

Einleitung	4	Konzernlagebericht	14
Kennzahlen	4	Geschäftsmodell	14
Vorwort	6	Geschäftsentwicklung	15
		Entwicklung der First Sensor-Gruppe	16
		Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	17
		Ertrags- und Vermögenslage der First Sensor AG	24
		Auftragsbestand	24
		Personalentwicklung	25
		Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 289 Abs. 4 Nr. 1 HGB und § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB	25
		Vergütungsbericht gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 8 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB	25
		Nachtragsbericht	26
		Risikobericht	27
		Berichterstattung nach § 289a HGB	29
		Prognosebericht	30
		In die Zukunft gerichtete Aussagen	30
		First Sensor-Aktie	32



Konzernjahresabschluss	36	Weitere Informationen	97
Konzernbilanz Aktiva	36	Rechtshinweis	97
Konzernbilanz Passiva	37	Finanzkalender 2012	97
Konzerngesamtergebnisrechnung	38	Internet, Informationen, Kontakt	97
Konzernkapitalflussrechnung	39	Repräsentanzen der First Sensor-Gruppe	98
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	40		
Konzernanhang	42		
Bestätigungsvermerk	92		
Entsprechenserklärung (Bilanzeid)	93		
Erklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der First Sensor AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz	94		
Bericht des Aufsichtsrates	95		



Kennzahlen

Kennzahlen

Konzernkennzahlen Januar bis Dezember 2011
12M 2011

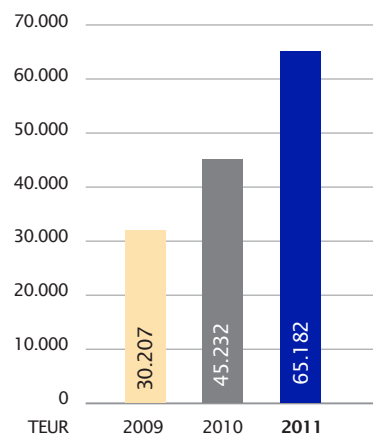
in TEUR, sofern nicht anders angegeben	12M 2011	12M 2010	Δ	Δ%
Umsatz	65.182	45.232	19.950	44
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	9.700	7.032	2.668	38
Periodenergebnis	2.565*	2.226	339	15
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,51**	0,34	0,17	50
Aktienzahl (gewichtet)	7.162	6.626	536	8
Eigenkapital	69.041	38.008	31.033	82
Eigenkapitalquote (%)	43	56	-13	-23
F&E-Aufwendungen	4.862	3.197	1.665	52
Mitarbeiterzahl	725	341	384	113

44 %
Umsatzplus

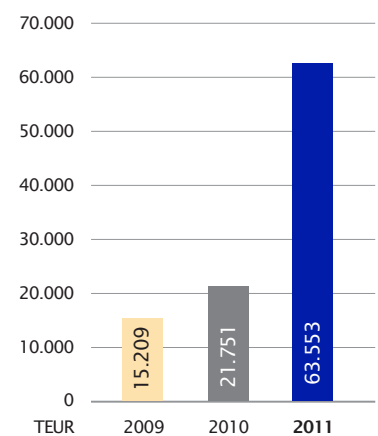
Umsatzsteigerung um 44 %
auf 65,2 Mio. EUR
gegenüber 12M 2010

* zur besseren Vergleichbarkeit bereinigt um aufwandswirksame Transaktionskosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der Sensortechnics-Gruppe und einmaligen Sonderaufwendungen
** Cash-EPS zur besseren Vergleichbarkeit

Umsatzerlöse
Konzernjahresabschluss
12M 2009 - 2011



Auftragsbestand
Konzernjahresabschluss
12M 2009 - 2011



Konzernkennzahlen Oktober bis Dezember 2011 Q4 2011

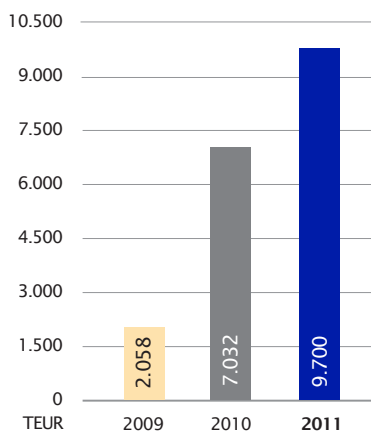
in TEUR, sofern nicht anders angegeben	Q4 2011	Q4 2010	Δ	Δ %
Umsatz	24.471	12.949	11.522	89
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	3.474	2.076	1.398	67
Periodenergebnis	474*	442	32	7
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,19**	0,07	0	171
Aktienzahl (gewichtet)	8.770	6.626	2.144	32
Eigenkapital	69.041	38.008	31.033	82
Eigenkapitalquote (%)	43	56	-13	-23
F&E-Aufwendungen	1.473	844	629	75
Mitarbeiterzahl	725	341	384	113

9,7
Mio. EUR EBITDA

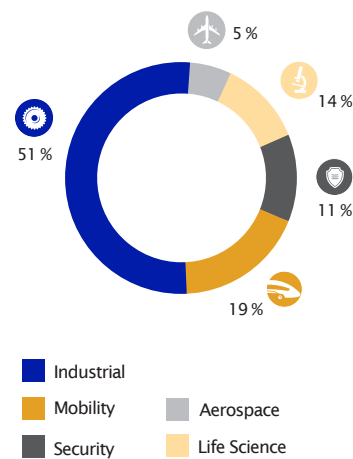
Das EBITDA stieg um 38 % auf 9,7 Mio. EUR gegenüber 12M 2010

* zur besseren Vergleichbarkeit bereinigt um aufwandswirksame Transaktionskosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der Sensortechnics-Gruppe und einmaligen Sonderaufwendungen
 ** Cash-EPS zur besseren Vergleichbarkeit

EBITDA
Konzernjahresabschluss
12M 2009 - 2011



Branchenumsätze 2011



Vorwort

Vorwort

First Sensor startet 2012 mit neu gewonnener Stärke

Sehr verehrte Aktionäre und Geschäftspartner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, im vergangenen Geschäftsjahr hat First Sensor sehr erfolgreich auf das Ziel hingearbeitet, ein weltweit anerkanntes integriertes Industrieunternehmen für individuelle Sensorlösungen zu werden und die notwendigen Grundlagen für weiteres anhaltendes Wachstum zu schaffen. Das gesamte Geschäftsjahr war vom Ausbau der dafür notwendigen Strukturen geprägt, um in den nächsten Jahren weiter auf unserem erfolgreich eingeschlagenen Weg voranzuschreiten.

Mit dem im laufenden Geschäftsjahr 2012 erwarteten 118 bis 122 Mio. Euro Umsatz verdoppeln wir unser Geschäftsvolumen annähernd. Damit haben wir zu den weltweit größten Unternehmen unserer Branche aufgeschlossen. In den beiden kommenden Jahren werden wir uns darauf konzentrieren, unsere Geschäftsaktivitäten noch stärker zu integrieren, die operative Profitabilität zu erhöhen und die zahlreichen Synergiepotenziale auszuschöpfen. Unser anspruchsvolles Ziel ist es, das operative Ergebnis vor Abschreibung auf die Kaufpreisallokation (EBITA) im laufenden Geschäftsjahr 2012 auf 13 bis 15 Mio. Euro zu erhöhen.



Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender

Der erfolgreiche Erwerb der Sensortech-nics-Gruppe verstärkt die strategischen Wettbewerbsvorteile von First Sensor

First Sensor hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten als Anbieter von qualitativ hochwertigen, kundenspezifischen Sensorlösungen für namhafte Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen im Markt etabliert. Dabei ist der Konzern so aufgestellt, dass vom Sensorbauteil über das Sensormodul bis hin zum Sensorsystem die gesamte Wertschöpfung über verschiedene Standorte abgedeckt werden kann. Mit dem Erwerb der Sensortech-nics-Gruppe, die aus der Sensortech-nics GmbH (München), der Elbau Elektronik Bauelemente GmbH Berlin (Berlin) sowie der Klay-Instruments B.V. (Dwingeloo, Niederlande) und weiteren Tochtergesellschaften in Europa, Nordamerika und Asien besteht, hat First Sensor diese strategisch starke Marktposition noch einmal ausgebaut:

- Die distributionsstarke Sensortech-nics GmbH wird die Vertriebskraft von First Sensor deutlich stärken. Durch den direkten Neuzugang zu über 2.000 Kunden und mit der Kenntnis ihrer Bedürfnisse können Branchenlösungen aus dem gesamten Konzern zielgerichtet angeboten werden. Zudem ergänzt die Sensortech-nics GmbH unsere Kompetenz im Bereich Life Science.
- Die Elbau Elektronik Bauelemente GmbH Berlin entwickelt und produziert Sensorsysteme mittlerer Losgrößen von einhundert- bis fünfhunderttausend Stück pro Jahr und Kunde. Somit ist First Sensor zukünftig in der Lage, Kunden gleichzeitig kleine, mittlere und große Volumina anzubieten. Darüber hinaus können Dienstleistungen aus dem Bereich der Aufbau- und Verbindungstechnik



Joachim Wimmers
Finanzvorstand

zwischen insgesamt vier Standorten disponiert werden, was die Sicherheit und die Liefertreue für unsere Kunden erhöht.

- Die Klay-Instruments B.V. stärkt unsere Kompetenz im Bereich Industrielösungen, insbesondere in den Branchen Food und Logistik (Schiffbau). Heute schon werden erste Sensorbauteile von First Sensor zur Weiterverarbeitung bei der Klay-Instruments B.V. geliefert. Dies stärkt die Innovationskraft der Produkte der Klay-Instruments B.V. und ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Durch die im vierten Quartal 2011 erfolgreich abgeschlossene Akquisition ist ein weltweit operierendes integriertes Industrieunternehmen mit zahlreichen strategischen Optionen entstanden:

- Annähernd 750 Mitarbeiter entwickeln und produzieren Sensorlösungen an 14 Standorten in Deutschland, USA, Kanada, Niederlande, Großbritannien, Schweden und Singapur. Darüber hinaus gibt es ein weit verzweigtes Netz an Distributoren und Vertriebspartnern.
- Etwa 4.000 Kunden aus den Branchen Mobility, Life Science, Industrial, Security und Aerospace werden mit Sensorlösungen von First Sensor beliefert. Dabei konzentriert sich First Sensor mit MEMS-basierten und optoelektronischen Sensorlösungen auf die beiden umsatzstärksten Felder der modernen Sensorik. Für beide Bereiche wurden in den letzten zwanzig Jahren bereits viele innovative Lösungen entwickelt und erfolgreich vermarktet.
- Signifikante Skalenvorteile werden wir in den nächsten Jahren vor allem durch folgende Hebel realisieren: verstärktes Cross Selling entlang der Wertschöpfungskette, erweiterte Vertrieboptionen, breitere Basis an Know-how und Ressourcen in Forschung und Entwicklung, erweiterte Vermarktbarkeit eines umfangreichen Spektrums an Branchenlösungen und Übertragbarkeit auf andere Branchen.
- Mit zunehmender Unternehmensgröße werden wir von immer mehr Kunden als leistungsfähiger Lösungsanbieter für ihre Projekte wahrgenommen. Dadurch wird es wahrscheinlicher, dass wir weitere Großaufträge gewinnen. Indem wir die komplette Wertschöpfungskette abdecken, senken wir bei unseren Kunden auch die Qualifizierungskosten. Erste deutliche Volumenausweitungen von zwei Kunden bei der Herstellung von Kamerasystemen und Lenkwinkelsensoren im Geschäftsjahr 2011 untermauern den Trend.

Die Tatsache, dass wir diese Großakquisition in einem schwierigen Umfeld finanzieren konnten, zeigt zugleich das Vertrauen des Finanz- und Kapitalmarktes in die Leistungsfähigkeit der First Sensor AG. Die Finanzierung des Kaufpreises wurde zu annähernd gleichen Teilen aus Eigen- und Fremdmitteln bestritten. Wir haben aus dem genehmigten Kapital erfolgreich 3,2 Mio. neue Aktien zu einem Emissionspreis von 10 Euro platziert und einen Konsortialkredit in Höhe von 39 Mio. Euro zu marktüblichen Konditionen aufgenommen. Für das entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns sowohl bei den Banken als auch bei den Aktionären an dieser Stelle herzlich bedanken!

Vorwort

Die ersten Integrationsaufgaben wurden erledigt

Wir blicken auf ein außergewöhnlich ereignisreiches Geschäftsjahr 2011 mit vielen einmaligen Zusatzaufgaben und der beginnenden Integration der Akquisition zurück:

- eine Großakquisition, die uns zu einem der weltweit führenden Anbieter von Sensorlösungen macht,
- die erfolgreiche Verlagerung einer Betriebsstätte und die damit zusammenhängenden umfangreichen Rezertifizierungen durch unsere Kunden,
- die Auflösung der Standorte in Berlin-Adlershof und Berlin-Mitte,
- die Schaffung einer gemeinsamen Geschäftsleitung für die operativen Belange der First Sensor AG und der First Sensor Technology GmbH am Standort Berlin als Vorgriff auf eine geplante Zusammenführung beider Unternehmen,
- die Einführung moderner Softwarelösungen zur effizienten Steuerung, Planung und Konsolidierung aller Geschäftsprozesse innerhalb der First Sensor-Gruppe,
- das 20. Firmenjubiläum von First Sensor,
- die vollständige Neugestaltung unseres Internetauftritts inklusive der Einführung eines leistungsfähigen Online-Redaktionssystems zur Gewährleistung ständiger Aktualität,
- die substanziellen Investitionen in die Skalierbarkeit unseres Geschäftes,
- die umfangreichen technischen Modernisierungen am Produktionsstandort in Dresden sowie
- das fortgesetzte signifikante organische Wachstum,

um nur die wichtigsten "Highlights" des letzten Jahres neben dem normalen Tagesgeschäft zu nennen.

Alle diese Aktivitäten, die für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine enorme Kraftanstrengung bedeutet haben, dienen in erster Linie einem Zweck: Den Nutzen und die Angebotsbreite unserer Sensorlösungen für unsere Kunden auszuweiten. Dies steigert gleichzeitig den Unternehmenswert und garantiert Stabilität.

Investitionen in Skalierbarkeit und Produkte

Wir haben aber nicht nur in den Erwerb neuer Unternehmen, sondern auch in Kapazitäten, Effizienz, Technologien und Produkte investiert, um die Skalierbarkeit unseres Geschäftes zu erhöhen. Bereits 2008 haben wir am Standort Berlin-Oberschöneweide eine moderne Sensorfabrik für die Herstellung optoelektronischer

Sensoren eingeweiht. In den darauf folgenden Jahren haben wir durch den Erwerb neuer Anlagen stufenweise die Kapazität und die Produktionseffizienz der Fabrik ausgebaut. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir große Kraftanstrengungen unternommen, um den Umzug der MEMS-basierten Sensorproduktion von Berlin-Adlershof in das moderne Werk in Berlin-Oberschöneweide zu ermöglichen. Da die grundlegenden Produktionsprozesse beider Bereiche hohe Überschneidungen aufweisen, wird dies zu einer höheren Auslastung und zu weiteren Kosteneinsparungen führen, die die 2011 für den Umbau und den Umzug getätigten Investitionen in Höhe von rund 2,5 Mio. Euro sehr schnell amortisieren werden.

Über eine kleinere Akquisition haben wir zudem unser Know-how auf dem Gebiet hochpräziser Inertialsensoren (Beschleunigungs-, Neigungs- und Vibrationssensoren) auf MEMS-Basis deutlich verstärkt. Die erworbenen Patente und Technologien, die Messungen mit einer weit überdurchschnittlichen Genauigkeit ermöglichen und z. B. bei Flugleitsystemen, Bohrplattformen oder Containerschiffen eingesetzt werden können, sollen in den nächsten Jahren zu einer Reihe von neuen Produkten aus dem Hause First Sensor führen.

Zwanzigstes Jubiläum

Die First Sensor AG blickt seit ihrer Gründung als Silicon Sensor GmbH im Jahr 1991 auf eine zwanzigjährige Geschichte zurück, in der sie sich vom Hersteller optoelektronischer Sensorbauteile hin zu einem weltweit operierenden, integrierten Industrieunternehmen entwickelt hat.

Was waren die Triebkräfte unserer jetzt schon 20-jährigen Erfolgsgeschichte?

Es waren:

1. Unser Wille zur Leistung,
2. unsere Innovationsfähigkeit und
3. die grundsätzliche Ausbildung unserer Physiker, Ingenieure und Facharbeiter.

Das wird auch in Zukunft die Basis unseres Erfolges bleiben. In 20 Jahren haben wir uns so rasant entwickelt und unser Leistungsspektrum so stark erweitert, dass es angemessen war, dies auch mit unserem neuen Namen "First Sensor AG" deutlich zum Ausdruck zu bringen. Unsere geschätzten Aktionärinnen und Aktionäre haben diesem Vorschlag auf unserer ordentlichen Hauptversammlung am 9. Juni 2011 zugestimmt. "First Sensor" bedeutet für uns aber nicht nur den Wechsel der Firmierung, sondern ist zugleich Ansporn, den erfolgreichen Weg der letzten zwanzig Jahre mit unvermindertem Elan weiter zu beschreiten und dabei besonders auf den Erhalt unserer Werte - Präzision, Individualität und Beständigkeit - zu achten.

Im Rahmen der weiteren Entwicklung zu einem integrierten Industrieunternehmen für innovative Sensorlösungen haben wir im Geschäftsjahr 2011 auch die ersten Schritte für die Integration der Geschäftsprozesse in Nordamerika unternommen. Wir haben die Pacific Silicon Sensor Inc. zum Jahresende 2011 in First Sensor Inc. umfirmiert sowie eine Reihe von integrativen Maßnahmen umgesetzt. Bereits der erste große Messeauftritt Anfang des Jahres 2012 auf der Photonics West in San

Vorwort

Francisco bestätigte, dass wir diesen Weg der Integration erfolgreich weiter verfolgen müssen. Die Resonanz auf das Rebranding war in den USA über die Maßen positiv und von uns in diesem Umfang nicht erwartet worden. Umso mehr erfreut uns die breite Zustimmung unserer Kunden und die erhöhte Aufmerksamkeit potenzieller Neukunden. Selbst unsere größten Wettbewerber haben uns zu unserer erfolgreichen Arbeit neidlos gratuliert, wenngleich sie uns ab jetzt sicherlich mit erhöhter Aufmerksamkeit beobachten werden.

Erneutes Umsatzwachstum – einmalige Ergebnisbelastungen – solide Bilanzstruktur

Erneut konnten wir im Umsatz deutlich zulegen. Nachdem wir bereits 2010 um rund 50 % auf 45,2 Mio. Euro Umsatz gewachsen waren, haben wir 2011 eine weitere Steigerung um 44 % auf 65,2 Mio. Euro Umsatz erzielt. Ohne die Einbeziehung der Sensortechnics-Gruppe, die ab dem 01.10.2011 in den Konzernabschluss einbezogen wurde, ergäbe sich ein Konzernumsatz von rund 53 Mio. Euro.

In der zweiten Jahreshälfte, vor allem im vierten Quartal des Jahres 2011, gab es, wie bereits beschrieben, eine Reihe von einmaligen Ergebnisbelastungen. Die einmaligen Aufwände aus der Akquisition der Sensortechnics-Gruppe für Banken, Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Notare und sonstige Dienstleister beliefen sich auf rund 2,6 Mio. Euro. Hinzu kamen einmalige Kosten für die umfangreichen Umbau- und Umzugsmaßnahmen am Standort Berlin-Oberschöneweide sowie Investitionen in den neuen Markenauftritt der First Sensor AG.

Ein erheblicher Teil der akquisitionsbezogenen Transaktionskosten war 2011 aufwandswirksam zu buchen und belastete das Ergebnis einmalig. Darüber hinaus ist es durch die Umbau- und Umzugsmaßnahmen im Zuge der Integration der beiden Berliner Sensorfertigungen zu unvermeidbaren Verzögerungen im Produktionsablauf und zu weiteren einmaligen Belastungen gekommen.

Aus den geschilderten Umständen wird klar, dass eine isolierte Betrachtung der Ergebnisse des vierten Quartals des abgelaufenen Geschäftsjahres unserem eigentlichen Geschäftsverlauf nicht gerecht würde, da die einmaligen Sondereinflüsse deutlich überwiegen.

Das operative Ergebnis (EBITDA) vor einmaligen Sonderaufwendungen wurde gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 38 % auf 9,7 Mio. Euro gesteigert (Geschäftsjahr 2010: 7,0 Mio. Euro). Korrespondierend ergibt sich trotz der gestiegenen Aktienzahl daraus ein adjustiertes Cash-EPS in Höhe von 0,51 Euro und damit eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 36 %.

Das Eigenkapital wurde durch die durchgeführte Kapitalerhöhung deutlich gestärkt und beträgt 69 Mio. Euro, was einer Eigenkapitalquote in Höhe von 43 % am Bilanzstichtag entspricht. Der Stand der liquiden Mittel im Konzern betrug 12,8 Mio. Euro.

Joachim Wimmers wurde zum 01. März 2012 als Finanzvorstand der First Sensor AG berufen

Der Aufsichtsrat der First Sensor AG hat mit Wirkung zum 1. März 2012 Joachim Wimmers zum neuen Finanzvorstand des Unternehmens bestellt. Er tritt die Nachfolge von Dr. Ingo Stein an, der sich aus persönlichen Gründen mit dem Aufsichtsrat auf sein Ausscheiden aus seinem Amt zum 31. März 2012 verständigt hat. Der 47-jährige Joachim Wimmers war zuletzt über vier Jahre als Geschäftsführer eines international tätigen Herstellers elektrotechnischer Produkte mit einem Jahresumsatz von rund 100 Mio. Euro und über 750 Mitarbeitern tätig und verfügt über mehr als 15 Jahre Berufserfahrung als Führungskraft im Finanzbereich produzierender Unternehmen. Er wird die First Sensor AG zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Hans-Georg Giering führen. „Joachim Wimmers ist als ausgewiesener Finanzexperte mit seinen besonderen Kompetenzen in den Bereichen Controlling, Integration, Strategie- und Unternehmensentwicklung sowie Lean Management für die aktuelle Unternehmensphase und die weitere Entwicklung der First Sensor-Gruppe eine ideale Besetzung.“ sagte Götz Gollan, Aufsichtsratsvorsitzender des Unternehmens. Der Aufsichtsrat bedauert das Ausscheiden von Dr. Ingo Stein und dankt ihm für die Zusammenarbeit. Er hat maßgeblich an der Strukturierung und Finanzierung des starken Wachstums der Gesellschaft in den letzten Jahren sowie an der Akquisition der Sensortechnics-Gruppe im Jahr 2011 mitgewirkt. Dr. Ingo Stein wird der Gesellschaft freundschaftlich verbunden bleiben.

Überdurchschnittliches Umsatz- und Gewinnwachstum angestrebt

2012 wird im Zeichen der Konsolidierung unserer Geschäftsprozesse und Strukturen und insbesondere der Integration der Sensortechnics-Gruppe stehen. Wir haben unmittelbar nach dem Abschluss der Akquisition mit den entsprechenden Arbeiten begonnen. Aus heutiger Sicht ist dabei mit einer gegenüber 2011 deutlich verminderten Anzahl einmaliger Belastungen zu rechnen. In den nächsten Jahren sollen im Gegenzug aus den unterschiedlichsten Bereichen Synergien im siebenstelligen Bereich erwachsen. Der Umsatz soll annähernd verdoppelt und das Ergebnis annähernd verdreifacht werden. Das sind ehrgeizige Ziele. Wir sind uns aber sicher, dass wir diese auch erreichen können, sofern sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld nicht deutlich verschlechtert.

Besonders aufmerksam verfolgen wir auch die Entwicklung des Auftragsbestandes. Er erhöhte sich zum 31. Dezember 2011 gegenüber dem Vorjahresstichtag um rund 200 % auf Euro 63,6 Mio. (Vorjahr: Euro 21,7 Mio.). Die Zahl der Beschäftigten stieg zugleich von 341 (31. Dezember 2010) auf derzeit 725 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Vorwort

Der sehr stark gestiegene Auftragsbestand und die verhaltenen, aber doch durchweg positiven Aussagen unserer Kunden bekräftigen uns in der Erwartung eines positiven Geschäftsjahres.

Im Geschäftsjahr 2012 planen wir mit einem Umsatz im Bereich von 118 bis 122 Mio. Euro. Das operative Ergebnis vor Integrationskosten und Abschreibungen aus Kaufpreisallokation (EBITA) wird aus heutiger Sicht zwischen 13 und 15 Mio. Euro liegen. Der Umsatz soll in den nächsten Jahren unverändert mit einer über dem durchschnittlichen erwarteten Marktwachstum von rund 8 % liegenden Wachstumsrate ansteigen und bereits 2015 mehr als 150 Mio. Euro betragen. Durch die verbesserte Skalierbarkeit des Geschäftsmodells und wirksam werdende Synergieeffekte aus der Integration der Sensortech-nics-Gruppe wird das mittelfristige Ziel einer operativen Marge vor Abschreibung aus Kaufpreisallokation und vor Integrationskosten von 15 % (EBITA-Marge) weiter aufrechterhalten.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns als Aktionär, Geschäftspartner, Kunde oder Mitarbeiter auf diesem Weg weiter begleiten.

Herzlichst
Ihr Vorstand



Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender



Joachim Wimmers
Finanzvorstand



Dr. Ingo Stein
Mitglied des Vorstandes



Konzernlagebericht und Lagebericht der First Sensor AG

Geschäftsmodell

First Sensor ist Entwickler und Hersteller von kundenspezifischen Sensorlösungen im High-End-Bereich. Diese innovativen Sensorlösungen dienen der hochwertigen Umwandlung von nichtelektrischen Größen (Strahlung, Licht, Druck, Durchfluss, Lage, Geschwindigkeit, Temperatur, Feuchte etc.) in elektrische Messgrößen, die dann in den elektronischen Systemen unserer Kunden weiterverarbeitet werden können. Damit liefern unsere Sensorlösungen einen wichtigen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte. Zu unseren Kernkompetenzen gehören dabei Lösungen auf dem Gebiet der optischen Sensoren sowie der Drucksensoren.

Die einzelnen Unternehmen von First Sensor sind in allen Teilen der Wertschöpfungskette tätig: Neben Sensorbauteilen entwickelt und fertigt First Sensor hochzuverlässige kundenspezifische Hybridschaltungen und Produkte der Mikrosystemtechnik sowie des Advanced Packagings (Sensormodule) bis hin zu fertigen Sensorsystemen. Zu den Auftraggebern gehören namhafte Industriekonzerne und Forschungsinstitute. In der Regel beginnt ein Projekt mit der Aufgabenstellung des Kunden und der gemeinsamen Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie, bevor dann, nach einer ausgiebigen Entwicklungs- und Testphase, eine in der Regel langjährige Lieferbeziehung einsetzt.

Die Sensorlösungen von First Sensor gehen dabei meist als entscheidende Grundkomponenten in eine breite Vielzahl von Anwendungen unterschiedlichster Branchen ein. Darunter fallen zum Beispiel elektronische Zollstöcke, Tankdruck- und Sonnenstandsensoren für Kraftfahrzeu-

ge, Füllstandmessungen im Lebensmittelbereich, Klimaanlage, Blutzuckermessgeräte, Röntgengeräte bei der Gepäckkontrolle, Maschinensteuerungen, Raumfahrtforschung, Krebsdiagnostik genauso wie die Überwachung der Lkw-Maut oder Messgeräten der Pharmaindustrie und der Umwelttechnik. Damit macht sich First Sensor tendenziell vom Zyklus einzelner Branchen unabhängig. Das von uns adressierte Marktsegment der High-End-Sensorlösungen gilt gemeinhin als starker Wachstumsmarkt.

First Sensor gehört zu den technisch führenden Unternehmen in der Welt, die für diesen Markt optoelektronische und MEMS-basierte High-End-Sensorlösungen für höchste Ansprüche entwickeln und produzieren. Dazu gehören beispielsweise auch die von First Sensor in der Vergangenheit entwickelten und hergestellten Avalanche Photodioden (APD) und Avalanche Photodiodenarrays, die weltweit einen Spitzenplatz einnehmen. Verwendet werden diese APD gemeinsam mit Lasermodulen unter anderem in hochpräzisen Abstandsmesssystemen für unterschiedlichste Anwendungsfälle.

First Sensor entwickelt und produziert Sensorlösungen über die einzelnen Wertschöpfungsstufen hinweg. Die verschiedenen Standorte in Berlin, Dresden, Oberdischingen, München sowie die ausländischen Standorte in den Niederlanden, UK, Schweden, Singapur und den USA unterscheiden sich durch ihre Position in der Wertschöpfungskette (inkl. Distribution). An der Bearbeitung eines Kundenauftrages sind oft mehrere Konzernunternehmen beteiligt.

Sensorbauteile werden am Stammsitz in Berlin entwickelt und hergestellt:

Die First Sensor AG (Berlin) entwickelt und produziert optoelektronische Bauteile in ihrer modernen Sensorfabrik in Berlin-Oberschöneweide. Im Geschäftsjahr 2011 wurden die MEMS-Aktivitäten (Druck-, Beschleunigungs-, Lagesensoren) der First Sensor Technology GmbH (Berlin) in diesen Standort integriert, um insbesondere Synergien aus der Überschneidung von Produktionsprozessen zu nutzen.

Wird das Sensorbauteil später zusammen mit weiteren elektronischen Komponenten und Schaltkreisen zu einer Schaltung verbunden (Aufbau- und Verbindungstechnik, Hybridtechnik, Mikrosystemtechnik), erhält man ein Sensormodul. Diese Prozessschritte erfolgen innerhalb von First Sensor an fünf Standorten:

Die Microelectronic Packaging Dresden GmbH (Dresden) ist seit 15 Jahren als Spezialist für Aufbau- und Verbindungstechnik (inklusive Packaging) tätig. Das Spektrum reicht von der Fertigung kleiner Losgrößen bis hin zur Großserienproduktion, z. B. bei Lenkwinkelsensoren für den Automobilbereich.

Die Elbau Elektronik Bauelemente GmbH Berlin (Berlin) entwickelt und fertigt nach kundenspezifischen Anforderungen Sensor- und Mikrosystemlösungen und Spezialprodukte im mittleren Stückzahlbereich mit den Schwerpunkten Druck-, optoelektronische und Durchflusssensoren, beispielsweise für hochwertige Produkte der Medizintechnik. Einzelne Projekte im

Konzernjahresfinanzbericht 2011

Low-Cost-Bereich werden von der Tochtergesellschaft Elbau Singapur Pte. Ltd. (Singapur) übernommen.

Die Lewicki microelectronic GmbH (Oberdischingen bei Ulm) liefert seit über 40 Jahren höchstzuverlässige Hybridschaltungen und Anwendungen der Mikrosystemtechnik, z. B. für die Raumfahrttechnik.

Die First Sensor Inc. (Westlake Village/USA) verantwortet neben dem Vertrieb unserer Sensorlösungen in den USA auch die Entwicklung und Produktion von Sensormodulen mit Hilfe von moderner Mikrosystemtechnik.

Erweitert man das Sensormodul um weitere Wertschöpfungsstufen, wie z. B. Signalauswertung, Kalibrierung und Produktdesign erhält man ein Sensorsystem. Diese Wertschöpfungsstufe wird an vier Standorten umgesetzt:

Die Silicon Micro Sensors GmbH (Dresden) betreibt die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von sensorbasierten Systemen, wie z. B. Kamerasysteme oder Drucksensorsysteme für den Automobilbereich.

Die Klay-Instruments B.V. (Dwingeloo/Niederlande) entwickelt und produziert Druck- und Füllstandsensoren insbesondere für den Lebensmittelbereich und für den Schiffbau.

Die Sensortech GmbH (Puchheim bei München) entwickelt, produziert und veredelt Druck-, Fluss- und Füllstandsensoren, insbesondere im Life Science Bereich und in industriellen Anwendungen, wie z. B. der Umweltmesstechnik, und vertreibt diese Systeme sowie Produkte externer Hersteller.

Die First Sensor AG hat darüber hinaus eine Sonde entwickelt, die bei Krebsope-

rationen Einsatz findet und deren dritte Generation Ende 2011 in die Vermarktung gegangen ist.

Mit dieser Aufstellung und dem Zusammenspiel der einzelnen Standorte deckt First Sensor die gesamte Wertschöpfungskette der Spezialsensorlösungen ab und ist so in der Lage, dem Kunden entweder „alles aus einer Hand“ anbieten zu können oder einzelne Wertschöpfungs-schritte zu übernehmen. Die jeweiligen spezifischen Kundenanforderungen legen fest, an welcher Stufe der Wertschöpfung unsere Leistungen abgerufen werden. Je nach Wirtschaftlichkeit werden in einigen Bereichen Komponenten und Dienstleistungen extern hinzugekauft. Die Allokation der Teilaufträge auf die einzelnen Standorte erfolgt zentral.

Geschäftsentwicklung

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Mit einem Umsatzanteil in Höhe von 51 % ist Deutschland für First Sensor nach wie vor der wichtigste Absatzmarkt. Trotz der erheblichen Unsicherheiten an den internationalen Finanzmärkten, insbesondere der im Euroraum hohen Verschuldung einiger Staaten, langwierigen Diskussionen über unterschiedliche Rettungspakete und einer sich abschwächenden Konjunktur wichtiger asiatischer Staaten konnte die deutsche Wirtschaft weiter wachsen, wenn auch nicht so stark wie im

Wirtschaftsjahr 2010. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 3 %, allerdings gab es im vierten Quartal einen Rückgang um 0,2 % der sich aus geringeren Exporten und privaten Ausgaben mit steigenden Investitionen als Gegeneffekt ergab. Es war der erste Rückgang seit drei Jahren.

Für 2012 erwartet die Bundesregierung ein Wachstum in Höhe von lediglich 0,7 %. Einen vergleichbaren Konjunkturverlauf, wenn auch etwas zeitversetzt, hat es nach Einschätzungen des AMA Fachverbandes für Sensorik in der Sensorbranche gege-

ben. Für das gesamte Geschäftsjahr 2011 konnte die Branche ein Umsatzwachstum in Höhe von 15 % gegenüber dem Vorjahr ausweisen (Vorjahreswachstum: 32 %). Im dritten Quartal wurde jedoch ein Umsatzrückgang in Höhe von 3 % und im vierten Quartal von 4 %, jeweils gegenüber dem vorangegangenen Quartal, verzeichnet.

Für das Geschäftsjahr 2012 wird ein Gesamtwachstum in Höhe von 5 % erwartet. Die Exportquote betrug 2011 40 % (Vorjahr: 37 %), davon etwa 2/3 innerhalb Europas. Die optimistischen Erwartungen

der Branche für die Folgejahre spiegeln sich im Investitionsverhalten wieder: Die Investitionstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2011 um 16 %, für 2012 wird eine weitere Steigerung um 4 % gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Der Sensor-Weltmarkt, dessen Volumen vom AMA Fachverband für Sensorik 2010 mit einem Gesamtvolumen zwischen 70

bis 120 Mrd. US-Dollar eingeschätzt wurde, hat in den letzten 25 Jahren eine außerordentliche Steigerung erfahren und sich allein in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Sensoren spielen in immer mehr Anwendungen der Industrie und bei Konsumgütern eine wichtige Rolle. Spezialanbieter wie First Sensor, die für ihre Kunden hochqualitative branchenspezifische Lösungen entwickeln und herstellen,

werden von diesem Trend profitieren. Entscheidend für die Entwicklung in den nächsten Jahren wird sein, ob und in welchem Ausmaß sich die Unsicherheiten auf den Finanzmärkten auf die Realwirtschaft übertragen und ob die konjunkturelle Abschwächung im vierten Quartal 2011 lediglich eine vorübergehende Erscheinung war.

Entwicklung der First Sensor-Gruppe

Aufstieg zu einem weltweit führenden Anbieter von Sensorlösungen

Durch den Erwerb der Sensortechnics GmbH hat die First Sensor AG zum 01.10.2011 die Kontrolle über die Sensortechnics-Gruppe übernommen. Mit dieser Akquisition verdoppelt sich die Unternehmensgröße des First Sensor-Konzerns. Die erstmalige Einbeziehung der Sensortechnics-Gruppe in den Konzernabschluss erfolgte zum 01.10.2011. Die Sensortechnics-Gruppe besteht aus der Sensortechnics GmbH (Puchheim bei München), der Elbau Elektronik Bauelemente GmbH Berlin (Berlin) sowie der Klay-Instruments B.V. (Dwingeloo/Niederlande) und weiteren Tochtergesellschaften in Europa, Nordamerika und Asien. Mit der Übernahme hat die First Sensor AG ihre strategische Wettbewerbsposition über die Stärkung ihrer integrierten Wertschöpfungskette weiter ausgebaut. Der neue Konzern wird 2012 mit annähernd 750 Mitarbeitern an 14 Standorten in Deutschland, USA, Kanada, Niederlande, Großbritannien, Schweden und Singapur und einem weit verzweigten Netz an Distributoren und Vertriebskooperationen für ca. 4.000 Kunden aus den Branchen Mobility, Life Science, Industrial, Security und Aerospace Sensorlösungen

entwickeln und produzieren. Für 2012 erwarten wir einen Umsatz zwischen EUR 118 Mio. und EUR 122 Mio., was einer Umsatzverdoppelung gegenüber dem Vorjahr entspricht, und First Sensor in den "Top Ten" der weltweiten Spezialsensorhersteller platziert.

Die zunehmende Unternehmensgröße macht First Sensor für eine wachsende Anzahl von Kunden bei der Vergabe von Großprojekten interessant. Der Ausbau der Wertschöpfung in den Bereichen Module (Elbau) sowie Systeme (Sensortechnics, Klay) verstärkt die Möglichkeiten von First Sensor, ihren Kunden „alles aus einer Hand“ anbieten zu können. Zudem ergibt sich die Möglichkeit des „Cross Selling“ zwischen den Wertschöpfungsstufen, beispielsweise wenn Kunden, die bislang Bauteile bezogen haben, auch die Möglichkeit der Weiterverarbeitung zu Modulen oder Systemen angeboten werden kann. Die gewachsene Zahl der Standorte im Bereich des Packagings erhöht die Flexibilität bei der Platzierung der Aufträge innerhalb der Gruppe und die Liefersicherheit beim Kunden. Die distributionsstarke Sensortechnics GmbH mit ihren rund 2.000 direkten Kundenkontakten wird die Vertriebskompetenz der First Sensor-Gruppe entscheidend

stärken. Die erweiterte Unternehmensgruppe kann zukünftig auch auf eine breitere Basis an Technologien und Ressourcen zurückgreifen und Produktentwicklungen stärker vorantreiben, unter anderem durch Übertragung von Sensorlösungen auf andere Branchen. Die breitere Branchenstreuung reduziert zudem die Abhängigkeit von einzelnen Konjunkturzyklen. Die nächsten Jahre werden schwerpunktmäßig im Zeichen der Integration der Unternehmenseinheiten und der Hebung der Synergien stehen.

Die Finanzierung des Kaufpreises in Höhe von EUR 66,75 Mio. („entity value“ auf „debt free cash free“ Basis, „equity value“ EUR 54,2 Mio.) erfolgte über eine Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital durch die Platzierung von 3,2 Mio. Aktien zu je EUR 10 sowie die Aufnahme eines Konsortialkredites in Höhe von EUR 34 Mio. zu marktüblichen Konditionen. Die Tatsache, dass die Kapitalaufnahme in einem sehr schwierigen Kapitalmarktumfeld erfolgreich durchgeführt werden konnte, zeigt das Vertrauen des Kapitalmarktes in die First Sensor AG und in die Transaktion.

Konzernjahresfinanzbericht 2011

Weiteres organisches Umsatzwachstum – hohe außerordentliche Belastungen in der zweiten Jahreshälfte

Die First Sensor-Gruppe hat im abgelaufenen Jahr einen Umsatz in Höhe von EUR 65,2 Mio. (Vorjahr: EUR 45,2 Mio.) erzielt. Dies entspricht einem Umsatzwachstum in Höhe von 44 % (Vorjahr: 50 %). Zu diesem Umsatz trug die 2011 erworbene Sensortech-nics-Gruppe, deren Ergebnisse seit dem 01.10.2011 in den Konzernabschluss von First Sensor einbezogen werden mit EUR 12,6 Mio. bei. Die organische Wachstumsrate ohne die Einbeziehung der Sensortech-nics-Gruppe beträgt 16 % und liegt damit über dem Branchenwachstum. Die Steigerung ergab sich insbesondere bei den Bestandskunden, bei denen in einigen Fällen deutliche Ausweitungen bei Großprojekten realisiert werden konnten.

Das EBIT vor Transaktionskosten des Erwerbs der Sensortech-nics-Gruppe, vor einmaligen Aufwendungen sowie vor

Abschreibungen aus Kaufpreisallokation beträgt EUR 5,7 Mio., was einer Steigerung von 47 % gegenüber dem Vorjahr (EUR 3,9 Mio. vor Abschreibungen aus Kaufpreisallokation) bedeutet. Der Beitrag der Sensortech-nics-Gruppe zum EBIT beträgt EUR 1,4 Mio. Die Transaktionskosten betragen insgesamt EUR 2,6 Mio., davon wurden EUR 1,0 Mio. im Geschäftsjahr 2011 aufwandswirksam verbucht. Die Abschreibungen aus Kaufpreisallokation stiegen durch die Akquisition von EUR 0,2 Mio. auf EUR 1,1 Mio.. Die einmaligen Aufwendungen aus Integrationsmaßnahmen betragen EUR 2,1 Mio..

Investitionen in die Skalierbarkeit des Geschäftes und in unsere MEMS-Kompetenz wurden fortgesetzt

Seit 2008 investiert First Sensor in die Wachstumsfähigkeit und den Ausbau der Skalierbarkeit des Geschäftsmodells. 2008 wurde am Standort Berlin-Oberschöneweide eine moderne Sensorfabrik für optoelektronische Bauteile mit um-

fangreichen Reinraumkapazitäten errichtet. Darüber hinaus wird seit 2009 am gleichen Standort schwerpunktmäßig in die Erhöhung der Produktionseffizienz investiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde dort der MEMS-Bereich in den vorhandenen Reinraum integriert. Synergien sollen hierbei insbesondere durch die Überschneidung der grundlegenden Produktionsstufen entstehen. Durch die Integration wird zudem die Auslastung der Fabrik erhöht. Mit den geschaffenen neuen Kapazitäten sind signifikante Umsatzsteigerungen in den nächsten Jahren produktionstechnisch umsetzbar. Der MEMS-Bereich wurde zudem im abgelaufenen Geschäftsjahr durch kleinere Akquisitionen und Patenterwerbe technologisch gestärkt. Diese Investitionen in den Bereich Inertialsensorik sollen in den nächsten Jahren Sensorlösungen schaffen, die mit einer weit überdurchschnittlichen Genauigkeit Lage und Beschleunigung messen können. Anwendungsgebiete sind beispielsweise Flugleitsysteme und Stabilisierungssysteme für Bohrplattformen.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Bilanzierung, Konsolidierungskreis und einmalige Aufwendungen

Die First Sensor AG (bis zum 24.06.2011 Silicon Sensor International AG) hat den Konzernabschluss entsprechend § 315a HGB nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt.

Durch den Erwerb von 100 % der Anteile der Sensortech-nics GmbH hat die First Sensor AG zum 01.10.2011 die Kontrolle über die Sensortech-nics-Gruppe übernommen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zu diesem Stichtag. Das Ergebnis der First Sensor AG war im Geschäftsjahr 2011 durch eine Reihe von einmaligen Aufwendungen gekennzeichnet, auf die bei der Kommentierung der Ertragslage

eingegangen wird.

Ertragslage

Die nachfolgende Tabelle zeigt Umsatz und EBIT des First Sensor-Konzerns mit und ohne Einbeziehung der Sensortech-nics-Gruppe sowie eine Aufgliederung der einzelnen Sondereffekte.

Ertragslage First Sensor-Konzern

in TEUR	First Sensor gesamt	First Sensor gesamt	First Sensor ohne Sensortronics		Sensortronics	Sensortronics	
	2011	2010	%	2011	%	Q4 2011	2011
Umsatz	65.182	45.232	44	52.609	16	12.573	58.404
EBIT vor Transaktionskosten, einmaligen Aufwendungen und Abschreibungen aus PPA	5.680	3.851	47	4.276	11	1.404	7.877
Einmalige Aufwendungen	2.052	0		2.052		0	0
EBIT vor Transaktionskosten und Abschreibungen aus PPA	3.628	3.851	-6	2.224	-42	1.404	7.877
Transaktionskosten	977	0		977		0	0
EBIT vor Abschreibungen aus PPA	2.651	3.851	-31	1.247	-68	1.404	7.877
Abschreibungen aus PPA	1.061	234		237		824	n.a.
EBIT	1.590	3.617	-56	1.010	-72	580	7.877

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) war von verschiedenen einmaligen Belastungen geprägt:

- Die aufwandswirksamen Transaktionskosten des Geschäftsjahres 2011 im Zusammenhang mit dem Erwerb der Sensortronics-Gruppe betragen EUR 1,0 Mio.. Diese bestehen überwiegend aus Rechts- und Beratungskosten für Due Diligence, Bewertungen, Unterstützung bei Verhandlungen und Erstellung von Kauf- und Kreditverträgen etc..
- Weitere einmalige Aufwendungen in Höhe von EUR 2,1 Mio. entstanden

durch die Zusammenlegung des MEMS-Bereiches mit dem optoelektronischen Bereich am Standort Berlin-Oberschöneweide (Umzug der First Sensor Technology GmbH inkl. dem Aufbau von Pufferlagern), Integrationen und Umstrukturierungen in der Organisation und dem Führungskreis sowie Investitionen in den neuen Markenauftritt der First Sensor AG, die am 25.06.2011 umfirmiert wurde.

- Aus der Akquisition der Sensortronics-Gruppe ergaben sich im vierten Quartal 2011 zusätzliche Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation in Höhe von EUR 0,8 Mio..

Das EBIT vor außerordentlichen Aufwendungen, Transaktionskosten und Abschreibungen aus Kaufpreisallokation beträgt EUR 5,7 Mio., was einer Steigerung um 47 % gegen über dem Vorjahr (EUR 3,8 Mio.) bedeutet. Zu diesem Ergebnis trug die Sensortronics-Gruppe vor Abschreibung aus Kaufpreisallokation EUR 1,4 Mio. bei. Das Ergebnis nach außerordentlichen Aufwendungen, Transaktionskosten und Abschreibungen aus PPA beträgt EUR 1,6 Mio. (Vorjahr: EUR 3,6 Mio.).

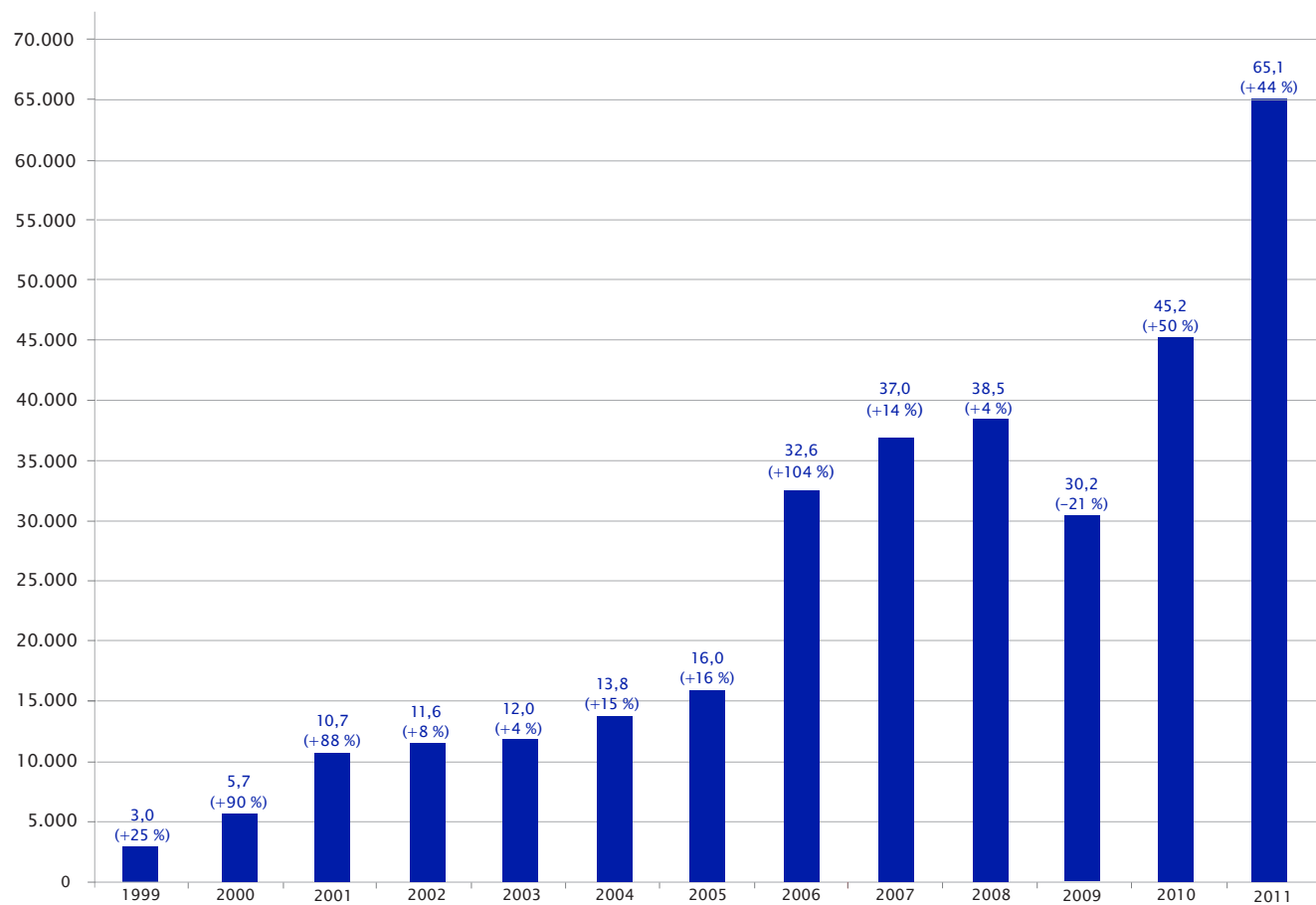
Die beiden folgenden Tabellen zeigen die Struktur der Ertragslage sowie die Umsatzentwicklung in den letzten Jahren:

Konzernjahresfinanzbericht 2011

Struktur der Konzerngewinn- und verlustrechnung

in TEUR	2011	in %	2010	in %
Umsatz	65.182	92	45.232	93
Gesamtleistung	70.817	100	48.484	100
Materialeinsatz	-29.950	42	-19.001	39
Rohertrag	40.867	58	29.483	61
Personalaufwand	-23.290	33	-15.321	32
Abschreibungen	-5.085	7	-3.415	7
Sonstige Aufwendungen	-11.035	16	-7.140	15
Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen	133	0	10	0
Betriebsergebnis (EBIT)	1.590	2	3.617	7
Finanzergebnis	-778	1	-636	1
Jahresüberschuss vor Steuern	812	1	2.981	6
Ertragsteuern	-355	0	-671	1
Konzernüberschuss	457	1	2.310	5
Auf andere Gesellschafter entfallendes Konzernergebnis	-12	0	84	0

Gesamtumsatz des First Sensor-Konzerns nach Konsolidierung (in EUR Mio.)



Konzernjahresfinanzbericht 2011

Der Gesamtumsatz des First Sensor-Konzerns betrug EUR 65,2 Mio.. Dies entspricht einer Wachstumsrate in Höhe von 44 %. Der Umsatzbeitrag der Sensortechnics-Gruppe im vierten Quartal betrug dabei EUR 12,6 Mio.. Daraus ergibt sich ein organischer Umsatzzuwachs des First Sensor-Konzerns vor Akquisition in Höhe von EUR 7,4 Mio., was einer Steigerung um 16 % entspricht und leicht über dem Marktdurchschnitt liegt. Das Umsatzwachstum ergab sich insbesondere durch Auftragsweiterungen bei Bestandskunden. So konnten beispielsweise im Automobilbereich deutliche Volumenausweitungen bei mehrjährigen Großprojekten erreicht werden. Im vierten Quartal gab es bei First Sensor, vor Akquisition, eine Abschwächung der Umsatzentwicklung. Während der kumulierte Umsatz zum 30.09.2011 um 26 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen war, lag der Umsatz des vierten Quartals mit EUR 11,9 Mio. leicht unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 12,9 Mio.). Der Hauptgrund lag in der Verlagerung von Abrufen in das Folgejahr.

Die Bestandserhöhungen im Wert von EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,8 Mio.) betreffen insbesondere den von unseren Kunden aus Sicherheitsgründen geforderten Aufbau eines Pufferlagers im Zusammenhang mit dem Umzug einer Tochtergesellschaft im Rahmen der Zusammenlegung des optoelektronischen Bereichs mit dem MEMS-Bereich am Standort Berlin-Oberschöneweide. Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von EUR 1,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0,8 Mio.) betreffen schwerpunktmäßig Entwicklungen für zukünftige Sensorprodukte im Zusammenhang mit konkreten Kundenprojekten. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,7 Mio.) ergeben sich überwiegend aus auf Anlagen- und Gebäudeinvestitionen gewährten Investitionszuschüssen

und Investitionszuschüssen sowie Aufwandszuschüssen für Forschung und Entwicklung. Es ergibt sich eine Gesamtleistung in Höhe von EUR 70,8 Mio. (Vorjahr: EUR 48,5 Mio.).

Die Materialaufwandsquote beträgt 42 % und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres (39 %). Hauptursache ist der veränderte Produktmix bei den Projekten der Gesamtgruppe, die veränderte Umsatzverteilung zwischen den Standorten und die sich daraus ergebende veränderte Wertschöpfung. Darüber hinaus ist mit dem Hinzukommen der Sensortechnics-Gruppe der Anteil an Handelswaren gestiegen.

Der Personalaufwand im Konzern stieg um 52 % auf EUR 23,3 Mio.. Neben den seit Mitte 2009 begonnenen Investitionen in eine technologisch kompetente Vertriebsstruktur sowie in Forschung und Entwicklung und der produktionsbedingten Erhöhung der Mitarbeiteranzahl ist die Erstkonsolidierung der Sensortechnics-Gruppe für den Anstieg verantwortlich.

Der sonstige betriebliche Aufwand beträgt EUR 11,0 Mio. (Vorjahr: EUR 7,1 Mio.). Neben der Erstkonsolidierung der Sensortechnics-Gruppe sind einmalige Aufwendungen der Grund für den Anstieg. Hierzu zählen die Transaktionskosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der Sensortechnics-Gruppe, insbesondere Rechts- und Beratungskosten für Due Diligence, Bewertungen, Unterstützung bei Verhandlungen und Erstellung von Kauf- und Kreditverträgen etc.. Darüber hinaus haben Ausgaben für die Integration der MEMS-Aktivitäten in den optoelektronischen Bereich sowie Aufwendungen für den neuen strategischen Markenauftritt der First Sensor AG das Ergebnis beeinflusst.

Es ergibt sich somit ein bereinigtes EBITDA in Höhe von EUR 9,7 Mio. vor einmaligen Sondereffekten (Vorjahr: EUR 7,0 Mio.) und EUR 6,6 Mio. nach Sondereffekten.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen EUR 5,1 Mio. (Vorjahr: EUR 3,4 Mio.). Der Zuwachs an Abschreibungen ergibt sich insbesondere aus der „Purchase Price Allocation“ bei der Erstkonsolidierung der Sensortechnics-Gruppe (EUR 0,8 Mio. im vierten Quartal) sowie aus den Neuinvestitionen zur weiteren Effizienzsteigerung, insbesondere am Standort Berlin-Oberschöneweide.

Es ergibt sich ein bereinigtes EBITA vor Sondereffekten in Höhe von EUR 5,7 Mio. (Vorjahr: EUR 3,9 Mio.) und EUR 2,7 Mio. nach Sondereffekten.

Das Finanzergebnis beträgt EUR -0,8 Mio. (Vorjahr: EUR -0,6 Mio.). Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,8 Mio.) stehen insbesondere Zinserträge, Erträge aus Beteiligungen und Währungsgewinne gegenüber.

Es ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 3,0 Mio.). Der Jahresüberschuss nach Steuern und Minderheiten beträgt EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 2,4 Mio.).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahresstichtag um 135 % auf EUR 160 Mio. angestiegen. Die Hauptursache war die Erstkonsolidierung der Vermögenswerte der Sensortechnics-Gruppe zum 01.10.2011. Dabei kam es insbesondere bei den folgenden Posten zu erheblichen Zuwächsen:

- Die immateriellen Vermögensgegenstände stiegen um EUR 27,9 Mio. auf EUR 30,2 Mio.. Der Anstieg ist insbesondere auf die Kaufpreisaufteilung im Rahmen des Erwerbs der Sensortech-nics-Gruppe zurückzuführen. Dabei wurden EUR 2,0 Mio. auf Markenrechte, EUR 22,0 Mio. auf Kundenstämme und EUR 1,2 Mio. auf Auftragsbestände allokiert.
- Die Firmenwerte sind um EUR 27,3 Mio. auf EUR 30,3 Mio. angestiegen. Im Rahmen des Erwerbs der Sensortech-nics-Gruppe wurde ein zusätzlicher Firmenwert/Goodwill in Höhe von EUR 26,9 Mio. identifiziert.
- Die Vorräte stiegen um EUR 19,7 Mio. auf EUR 31,4 Mio. an. Der Anstieg ist überwiegend auf die Erstkonsolidierung der Sensortech-nics-Gruppe zurückzuführen, die insbesondere im Bereich Systeme und durch den hohen Anteil an Handelswaren einen hohen Vorratsbestand aufweist.
- Der Wert der Sachanlagen stieg um EUR 12,2 Mio. auf EUR 39,1 Mio.. Neben dem Effekt der Erstkonsolidierung des Anlagevermögens der Sensortech-nics-Gruppe wurden insgesamt EUR 8,4 Mio. in Maschinen und Anlagen, insbesondere in die Integration des MEMS-Bereiches in den optoelektronischen Bereich am Standort Berlin-Oberschöneweide, in die Erhöhung der Effizienz der Produktionsanlagen sowie in die Erweiterung der Produktionslinien an allen Standorten investiert.

Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum 31.12.2011 EUR 12,8 Mio.. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresstichtag um EUR 1,8 Mio. ist insbesondere auf die hohen einmaligen Aufwendungen im Rahmen des Erwerbs der Sensortech-nics-

Gruppe, den hohen Investitionen sowie der schwächeren Ertragsentwicklung im vierten Quartal zurückzuführen.

Das Konzerneigenkapital ist gegenüber dem 31.12.2010 um EUR 31,0 Mio. auf EUR 69,0 Mio. gestiegen. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote in Höhe von 43 % (56 % zum 31.12.2010). Der Anstieg ist auf die Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Erwerb der Sensortech-nics-Gruppe zurückzuführen. Aus dem genehmigten Kapital wurden 3,2 Mio. Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 5 zu einem Preis von je EUR 10 platziert. Der Rückgang der Eigenkapitalquote ist auf die Erhöhung der Bilanzsumme durch den Erwerb der Sensortech-nics-Gruppe bei etwa hälftiger Fremdfinanzierung der Akquisition zurückzuführen.

Die Summe aus kurz- und langfristigen Darlehen ist gegenüber dem 31.12.2010 um EUR 32,9 Mio. auf EUR 46,1 Mio. angestiegen. Die Erhöhung ist auf die ersten-Darlehensabrufe aus dem Konsortialkredit im Zusammenhang mit dem Erwerb der Sensortech-nics-Gruppe zurückzuführen.

in TEUR	2011	2010
Operativer Cashflow	-2.608	6.177
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-55.522	-8.384
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	54.373	-401
Währungsdifferenzen	3	14
Veränderung der liquiden Mittel	-3.745	-2.594
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres*	14.058	16.652
Liquide Mittel zum Ende des Geschäftsjahres*	10.304	14.058

*abzüglich Kontokorrentkredite

ren (EUR 21,1 Mio. zum 31.12.2011). Darüber hinaus wurden Investitionskredite aufgenommen.

Der Anstieg der passiven latenten Steuern um EUR 6,6 Mio. auf EUR 7,8 Mio. ist auf die Kaufpreisallokation zurückzuführen und betrifft den Unterschiedsbetrag zwischen den neu bewerteten immateriellen Vermögensgegenständen und dem steuerlichen Wertansatz.

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements von First Sensor ist u. a. die jederzeitige liquiditätsseitige Sicherstellung der Produktionsprozesse, des Wachstums und der Investitionen. Dem Risiko steigender Zinsen begegnen wir mit dem Einsatz von Zinsswaps. Fremdwährungsrisiken durch unsere Kundenbeziehungen, insbesondere in Asien, versuchen wir im Rahmen des Finanzmanagements durch den Bezug von Rohstoffen aus den entsprechenden Währungsräumen zu vermindern.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Kapitalflussrechnung des Konzerns:

Konzernjahresfinanzbericht 2011

Der operative Cashflow lag mit EUR -2,6 Mio. aufgrund der einmaligen Aufwendungen aus Integrationsmaßnahmen sowie der Transaktionskosten im Rahmen des Erwerbs der Sensortechnics-Gruppe (zahlungswirksam EUR 2,6 Mio.) weit unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 6,2 Mio.). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von EUR -55,5 Mio. betrifft zum überwiegenden Teil den Erwerb der Sensortechnics-Gruppe. Ein weiterer wichtiger Bestandteil war die Investition in Maschinen und Anlagen, u. a. für die weitere Effizienzsteigerung der Produktionsprozesse und die Integration des MEMS-Bereiches in den optoelektronischen Bereich am Stammsitz. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR 54,4 Mio. ist geprägt von der Kapitalerhöhung sowie der Aufnahme von Fremdkapital im Rahmen des Erwerbs der Sensortechnics-Gruppe sowie von weiteren Darlehensabrufen zur Finanzie-

rung von Investitionen. Der Finanzmittelbestand verringerte sich gegenüber dem 31.12.2010 um EUR 3,8 Mio. auf EUR 10,3 Mio..

Gesamtaussage

First Sensor hat durch die Akquisition der Sensortechnics-Gruppe den Sprung in die „Top Ten“ der weltweit operierenden Spezialsensorhersteller geschafft. Das Geschäftsvolumen wird sich 2012 etwa verdoppeln. Aus der Akquisition erwachsen eine Reihe von strategischen Optionen und Möglichkeiten von Synergien, die es durch geeignete Integrationsmaßnahmen zu heben gilt. Diese Integrationsmaßnahmen und die Optimierung der Konzern-, Führungs- und Controlling-Strukturen werden einen Schwerpunkt der Managementtätigkeit im Jahr 2012 darstellen. Durch das Erreichen einer kritischen Masse und den Ausbau der

Wertschöpfungstiefe bei der Entwicklung und Produktion von Sensorlösungen wird First Sensor für weitere Kundenkreise interessant, insbesondere bei der Vergabe von langjährigen Großaufträgen.

Das operative Ergebnis 2011 wurde durch einmalige Aufwendungen belastet, die in den Folgejahren nicht mehr anfallen werden.

Die Finanzverbindlichkeiten, die zu einem großen Teil zur Finanzierung des Erwerbs der Sensortechnics-Gruppe aufgenommen wurden, betragen zum 31.12.2011 EUR 46,1 Mio.. Aus heutiger Sicht und auf Basis der Planungen für die nächsten Geschäftsjahre geht die Gesellschaft davon aus, alle Finanzverbindlichkeiten fristgerecht zu bedienen. Die Planungen gehen von einer unveränderten gesamtwirtschaftlichen Situation ohne Störungen an den Kapitalmärkten aus.

Ertrags- und Vermögenslage der First Sensor AG
 Auftragsbestand
 Personalentwicklung
 Übernahmerechtliche Angaben
 Vergütungsbericht

Ertrags- und Vermögenslage der First Sensor AG (Einzelabschluss nach HGB)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 hat die First Sensor AG einen Umsatz von EUR 12,6 Mio. erzielt und damit das Vorjahresniveau erreicht. Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen stieg um EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.). Die sonstigen betrieblichen Erträge, die im Wesentlichen aus Investitionszuschüssen, Konzernumlagen an Tochtergesellschaften sowie Kursdifferenzen resultierten, betragen EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,8 Mio.).

Der Materialaufwand betrug EUR 3,9 Mio. (Vorjahr: EUR 3,5 Mio.). Daraus ergibt sich eine Rohmarge in Höhe von EUR 10,8 Mio. (Vorjahr: EUR 10,7 Mio.). Der Personalaufwand betrug EUR 7,2 Mio. (Vorjahr: EUR 5,5 Mio.). Zum Jahresende beschäftigte die First Sensor AG 102 Mitarbeiter in Produktion, Forschung und Entwicklung sowie Verwaltung und damit 16 Mitarbeiter mehr als im vorangegangenen Jahr. Die Abschreibungen in Höhe von EUR 1,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,2 Mio.) betreffen sowohl den Maschinenpark als auch die Geschäftsausstattung und das neu errichtete Fabrik- und Verwaltungsgebäude.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen EUR 5,0 Mio. und beinhalten Rechts- und Beratungskosten, Werbe- und Vertriebskosten, Instandhaltungsaufwendungen sowie Miete und Raumkosten (Vorjahr: EUR 3,6 Mio.). Im Rahmen des Erwerbs der Sensortech-nics-Gruppe sind Transaktions- und Kapitalbeschaffungskosten in Höhe von insgesamt EUR 2,6 Mio. entstanden, wovon im Geschäftsjahr 2011 EUR 1,8 Mio. aufwandswirksam und EUR 0,8 Mio. ergebnisneutral verbucht oder mit dem Eigenkapital verrechnet wurden.

Das Zinsergebnis betrug EUR -0,6 Mio. (Vorjahr: EUR -0,5 Mio.) und bezieht sich insbesondere auf Kredite, die zur Finanzierung des Neubaus aufgenommen wurden sowie den ersten Ziehungen aus dem Konsortialkredit zur Finanzierung der Übernahme der Sensortech-nics-Gruppe. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug EUR -1,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,9 Mio.) und ist geprägt von hohen Transaktionskosten für den Erwerb der Sensortech-nics-Gruppe sowie Einmalaufwendungen für die Integration der First Sensor Technology GmbH.

Das Eigenkapital der First Sensor AG betrug am Bilanzstichtag EUR 69,4 Mio. (Vorjahr: EUR 38,4 Mio.). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 57 % (Vorjahr: 67 %). Der Anstieg des Eigenkapitals ist auf eine Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital zur Finanzierung der Übernahme der Sensortech-nics-Gruppe zurückzuführen. Insgesamt wurden 3,2 Mio. Stückaktien mit einem rechnerischen

Anteil am Grundkapital von je EUR 5 zu einem Preis von je EUR 10 erfolgreich platziert.

Die liquiden Mittel der First Sensor AG betragen zum Bilanzstichtag EUR 5,5 Mio. (Vorjahr: EUR 9,9 Mio.).

Der Vorstand geht in seiner Unternehmensplanung von einer Steigerung bei Umsatz und Ertrag in den nächsten Geschäftsjahren aus.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand im Konzern erhöhte sich zum 31.12.2011 gegenüber dem Vorjahresstichtag um EUR 41,8 Mio. auf

EUR 63,6 Mio.. Dies ist eine gute Basis für die Erreichung unserer Wachstumsziele im Jahr 2012. Tendenziell erfolgen die

Auftragsvergaben unserer Kunden in immer kurzfristigeren Zeiträumen.

Personalentwicklung

Zum 31.12.2011 waren im First Sensor-Konzern weltweit insgesamt 725 Mitarbeiter, gegenüber 341 Mitarbeitern zum 31.12.2010, beschäftigt, davon 639 im Inland und 86 im Ausland.

Hauptursache für den Anstieg der Mitarbeiterzahl ist die erstmalige Einbeziehung der Sensortechnics-Gruppe in den Konzernabschluss. Darüber hinaus gab es durch den Anstieg der Produktion

sowie den Ausbau von Vertrieb und Entwicklung an fast allen Standorten Neueinstellungen.

Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 289 Abs. 4 Nr. 1 HGB und § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 49,2 Mio. ist in 9,9 Mio. Stückaktien eingeteilt. Davon werden 27,33 % von der dem ING Konzern, Niederlande, zuzurechnenden Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH und 18,89 % von Herrn Daniel Hopp, Deutschland, und den von ihm kontrollierten Unternehmen DAH Beteiligungs GmbH, Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG und Hopp Verwaltungs GmbH mit deren zuzurechnenden Anteilen gehalten.

Die Bestimmungen über Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über Satzungsänderungen richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften.

Neben bedingtem Kapital für die Ausgabe von Aktienoptionen zugunsten von Vorständen und Mitarbeitern besteht ein bedingtes Kapital für bis zu 600.000 Stückaktien für die Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungsrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand ist ermächtigt, für die

Gesellschaft eigene Aktien zu erwerben, deren Umfang 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet. Im Falle eines Kontrollwechsels bei der First Sensor AG ist die Auszahlung des Barwerts der zukünftigen Vergütung aus dem bestehenden Dienstvertrag an Dr. Hans-Georg Giering vorgesehen. Diese Zahlung ist limitiert auf drei Jahresgehälter. Diese Zahlung erfolgt nur dann, wenn der Aufsichtsrat die Bestellung von Dr. Hans-Georg Giering innerhalb von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel widerruft oder wenn Dr. Hans-Georg Giering dies wünscht.

Vergütungsbericht gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 8 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB

A. Der Vorstand

Die Vergütung des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung des Vorstands bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönlichen Leistungen sowie die wirtschaftliche Lage und der Erfolg des

Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfeldes. Aufsichtsrat und Vorstand der First Sensor AG haben sich darauf verständigt, unabhängig von den bestehenden Vertragslaufzeiten, ab dem 01.01.2010 für die beiden Vorstandsmitglieder die Dienstverträge gemäß dem VorstAG (Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung) anzupassen. Nach-

haltiger wirtschaftlicher Erfolg als Maßstab für die Vergütung des Vorstands war und ist ein Kernelement der Führungsphilosophie und der Grundwerte der First Sensor AG. Die Umsetzung des VorstAG in die Praxis erforderte allerdings Vertragsanpassungen.

Die Vorstandsvergütung umfasst seit ihrer Neufassung zum 01.01.2010 die folgenden Komponenten:

- festes Jahresgehalt
 - variable Vergütung in Form einer Tantieme und
 - Teilnahme an einem langfristigen Aktienoptionsplan
- Sachbezüge und sonstige Zuwendungen
- Altersvorsorgeleistungen

Das feste Jahresgehalt wird monatlich bezahlt und in regelmäßigen Abständen überprüft.

Die variable Vergütung in Form einer Tantieme beruht auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage und ist in ihrer Höhe abhängig von der Entwicklung der Kennzahl EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen). Erwirtschaftet der Konzern kein positives Ergebnis, so ist eine Tantieme ausgeschlossen. Die Tantieme kann bei außerordentlichen nicht vorhergesehenen Entwicklungen vom Aufsichtsrat angemessen begrenzt werden.

Als langfristiges Incentive nehmen die Vorstände am Aktienoptionsplan der

Gesellschaft teil. Die Ausübungsfrist für den auf der Hauptversammlung vom 09.06.2011 beschlossenen Aktienoptionsplan beträgt fünf Jahre nach einer vierjährigen Wartefrist.

Die Sachbezüge und sonstigen Zuwendungen beinhalten z. B. die geldwerten Vorteile für die Privatnutzung von Firmenfahrzeugen durch die Vorstände sowie den Arbeitgeberanteil zur Kranken- und Pflegeversicherung.

Darüber hinaus werden zur Altersvorsorge der Vorstände Zahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne geleistet. Abfindungszahlungen an ausscheidende Mitglieder des Vorstands sind gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bereits dienstvertraglich begrenzt.

Das Festgehalt des Vorstandes betrug im Jahr 2011 insgesamt TEUR 670 (Vorjahr: TEUR 687). Die variable Vergütung (erfolgsabhängige Tantieme) betrug insgesamt TEUR 224 (Vorjahr: TEUR 256). Des Weiteren wurde für das Ausscheiden von Dr. Ingo Stein eine Zahlung in Höhe von TEUR 650 vereinbart. Die erfolgsunabhängigen Bezüge beinhalten die geld-

werten Vorteile für die Privatnutzung von Firmenfahrzeugen durch die Vorstände sowie den Arbeitgeberanteil zur Kranken- und Pflegeversicherung. Darüber hinaus wurden Zahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne der Vorstände in Höhe von TEUR 108 (Vorjahr: TEUR 108) geleistet. Zur Vergütungsübersicht des Vorstandes verweisen wir auf Kapitel 30 im Anhang.

B. Der Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch § 13 der Satzung geregelt sowie von der Hauptversammlung festgelegt. Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 17.06.2010 aus einem Festbetrag von TEUR 5 (wobei der Vorsitzende das Doppelte und der Stellvertreter das Anderthalbfache erhält) sowie Sitzungsgeldern von EUR 500 pro Sitzung zusammen. Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates einschließlich Sitzungsgeldern belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf TEUR 32. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsabhängige Vergütung und nehmen auch nicht am Aktienoptionsplan der Gesellschaft teil.

Nachtragsbericht

Am 14.02.2012 gab die Gesellschaft bekannt, dass der Aufsichtsrat an diesem Tag Joachim Wimmers zum 01.03.2012 als Finanzvorstand bestellt hat. Dr. Ingo Stein verlässt das Unternehmen zum

31.03.2012 auf eigenen Wunsch aus persönlichen Gründen.

Mit wirtschaftlicher und rechtlicher Wirkung zum 01.01.2012 hat die Tochterge-

sellschaft Microelectronic Packaging Dresden GmbH ihre Minderheitsbeteiligung (24,9 %) an der Heimann Sensor GmbH (Dresden) verkauft.

Risikobericht

Beschreibung des internen Kontrollsystems

First Sensor ist im Rahmen seiner nationalen und internationalen Geschäftstätigkeiten mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Alle unsere weltweiten Aktivitäten werden ständig überwacht und gesteuert.

Der Vorstand hat das Risikomanagement unter folgende Risikogrundsätze gestellt:

Durch eine wertorientierte Unternehmensführung soll die Werthaltigkeit des Unternehmens stetig gesteigert und die Vermögensrendite kontinuierlich verbessert werden.

Die Organisation der betrieblichen Abläufe unter Beachtung der allgemein anerkannten Regeln zu internen Kontrollsystemen unterliegt dem Prinzip der dezentralen Führung. Die Tochterfirmen, Unternehmensbereiche bzw. Fachbereiche sind für ihre jeweils eigenen Geschäftsprozesse unter Einhaltung definierter Richtlinien und Vorgaben des Vorstandes verantwortlich. Dabei sind die jeweils betriebsinternen Vorgänge in den Unterlagen zur Prozessstandardisierung nach ISO abgebildet und stellen die Grundlage des innerbetrieblichen Handelns dar.

Zur Erfassung, Bewertung, Überwachung und Steuerung der Geschäftsprozesse verfügt First Sensor über einen unternehmenseinheitlichen Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozess, der auch 2011 angewandt wurde. Unterstützt wird dieser Prozess durch kontinuierliche Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie einem monatlichen Reporting. Es werden die Daten zur Auftrags-, Beschäftigungs- sowie Ertrags- und Vermögenslage berichtet. Die Planungen der Tochtergesellschaften

werden monatlich rolliert. Eine wesentliche Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT). Größere Investitionen und andere Ausgaben werden mit dem Vorstand abgestimmt.

Um kumulative Risiken und Einzelrisiken prozess- und firmenübergreifend bewerten und verfolgen zu können, erfolgten in 2011 Chancen- und Risiko-Diskussionen zwischen dem Vorstand und den Geschäftsführern der Tochterunternehmen auf der Basis von regelmäßig stattfindenden Meetings. Risikobetrachtungen sind darüber hinaus Bestandteil des monatlichen Reportings. Das konzernweite Berichts- und Kontrollsystem stellt eine zeitnahe und sachgerechte Information aller Entscheidungsträger sicher. Der Geschäftserfolg ist permanent ablesbar und Veränderungen des Geschäftsumfeldes sind frühzeitig erkennbar, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten. Vor dem Hintergrund des in den Vorjahren erreichten Umsatzwachstums und der 2011 deutlich vergrößerten und verbreiterten Unternehmensstruktur stellt der Ausbau des Berichts- und Kontrollsystems einen weiteren Schwerpunkt der Managementtätigkeiten im Jahr 2012 dar.

Risiken der zukünftigen Entwicklung im Konzern

Aus Sicht von First Sensor werden die nachfolgend aufgeführten Risiken und Chancen die nachhaltige Entwicklung nicht nur im kommenden Jahr sondern auch darüber hinaus beeinflussen. Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken ohne Anspruch auf Vollständigkeit beschrieben.

- Für den First Sensor-Konzern besteht im Rahmen des internationalen Wettbewerbes ein Risiko darin, dass die für das geplante Wachstum notwen-

digen Kapazitäten im Personalbereich nicht oder nur zu höheren Kosten als geplant bereitgestellt werden können. Das Risiko bezieht sich dabei insbesondere auf hoch qualifizierte Mitarbeiter. First Sensor begegnet diesem Risiko mit internen Personalentwicklungsprogrammen und einer langfristig orientierten Bedarfsplanung.

- Auf den Absatzmärkten besteht das Risiko, dass die zwischenzeitliche konjunkturelle Belebung aufgrund von weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Entwicklungen, insbesondere aber aufgrund von sich verstärkenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten wieder endet und es zu einer Zurückhaltung unserer Kunden bei Abrufen oder Neuaufträgen kommt.
- Im Beschaffungsbereich sind die Unternehmen der First Sensor-Gruppe bei der Herstellung ihrer Produkte auf die fristgemäße Zulieferung wichtiger Materialien angewiesen. Dies betrifft auch den Bereich Handelsware. Starke Verzögerungen, Mengenabweichungen, mangelnde Verfügbarkeit oder Qualitätsmängel bei Lieferungen können zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Ertragslage führen.
- Im F&E-Bereich besteht das Risiko, dass Entwicklungsprojekte von First Sensor nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen bzw. Innovationstrends nicht rechtzeitig erkannt werden. Kostengünstigere Produktionsverfahren oder Innovationen unserer Wettbewerber können die Marktposition der etablierten First Sensor Produkte beeinträchtigen. Aufgrund der Nischenposition durch die Entwicklung kundenindividueller Spezialsensoren befindet sich die First Sensor-Gruppe jedoch in einer guten Wettbewerbsposition.

- Die Akquisition der Sensortechnics-Gruppe wurde u. a. durch einen Konsortialkredit über EUR 39 Mio. finanziert. Insgesamt beträgt der Stand der Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2011 EUR 46,1 Mio.. Der Wert der liquiden Mittel zum 31.12.2011 betrug EUR 12,8 Mio.. Eine stabile Ertragslage in den nächsten Jahren ist die Voraussetzung für eine fristgerechte Bedienung der Finanzverbindlichkeiten. Voraussetzung für die Erzielung der geplanten Erträge ist u. a. eine erfolgreiche Integration der Sensortechnics-Gruppe in den Konzernverbund.
- Im Rahmen des Konsortialkreditvertrages verpflichtet sich First Sensor zur Einhaltung von Finanzkennzahlen (Covenants). Ein Bruch der Covenants stellt einen außerordentlichen Kündigungsgrund dar.
- Die Entwicklungen der weltweiten Aktienmärkte und insbesondere des Small-Cap-Bereiches können zu einer Abwertung der First Sensor-Aktie führen, die den zukünftigen Finanzierungsspielraum durch Eigenkapitalmaßnahmen der First Sensor AG nachhaltig beschränkt oder die First Sensor AG zum Gegenstand einer Übernahme macht.

Chancen

Neben den dargestellten Risiken gibt es eine Reihe von Chancen in der Geschäftsentwicklung, die zu einer überplanmäßigen Verbesserung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage führen können.

- Die größte Chance für Ertragssteigerungen bietet die Akquisition der Sensortechnics-Gruppe und die damit verbundenen zahlreichen Synergiepotenziale:

- Im Absatzbereich durch den Ausbau der Vertriebsstärke über das Dis-

tributionsnetz der Sensortechnics sowie durch die Möglichkeit des Cross Sellings entlang der Wertschöpfungskette. Darüber hinaus wird durch die Ergänzungen in der Wertschöpfung durch die hinzugekommenen Unternehmen die Fähigkeit gestärkt, einem Kunden „alles aus einer Hand“ anzubieten,

- im Produktionsbereich durch die Erhöhung der Flexibilität bei der Allokation von Aufträgen auf die verschiedenen Standorte,
- im Produktbereich durch die Möglichkeit im Gesamtkonzern entwickelte Sensorlösungen auf andere Branchen bzw. Kunden zu übertragen.

- First Sensor betreibt eine große Anzahl interner Entwicklungsprojekte. Je nach Fortschritt dieser Entwicklungsprojekte können Lösungen entweder früher als erwartet zur Marktreife kommen oder zusätzliche Marktpotenziale erschlossen werden.
- Die erreichte kritische Größe von First Sensor entwickelt sich zunehmend zu einem wichtigen Entscheidungskriterium bei Auftragsvergaben, wodurch zusätzliche Aufträge gewonnen werden könnten.
- Im Geschäftsjahr 2011 hat die First Sensor AG in Berlin durch Investitionen in Maschinen die Effizienz der Fabrik in Berlin-Oberschöneweide weiter erhöht. Zudem sollen durch den ebenfalls im Geschäftsjahr 2011 erfolgten Umzug des MEMS-Bereiches in die moderne Fabrikanlage weitere Synergien aus der Zusammenlegung der Produktionsprozesse im optoelektronischen und im MEMS-Bereich erzielt werden. Sollte das Auftragsvolumen ansteigen, werden die Skaleneffekte zunehmen, da bei gleichem Personal- und Maschinenbestand ein höheres Volumen in der gleichen Zeit abgearbeitet werden kann.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Im Folgenden werden die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess beschrieben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und den Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (Düsseldorf) zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen), zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unter-

Konzernjahresfinanzbericht 2011

nehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Konzernvorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess im Konzern. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und

Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess,
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Konzernvorstands und auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften,
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzern-

abschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren,

- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Vor dem Hintergrund des in den Vorjahren erreichten Umsatzwachstums und der 2011 deutlich vergrößerten und verbreiterten Unternehmensstrukturen stellt ein Ausbau des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems einen wesentlichen Schwerpunkt der Managementtätigkeiten im Geschäftsjahr 2012 dar.

Berichterstattung nach § 289a HGB

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG abgegeben und auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechend der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 dritter Absatz des Deutschen Corporate Governance Kodex hat sich der Aufsichtsrat zum Ziel gesetzt, mit mindestens einem weiblichen Mitglied besetzt zu sein. Die Umsetzung dieses Zieles

wird bis zum Jahre 2020 angestrebt. Gegenwärtig besteht der Aufsichtsrat aus drei männlichen Mitgliedern.

Darüber hinaus verweisen wir hinsichtlich der Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG auf den Vergütungsbericht und erklären das Folgende:

Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat richtet sich nach den gesetzli-

chen Grundlagen, der Satzung und der Geschäftsordnungen. Dabei übernimmt der Vorstand die operative Führung der First Sensor AG. Der Aufsichtsrat ist in wesentliche Strategiefragen, Investitionsentscheidungen und Restrukturierungsmaßnahmen eingebunden. Außerdem überprüft er regelmäßig die Geschäftsführung des Vorstandes auf Wirtschaftlichkeit unter strikter Beachtung von Recht- und Gesetzmäßigkeit.

Prognosebericht

Mit der Akquisition der Sensortechnics-Gruppe wurde das Geschäftsvolumen von First Sensor verdoppelt. In den kommenden Perioden werden die Integration der erworbenen Einheiten und die Erzielung von Synergien im Mittelpunkt der operativen Aktivitäten stehen.

Unsere Prognose für die nächsten Jahre unterliegt den folgenden Prämissen:

- Wir gehen davon aus, dass es in den von uns betreuten Märkten zu keinem konjunkturellen Abschwung kommt, der zu einem nennenswerten Lagerabbau bei unseren Kunden führt. Dies hängt in erster Linie davon ab, wie lange die unsichere Situation an den Finanzmärkten noch andauert und wie sich die Konjunktur in Asien weiter entwickeln wird.
- Der Integrationsaufwand der erworbenen Sensortechnics-Gruppe übersteigt in der Anfangsphase die Synergieeffekte nur unwesentlich. In den Folgeperioden, spätestens 2014, können nennenswerte Synergien aus der Integration realisiert werden.
- Die Ausrichtung von First Sensor als ein über die gesamte Wertschöpfungskette integriertes Industrieunternehmen mit Erfahrung in einer Vielzahl unterschiedlicher Branchen, verbunden mit der weiter zunehmenden Bedeutung von Sensorlösungen für innovative Produktentwicklungen, führt zu einer Erschließung weiterer Kundenkreise.
- Die zwischen 2008 und 2011 getätigten Investitionen in die weitere Erhöhung der Effizienz unserer Produktionsverfahren, insbesondere am Standort Berlin sowie die räumliche Zusammenlegung der Bereiche Optoelektronik und MEMS, führen mittelfristig zu den geplanten Synergie- und Skaleneffekten.
- Wichtige Kundenprojekte, die sich gegenwärtig in der Vorbereitungsphase befinden, gehen ohne zeitliche Verzögerungen an den Start.
- Die für das Wachstum erforderlichen Neueinstellungen von hochqualifizierten Mitarbeitern können plangemäß erfolgen.
- Es kommt zu keinen Engpässen bei der Zulieferung von Materialien, Rohstoffen und Komponenten.
- Aufgrund der Qualitätsführerschaft ist First Sensor dem Preiswettbewerb nur im normalen Umfang ausgesetzt.

In die Zukunft gerichtete Aussagen

In unseren Planungen für das kommende Geschäftsjahr haben wir die Unsicherheiten für die künftige wirtschaftliche Entwicklung hinsichtlich der Veränderung


des wirtschaftlichen Umfeldes, der Entwicklung der Wettbewerbssituation, der Akzeptanz unserer Produkte, Verfahren und unseres Images durch den Markt,

der partiellen Abhängigkeit von Kunden und Lieferanten und die Veränderung der Währungsparitäten, soweit aus heutiger Sicht vorhersehbar, berücksichtigt.

Berlin, 19. März 2012
First Sensor AG



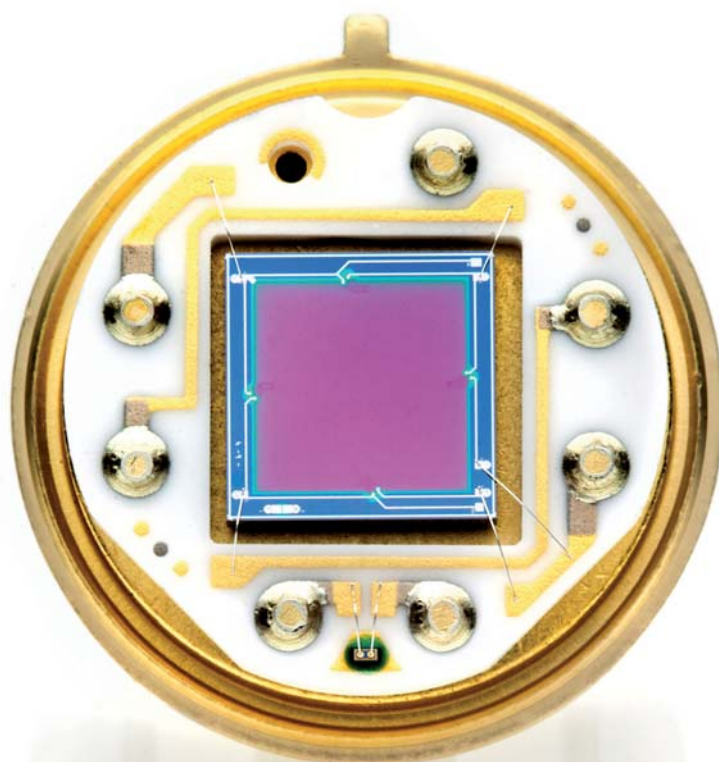
Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender



Joachim Wimmers
Finanzvorstand



Dr. Ingo Stein
Mitglied des Vorstandes



First Sensor-Aktie

Die Aktie hat sich im Jahresverlauf im turbulenten Kapitalmarktumfeld vergleichsweise gut behauptet. Während die meisten Aktienindizes nachgaben, konnte die First Sensor-Aktie um 4 % zulegen. Nach einem Jahreshoch von EUR 11 im Februar 2011 notierte sie Ende Dezember bei EUR 9,10.

Kapitalmarktumfeld

Das zu Beginn des Geschäftsjahres 2011 zu verzeichnende stetige Wachstum an den Kapitalmärkten wurde durch die anhaltenden politischen Instabilitäten in Nordafrika und im Nahen Osten, die Auswirkungen der Naturkatastrophe in Japan sowie durch die Zweifel an der Bewältigung der Schuldenkrise in Europa und den USA gedämpft.

Im März 2011 brachen die Aktienkurse weltweit aufgrund der Unsicherheiten über die Auswirkungen der durch ein Erdbeben vor der Ostküste Japans verursachten Flutkatastrophe und der infolgedessen ausgelösten Havarie des Atomkraftwerks Fukushima drastisch ein. Nach einer kurzfristigen Stabilisierung der Kapitalmärkte sorgten im August 2011 einerseits die Verschärfung der Schuldenkrise in Europa und andererseits die drohende Zahlungsunfähigkeit der USA

einschließlich der Herabstufung ihrer Kreditwürdigkeit für eine rasante Talfahrt an den Aktienmärkten. So rutschte der DAX am 12. September 2011 zeitweise unter die psychologisch wichtige 5.000-Punkte-Marke, konnte aber im letzten Quartal 2011 wieder leicht an Boden gewinnen.

Insgesamt verzeichneten die meisten Aktienindizes im Berichtsjahr 2011 Verluste im zweistelligen Prozentbereich, darunter der Leitindex DAX mit -14,69 % und der TecDAX 50 mit -19,47 %.

Wertentwicklung der First Sensor-Aktie im Marktvergleich

Obwohl die Märkte im Jahr 2011 von einer hohen Kursdynamik geprägt waren und insbesondere die internationalen Aktienmärkte im August 2011 schwere Kurseinbrüche erlitten haben, konnte sich die First Sensor-Aktie in diesem Marktumfeld vergleichsweise gut behaupten.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2011 entwickelte sich der Kurs der First Sensor-Aktie tendenziell stärker als der Vergleichsindex TecDAX.

Nach den Kursanstiegen der ersten beiden Monate und einem Jahreshoch von EUR 11 im Februar 2011 stellte sich der Kursver-

lauf der First Sensor-Aktie in den Folgemonaten als Spiegelbild der Entwicklung des TecDAX dar. Ab August koppelte sich die First Sensor-Aktie zunehmend von der TecDAX-Entwicklung ab und erreichte mit EUR 10,54 (Oktober 2011), und damit deutlich über dem Vergleichsindex-Wert, den Höchstkurs des vierten Quartals. Trotz der Kursrückgänge im November konnte die First Sensor-Aktie ihre Performance deutlich über dem Niveau des TecDAX fortsetzen und notierte am Ende des Geschäftsjahres bei EUR 9,10.

Jahresrückblick

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2011 stieg der Kurs der First Sensor-Aktie von EUR 8,75 auf EUR 9,10, was einer Wertsteigerung von 4 % entspricht. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen lag bei 29.588 (2010: 16.725) und stellt eine 77 %-ige Steigerung gegenüber dem Vorjahr dar, wobei im August mit durchschnittlich 60.273 Aktien die meisten Stücke gehandelt wurden. Die für die verstärkte Wahrnehmung des Wertpapiers am Kapitalmarkt signalgebende Marktkapitalisierung von EUR 100 Mio. wurde im Oktober sowie teilweise im November überschritten und lag zum 31.12.2011 bei EUR 90 Mio..

Konzernjahresfinanzbericht 2011

Entwicklung der First Sensor-Aktie vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011



Stammdaten zur First Sensor-Aktie

Wertpapierkennnummer	720190
ISIN	DE0007201907
Grundkapital	EUR 49.214.965
eingeteilt in	Stück 9.842.973
Wertpapiergattung	nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Transparenzlevel	Prime Standard
Marktsegment	Regulierter Markt
Handelsplätze	(Xetra) alle deutschen Börsen
Segment/Branche	Technologie
Börsengang	1999

Hauptversammlung

Auf der Hauptversammlung, die am 09.06.2011 in Berlin stattfand, waren 38,83 % des Grundkapitals vertreten. Die Beschlüsse zu den einzelnen Tagesordnungspunkten wurden mit großer Mehrheit gefasst.

Barkapitalerhöhung im vierten Quartal (Handelsregister-Eintrag 25.10.2011)

Die First Sensor AG hat im Oktober 2011 eine Barkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital (2010/I) durchgeführt. Die zur Teilfinanzierung der Großakquisition durchgeführte Kapitalmaßnahme wurde am 25.10.2011 in das Handelsregister eingetragen. Es wurden 3,2 Mio. neue Aktien zu einem Emissionspreis von EUR 10 platziert. Vor dem Hintergrund der Turbulenzen am Kapitalmarkt war das ein enormer Vertrauensbeweis unserer Aktionäre, für den wir uns an dieser Stelle nochmals bedanken.

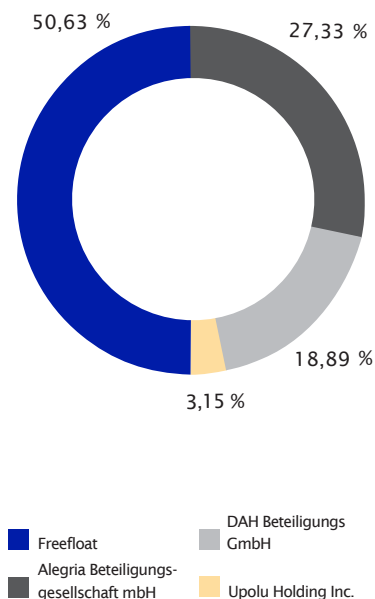
Anzahl der Aktien	Zeitpunkt
6.625.899	vor der Kapitalerhöhung
3.217.074	aus der Kapitalerhöhung
9.842.973	nach der Kapitalerhöhung

Die Marktkapitalisierung betrug nach der Kapitalerhöhung EUR 104.827.662,00 (27.10.2011).

Aktionärsstruktur

Auch im Geschäftsjahr 2011 ist es der First Sensor AG gelungen, ihre Aktionärsbasis um langfristig orientierte Anleger zu verbreitern. Im Zuge der Barkapitalerhöhung im vierten Quartal 2011 zur Teilfinanzierung der Großakquisition konnte die First Sensor AG mit der Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH neben der DAH Beteiligungs GmbH einen weiteren Großaktionär gewinnen.

Aktionärsstruktur der First Sensor AG zum 31. Dezember 2011



Konzernjahresfinanzbericht 2011

Nach den uns übermittelten Stimmrechtsmitteilungen hielten zum 31.12.2011 folgende Personen/Institutionen mehr als 3 % der Aktien der First Sensor AG:

Person/Gesellschaft	Anteil (%)	Anteil (Stimmrechte)	Zurechnung (direkt/indirekt)	Melddatum
Alegria Beteiligungs Gesellschaft mbH	27,33	2.690.000		1. November 2011
ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande	27,33	2.690.000	indirekt	1. November 2011
ING Verzekeringen N.V., Amsterdam, Niederlande	27,33	2.690.000	indirekt	1. November 2011
ING Insurance Eurasia N.V., Amsterdam, Niederlande	27,33	2.690.000	indirekt	1. November 2011
Nationale-Niederlanden Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	27,33	2.690.000	indirekt	1. November 2011
Nationale-Niederlanden Levensverzekering Maatschappij N.V., Rotterdam, Niederlande	27,33	2.690.000	indirekt	1. November 2011
Parcom Capital B.V., Schiphol Flughafen, Niederlande	27,33	2.690.000	indirekt	1. November 2011
DPE Deutsche Private Equity B.V., Schiphol Flughafen, Niederlande	27,33	2.690.000	indirekt	3. November 2011
Parcom Deutschland I GmbH & Co. KG, München, Deutschland	27,33	2.690.000	indirekt	1. November 2011
Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH, München, Deutschland	27,33	2.690.000	direkt	1. November 2011
DAH Beteiligungs GmbH	18,89	1.859.605		28. Oktober 2011
Daniel Hopp, Deutschland	18,89	1.859.605	indirekt	28. Oktober 2011
Hopp Verwaltungs GmbH, Mannheim, Deutschland	18,89	1.859.605	indirekt	28. Oktober 2011
Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim, Deutschland	18,89	1.859.605	indirekt	28. Oktober 2011
DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim, Deutschland	18,89	1.859.605	direkt	28. Oktober 2011
Upolu Holding Inc.	3,15	208.710		26. September 2010
Upolu Holding Inc.	3,15	208.710	direkt	26. September 2010

Konzernjahresabschluss 2011

First Sensor AG Konzernbilanz AKTIVA zum 31.12.2011 (IFRS)

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Liquide Mittel	(3)	12.800	14.604
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(4)	11.101	6.145
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen		29	24
Vorräte	(5)	31.368	11.704
Steuererstattungsansprüche		438	115
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(6)	2.747	1.456
Summe kurzfristige Vermögenswerte		58.483	34.048
Sachanlagen	(7)	39.141	26.989
Immaterielle Vermögensgegenstände	(8)	30.166	2.227
Anteile an assoziierten Unternehmen	(9)	980	906
Wertpapiere des Anlagevermögens		141	0
Geschäfts- oder Firmenwert	(8)	30.306	2.971
Latente Steueransprüche	(24)	982	946
Sonstige langfristige Vermögenswerte		35	22
Summe langfristige Vermögenswerte		101.751	34.061
SUMME VERMÖGENSWERTE		160.234	68.109

Konzernbilanz Aktiva/Passiva

Konzernjahresfinanzbericht 2011

First Sensor AG Konzernbilanz PASSIVA zum 31.12.2011 (IFRS)

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Kurzfristige Darlehen	(12)	10.470	4.659
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.130	3.778
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen		55	0
Erhaltene Anzahlungen		2.174	1.914
Rückstellungen	(10)	846	515
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern		2.273	771
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(11)	12.331	2.983
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		36.279	14.620
Langfristige verzinsliche Darlehen	(12)	35.652	8.533
Rückstellungen	(10)	467	165
Latente Steuern	(23)	7.812	1.174
Abgegrenzte Investitionszuschüsse/-zulagen		6.142	5.531
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		4.750	0
Summe langfristige Verbindlichkeiten		54.823	15.403
Gezeichnetes Kapital	(15)	49.215	33.130
Rücklagen	(16)	15.032	1.642
Währungsausgleichsposten		-289	-241
Bilanzgewinn		5.083	3.477
Eigenkapital der Aktionäre der First Sensor AG		69.041	38.008
Minderheitenanteile		91	78
Summe Eigenkapital		69.132	38.086
SUMME EIGENKAPITAL UND VERBINDLICHKEITEN		160.234	68.109

First Sensor AG
Konzerngesamtergebnisrechnung
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011 (IFRS)

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	01.01. - 31.12.2011	01.01. - 31.12.2010	Anhang	01.10. - 31.12.2011	01.10. - 31.12.2010
Umsatzerlöse	65.182	45.232	(17)	24.471	12.949
Sonstige betriebliche Erträge	2.286	1.735	(18)	1.133	651
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.768	763	(19)	735	-99
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.581	754	(20)	225	219
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	-29.950	-19.001	(21)	-10.514	-5.214
Personalaufwand	-23.290	-15.321	(22)	-10.358	-4.047
Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögensgegenstände	-5.085	-3.415	(7; 8)	-2.353	-976
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.035	-7.140	(23)	-4.893	-2.393
Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen	133	10		133	10
BETRIEBSERGEBNIS	1.590	3.617		-1.554	1.100
Zinserträge	199	118		125	55
Zinsaufwendungen	-1.191	-836		-567	-223
Währungsgewinne	414	273		297	78
Währungsverluste	-200	-191		-95	-55
ERGEBNIS VOR STEUERN	812	2.981		-1.794	955
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-355	-671	(24)	51	-527
GEWINN/VERLUST DER PERIODE	457	2.310		-1.743	428
Auf die Aktionäre der First Sensor AG entfallender Überschuss/ Fehlbetrag der Periode	445	2.226		-1.779	442
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallender Überschuss/ Fehlbetrag der Periode	12	84		36	-14
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge					
Differenzen aus der Währungsumrechnung	-48	98	(3)	-44	43
Nettogewinne/-verluste aus Cashflow Hedges (nach Steuern)	-346	119	(4)	-304	37
Nettogewinne/-verluste aus Transaktionskosten	-543	0		-283	0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	-937	217	(5)	-631	80
GESAMTPERIODENERGEBNIS	-480	2.527		-2.374	508
Auf Aktionäre der First Sensor AG entfallendes Gesamtperiodenergebnis	-492	2.443	(6)	-2.277	522
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Gesamtperiodenergebnis	12	84		36	-14
Einfaches Ergebnis je Aktie (EUR)	0,06	0,34	(25)	-0,20	0,07
Anzahl der Aktien, die der Berechnung des einfachen Ergebnisses je Aktie zugrunde lagen (Tausend Stück Aktien)	7.162	6.626		8.770	6.626
Verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	0,06	0,34	(25)	-0,20	0,07
Anzahl der Aktien, die der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde lagen (Tausend Stück Aktien)	7.224	6.641		8.834	6.662

Konzerngesamtergebnisrechnung
Konzernkapitalflussrechnung

Konzernjahresfinanzbericht 2011

First Sensor AG

Konzernkapitalflussrechnung

vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011 (IFRS)

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	01.01. - 31.12.2011	01.01. - 31.12.2010
ERGEBNIS VOR STEUERN	812	2.981
Anpassungen zur Überleitung des Betriebsergebnisses zum Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	5.085	3.415
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	155	182
Erträge aus Investitionszuschüssen	-572	-602
Verlust aus Anlagenabgängen	34	110
Zinserträge	-199	-118
Zinsaufwendungen	1.191	836
Erlöse aus Anlagenabgängen	-1	0
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-1.965	-247
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.345	-2.225
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.524	2.391
Gezahlte Zinsen	-1.152	-840
Gezahlte Ertragsteuern	-496	294
Sonstige Gewinne und Verluste	369	0
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-2.608	6.177
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände	-10.789	-4.198
Auszahlungen für Investitionen in assoziierte Unternehmen	-323	-482
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	83	0
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögensgegenständen	-45.023	-4.195
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen nach Abzug erworbener Zahlungsmittel	-3	0
Einzahlungen aus Investitionszulagen	334	373
Erhaltene Zinsen	199	118
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-55.522	-8.384
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	31.383	0
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-7.505	-2.469
Transaktionskosten für die Ausgabe von Aktien	-543	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	31.038	2.068
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	54.373	-401
WÄHRUNGSDIFFERENZEN AUS DER UMRECHNUNG DES FINANZMITTELBESTANDES	3	14
ZAHLUNGSWIRKSAME VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELBESTANDES	-3.754	-2.594
Finanzmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	14.058	16.652
FINANZMITTELBESTAND ZUM STICHTAG (31.12.2011)	10.304	14.058

First Sensor AG Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010 (IFRS)

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	Anzahl Aktien (‘000)	Gezeich- netes Kapital	Aktien- aufgeld	Gewinn- rück- lagen	Unrea- lisierte Gewinne/ Verluste	Konzern- bilanz- verlust/ -gewinn	Währungs- ausgleichs- posten	Auf die Anteilseigner der FIS AG entfallendes Eigenkapital	Minder- heiten- anteile	Summe Eigen- kapital
Stand 01. Januar 2010	6.626	33.130	4.618	-586	-209	-1.231	-339	35.383	-6	35.377
Gewinn/Verlust der Periode						2.226		2.226	84	2.310
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge					119		98	217		217
Gesamtperiodenergebnis					119	2.226	98	2.443	84	2.527
Aktienbasierte Vergütung				182				182		182
Verrechnung Bilanzverlust			-2.482			2.482		0		0
Stand 31. Dezember 2010	6.626	33.130	2.136	-404	-90	3.477	-241	38.008	78	38.086

First Sensor AG Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011 (IFRS)

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	Anzahl Aktien (‘000)	Gezeich- netes Kapital	Aktien- aufgeld	Gewinn- rück- lagen	Unrea- lisierte Gewinne/ Verluste	Konzern- bilanz- verlust/ -gewinn	Währungs- ausgleichs- posten	Auf die Anteilseigner der FIS AG entfallendes Eigenkapital	Minder- heiten- anteile	Summe Eigen- kapital
Stand 01. Januar 2011	6.626	33.130	2.136	-404	-90	3.477	-241	38.008	78	38.086
Gewinn/Verlust der Periode						445		445	13	458
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses			-543		-346		-48	-937		-937
Gesamtperiodenergebnis			-543		-346	445	-48	-492	13	-479
Aktienbasierte Vergütung				155				155		155
Kapitalerhöhung	3.217	16.085	16.085					32.170		32.170
Minderheitenerwerb			-800					-800		-800
Verrechnung Bilanzverlust			-1.161			1.161		0		0
Stand 31. Dezember 2011	9.843	49.215	15.717	-249	-436	5.083	-289	69.041	91	69.132



Konzernanhang

Erläuterungen zum Konzernjahresabschluss 2011

1. Allgemeines

Die First Sensor AG, Berlin, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin. Sie ist im Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse, im Segment Prime Standard, unter der ISIN DE0007201907 notiert. Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 09.06.2011 wurde von den Aktionären die Umfirmierung der Silicon Sensor International AG in die First Sensor AG beschlossen und am 25.06.2011 in das Handelsregister eingetragen.

Die First Sensor AG, Berlin, (nachfolgend

„FIS“ oder „die Gesellschaft“ oder „FIS-Konzern“) und ihre Tochterunternehmen sind in der Sensorherstellungsindustrie sowie in der Mikrosystemtechnik tätig. Das Geschäft der Gesellschaft konzentriert sich im Wesentlichen auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von kundenspezifischen optischen und nichtoptischen Halbleitersensoren und Sensorsystemen. Darüber hinaus entwickelt und fertigt die First Sensor-Gruppe hochzuverlässige kundenspezifische Hybridschaltungen und Produkte der Mikrosystemtechnik und des Advanced

Packagings.

Der Konzernabschlussstichtag ist der 31.12.2011.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich im Geschäftsjahr 2011 von 323 auf 481 erhöht. Sitz der FIS ist die Peter-Behrens-Straße 15 in Berlin (Bundesrepublik Deutschland).

Der vorliegende Konzernabschluss bezieht sich auf das Jahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hier-von ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernabschluss wurde in EUR aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, lauten alle Beträge auf TEUR. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss des First Sensor-Konzerns wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind sowie den Vorschriften des

§ 315a HGB aufgestellt.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich aus der erstmaligen Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten IFRS Standards und IFRIC Interpretationen:

- IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (überarbeitet 2008)
- Änderung von IFRS 1 – Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender
- Änderung von IFRS 1 – Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7

- Änderung von IFRS 2 – Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich
- Änderung von IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- Änderung von IAS 32 – Klassifizierung von Bezugsrechten
- Verbesserungen zu IFRS 2009 – Verbesserungen zu IFRS 2010
- IFRIC 15 – Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 17 – Sachdividenden an Eigentümer
- IFRIC 18 – Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden
- IFRIC 19 – Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

Die aufgeführten Standards und Interpretationen haben nur teilweise Relevanz für den Konzernabschluss der FIS. Aus der Anwendung neuer überarbeiteter

Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des First Sensor-Konzerns. Zum Teil führen diese jedoch zu zusätzlichen Angaben im Anhang.

Folgende für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevante Standards und Interpretationen sind zum 31. Dezember 2011 veröffentlicht worden, aber zu diesem Stichtag noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben (ab/nach 01.07.2011)
- IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung (ab/nach 01.01.2013)
- Fortentwicklung von IFRS 9 – Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten (ab/nach 01.01.2013)
- IFRS 10 – Konzernabschlüsse (ab/nach 01.01.2013)
- IFRS 11 – Gemeinschaftliche Verträge (ab/nach 01.01.2013)
- IFRS 12 – Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen (ab/nach 01.01.2013)
- IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts (ab/nach 01.01.2013)
- IAS 1 (2011) – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses (ab/nach 01.07.2012)
- IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte (ab/nach 01.01.2012)
- IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer (ab/nach 01.01.2013)
- IAS 27 – Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011) (ab/nach 01.01.2013)
- IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011) (ab/nach 01.01.2013)

Wesentliche Ermessensscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind teilweise Annahmen getroffen und Schätzwerte verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Werte können zu einem späteren Zeitpunkt in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Entsprechende Änderungen würden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam.

Erwerb der Sensortechnics

Im Rahmen des Erwerbes der Sensortechnics-Gruppe wurden Schätzungen über die Höhe eines Earn Outs sowie bei der Kaufpreisallokation über zukünftige Umsatzerwartungen bei der Bestimmung der Bilanzansätze herangezogen.

Wertminderung der Firmenwerte und langfristigen Vermögenswerte (Anhangsangabe 7)

Die First Sensor-Gruppe testet jährlich die Werthaltigkeit der Firmenwerte und anderer langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasster Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden. Wesentliche langfristige Vermögenswerte, die jährlich auf Werthaltigkeit getestet werden, sind die in der First Sensor-Gruppe ausgewiesenen Firmenwerte sowie die immateriellen Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden.

Aktienbasierte Vergütungen (Anhangsangabe 13)

Die First Sensor-Gruppe hat Mitarbeitern und Organmitgliedern aktienbasierte Vergütungen gewährt. Die Bewertung des Personalaufwandes für diese aktienbasierten Vergütungen enthält Schätzungen über die Erfüllung der mit diesen Optionen verbundenen Bedingungen sowie über Marktparameter.

Konsolidierungsgrundsätze

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert – Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 1. Januar 2009

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss werden die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden zum großen Teil als Aufwand erfasst. Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert – Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 31. Dezember 2008

Nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben galten im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende abweichende Grundsätze:

Direkt dem Unternehmenserwerb zurechenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erfolgte eine gesonderte Erfassung einzelner Erwerbsvorgänge. Ein zusätzlich erworbener Anteil wirkte sich nicht auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem vorangegangenen Erwerbsvorgang aus.

Wenn der Konzern ein Unternehmen erwarb, erfolgte eine Neubeurteilung der durch das erworbene Unternehmen vom Basisvertrag getrennt bilanzierten eingebetteten Derivate zum Erwerbszeitpunkt nur dann, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu einer Änderung der Vertragsbedingungen führte, durch die es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätten.

Eine bedingte Gegenleistung wurde nur dann erfasst, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung hatte, wenn mehr für einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen als dagegen sprach und eine verlässliche Schätzung möglich war. Nachträgliche Anpassungen der bedingten Gegenleistung wirkten sich auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus.

Tochterunternehmen

Der Konzernabschluss der Gruppe enthält die FIS und die von ihr beherrschten Unternehmen. Die Beherrschung resultiert daraus, dass die First Sensor AG direkt oder indirekt über 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals einer Gesellschaft hält und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart steuern kann, dass sie von dessen Aktivitäten profitiert. Zum 31. Dezember 2011 entsprechen die Anteile ohne beherrschenden Einfluss dem Teil des Periodenergebnisses und des Reinvermögens der Silicon Micro Sensors GmbH („SMS“), die auf Anteile entfallen, die nicht vom Konzern gehalten werden (Minderheiten). Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Konzernanhang

Konzernjahresfinanzbericht 2011

Der Ausweis innerhalb des Eigenkapitals erfolgt getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Werden Anteile ohne beherrschenden Einfluss erworben, so werden die Buchwerte des Eigenkapitals der Anteilseigner des Mutterunternehmens und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss entsprechend angepasst.

Jede Differenz zwischen der Anpassung des Anteils ohne beherrschenden Einfluss und der erhaltenen bzw. gezahlten Gegenleistung wird direkt im Eigenkapital erfasst und den Anteilseignern des Mutterunternehmens zugeordnet. Verluste eines Tochterunternehmens werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn

dies zu einem negativen Saldo führt.

Die folgenden Unternehmen wurden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen (die Beteiligungsquoten der FIS sind mit den bestehenden Stimmrechten identisch):

Unternehmen	Sitz	Hauptgeschäftstätigkeit	Beteiligungsquote
First Sensor Technology GmbH	Berlin	Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von piezoresistiven Drucksensoren für alle Industriebereiche	100 %
Lewicki microelectronic GmbH	Oberdischingen	Herstellung und Vertrieb mikroelektro-nischer Bauelemente und -gruppen	100 %
Microelectronic Packaging Dresden GmbH	Dresden	Herstellung und Vertrieb mikroelektronischer Bauelemente und -gruppen	100 %
First Sensor Inc. (ehemals Pacific Silicon Sensor Inc.)	Westlake Village, USA	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Sensorsystemen und Vertrieb von Sensor-Chips	100 %
Silicon Micro Sensors GmbH	Dresden	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von mikroelektronischen und -mechanischen Sensorsystemen, Komponenten, Modulen und Mikrosystemen	85 %
Silicon Projects GmbH	Berlin	Entwicklung, Produktion, Vertrieb von Soft- und Hardware, Internetdienstleistungen	100 %
memsfab GmbH	Chemnitz	Entwicklung und Produktion von mikroelektronischen Sensorsystemen	100 %
Sensortechnics GmbH	Puchheim	Entwicklung und Distribution von hochqualitativen Sensorlösungen u. a. im medizintechnischen Bereich	100 %
Elbau Elektronik Bauelemente GmbH Berlin	Berlin	Entwickler und Hersteller von Sensormodulen	100 %
Elbau Singapore Pte. Ltd.	Singapur	Entwickler und Hersteller von Sensormodulen	100 %
Klay-Instruments B.V.	Dwingeloo, Niederlande	Industrielösungen	100 %
Pressure & Flow Ltd.	Rugby, England	Vertrieb von Sensormodulen	100 %
Sensortechnics Inc.	Walpole, USA	Vertrieb von Sensormodulen	100 %
Sensortechnics Corp.	Montreal, Canada	Entwicklung von Sensormodulen	100 %
Sensortechnics Scandinavia AB	Kungens Kurva, Schweden	Vertrieb von Sensormodulen	100 %

Unternehmenserwerbe

Erwerb der First Sensor Technology GmbH

Im Geschäftsjahr 2010 hat die FIS mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 11. Februar 2010 sämtliche Anteile an der First Sensor Technology GmbH, Berlin, (nachfolgend „FST“) erworben. Der Unternehmenskaufvertrag wurde am 24. März 2010 geschlossen. Mit Zahlung des Kaufpreises erlangte die FIS vertragsgemäß am 1. April 2010 die Beherrschung über die FST. Im Geschäftsjahr 2011 haben sich keine nachträglichen Kaufpreisadjustierungen ergeben.

Erwerb der Sensortech-nics-Gruppe

Im Geschäftsjahr 2011 hat die FIS mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 28. September 2011 sämtliche Anteile an der Sensortech-nics-Gruppe (nachfolgend „SET“) erworben. Der Unternehmenskaufvertrag wurde am 29. September 2011 geschlossen. Mit Zahlung des Kaufpreises erlangte die FIS vertragsgemäß am 1. Oktober 2011 die Beherrschung über die SET.

Die Sensortech-nics-Gruppe besteht aus der Sensortech-nics-GmbH (Entwicklung und Distribution von hochqualitativen Sensorlösungen u. a. im medizintechnischen Bereich), Puchheim bei München, der Elbau Elektronik Bauelemente GmbH Berlin (Entwicklung und Herstellung von Sensormodulen), Berlin, der Elbau Singapore Pte. Ltd. (Entwicklung und Herstellung von Sensormodulen), Singapur, der Klay-Instruments B.V. (Industrielösungen), Dwingeloo (Niederlande), der Pressure & Flow Ltd. (Vertrieb von Sensormodulen), Warwickshire (England), der Sensortech-nics Inc. (Vertrieb von Sensormodulen), Walpole (USA), der

Sensortech-nics Corp. (Entwicklung von Sensormodulen), Montreal (Canada) sowie der Sensortech-nics Scandinavia AB (Vertrieb von Sensormodulen), Kungens Kurva (Schweden).

Der Erwerb der SET wird unter Anwendung der Erwerbsmethode nach IFRS 3R bilanziert. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Im Konzernabschluss sind entsprechend die Aufwendungen und Erträge der SET enthalten, die in dem Zeitraum seit dem Erwerb am 1. Oktober 2011 angefallen sind.

Die Aufteilung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der SET stellt sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in TEUR	2011
Sachanlagen	6.954
Immaterielle Vermögenswerte	1.824
Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte	23.197
Markenbezogene immaterielle Vermögenswerte	2.042
Langfristige Finanzanlagen	137
Sonstige langfristige Vermögenswerte	58
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	987
Kurzfristige Finanzanlagen	104
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.824
Vorräte	15.081
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	325
Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte	56.533

Kurzfristig:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.352
Bankverbindlichkeiten	7.397
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.906
Steuerverbindlichkeiten	69
Steuerrückstellungen	1.438
Rückstellungen	734
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.429

Langfristig:

Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.450
Pensionsverpflichtungen	285
Langfristige Rückstellungen	149
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	26
Latente Steuerschuld	6.975
Zeitwerte der identifizierbaren Schulden	29.210
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	27.323
Geschäfts- und Firmenwert	26.880
Übertragene Gegenleistung	54.203

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 5.824 und entspricht dem Bruttobetrag der Forderungen aus Lieferung und Leistungen. Keine der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses belaufen sich auf insgesamt TEUR 54.203. Der tatsächliche Zahlungsmittelabfluss sowie der Zeitwert der sonstigen Bestandteile der Gegenleistung aufgrund des Unternehmenserwerbs stellen sich wie folgt dar:

Konzernanhang

in TEUR	2011
Gegenleistungen – liquide Mittel	44.292
Earn Out	5.000
Deferred Purchase Price	4.750
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbes als Anschaffungskosten der Beteiligung erfasst	161
Zwischensumme	54.203
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbes im Eigenkapital erfasst (net of tax)	543
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbes im Aufwand erfasst	977
Kreditbeschaffungskosten	747
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	56.470

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der SET ergibt sich ein Zahlungsmittelabfluss von insgesamt TEUR 56.470. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Transaktionskosten soweit sie nicht zu den Anschaffungskosten der Beteiligung gehören, in Höhe von TEUR 776 gegen das EK und in Höhe von TEUR 977 in den Aufwand verbucht. Im Zusammenhang mit den erfolgsneutral erfassten Transaktionskosten wurden latente Steuern in Höhe von TEUR 233 berücksichtigt (netto TEUR 543). Kreditbeschaffungskosten in Höhe von TEUR 747 wurden von den entsprechenden Kreditverbindlichkeiten abgesetzt.

Teil der Gesamtgegenleistung sind bedingte Kaufpreisbestandteile in Höhe

von TEUR 9.750, die sich aus einer Earn Out und einer Deferred Purchase Price-Komponente zusammensetzen. Der Earn Out ist von zukünftigen Ergebnisgrößen abhängig.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 26.880 umfasst den Wert erwarteter Synergien aus dem Unternehmenserwerb. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Erwerb der memsfab GmbH

Im Geschäftsjahr 2011 hat die FIS mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 25. März 2011 sämtliche Anteile an der memsfab GmbH, (nachfolgend "MSF") erworben. Der Unternehmenskaufvertrag wurde am 17. Juni 2011 geschlossen. Mit Zahlung des Kaufpreises erlangte die FIS vertragsgemäß am 01. Juli 2011 die Beherrschung über die MSF. Mit dem Erwerb erhält First Sensor u. a. Zugang zu Forschungsnetzwerken (Instituten, Hochschulen) und Know-how, das für Produktentwicklungen im MEMS-Bereich eingesetzt werden kann.

Der Erwerb der MSF wird unter Anwendung der Erwerbsmethode nach IFRS 3R bilanziert. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entspre-

chend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Im Konzernabschluss sind entsprechend die Aufwendungen und Erträge der MSF enthalten, die in dem Zeitraum seit dem Erwerb am 01. Juli 2011 angefallen sind.

Die Aufteilung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der MSF stellt sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in TEUR	2011
Immaterielle Vermögenswerte	15
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0
Vorräte	15.081
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	6
Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte	52
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	5
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0
Zeitwerte der identifizierbaren Schulden	5
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	47
Geschäfts- und Firmenwert	455
Übertragene Gegenleistung	502

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses belaufen sich auf insgesamt TEUR 502. Der tatsächliche Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2011
Gegenleistungen – liquide Mittel	500
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs	2
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	502

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der MSF ergab sich ein Zahlungsmittelabfluss von TEUR 455. Die Transaktionskosten wurden im Geschäftsjahr 2011 als Aufwand verbucht.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 455 umfasst den Wert erwarteter Synergien aus dem Unternehmenserwerb. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Seit dem Erwerbszeitpunkt bis zum Abschlussstichtag sind auf die MSF entfallende Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 34 und ein Periodenergebnis von TEUR -29 in die Gesamtergebnisrechnung eingeflossen. Wäre die MSF bereits zum 1. Januar 2011 in den Konzernabschluss einbezogen worden, hätten die in die Gesamtergebnisrechnung eingegangenen Umsatzerlöse TEUR 133 betragen und das Periodenergebnis TEUR 12.

Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt voll konsolidiert.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesell-

schaften und assoziierten Unternehmen basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/stichtagen, die mit denen des Mutterunternehmens übereinstimmen.

Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne sowie Dividenden zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Beteiligungen, bei denen durch die FIS ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausgeübt werden kann. Die Bilanzierung erfolgt nach der Equity-Methode. Der Geschäftswert, der sich aus der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt ergibt, wird in den Buchwert des assoziierten Unternehmens einbezogen.

Sofern der Buchwert der Beteiligung den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen“ ausgewiesen.

Der Anteil am Jahresüberschuss, der auf die von der FIS gehaltenen Beteiligungen entfällt, wird im Ergebnis aus at-equity bewerteter Finanzinvestitionen berücksichtigt. Zwischengewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, die der Eliminierung bedürfen, werden erfolgswirksam gegen den Buchwert der Beteiligung verrechnet.

Fremdwährungen

Die Berichtswährung der First Sensor-Gruppe ist EUR und entspricht der funktionalen Währung der Muttergesellschaft. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden entsprechend IAS 21 erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Ausländische Tochterunternehmen

Alle ausländischen, in die Konsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen der FIS, werden als wirtschaftlich selbständige ausländische Einheiten angesehen, da sie in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig sind. Ihre funktionalen Währungen entsprechen der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen werden zum Stichtagskurs (31.12.2011: 0,77286 EUR/USD; 0,59457 EUR/SGD; 1,19717 EUR/GBP; 0,11221 EUR/SK; 0,75672 EUR/CAD) umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird zum monatlichen

Durchschnittskurs umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Liquide Mittel und Finanzmittelbestand

Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen.

Der Finanzmittelbestand wird entsprechend der Zahlungsmitteldisposition der Gesellschaft definiert. Er beinhaltet neben den liquiden Mitteln kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- Derivate, die die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen,
- Wertpapiere des Anlagevermögens.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Vermögenswerte aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wert-

minderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagien und Agien bei Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes und der Transaktionskosten sind. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte oder ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes werden dann ausgebucht, wenn die First Sensor-Gruppe die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte, aus denen der Vermögenswert besteht, verliert.

Die Bilanzierung von Derivaten, die die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen, ist unter dem Gliederungspunkt „Zinsrisiken und Hedging“ erläutert.

Die FIS-Gruppe ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegt. Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Zinssatz). Der Buchwert des Vermögenswertes ist entweder direkt oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos zu reduzieren. Der Verlustbetrag ist ergebniswirksam zu erfassen. Die FIS-Gruppe stellt zunächst fest, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzelnen untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden so saldiert, dass nur der Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen wird. Dies geschieht erst dann

wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Berichtsstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis (vom Käufer gebotener Geldkurs bei Long-Position und Briefkurs bei Short-Position) ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Anhang 31 verwiesen.

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 11.101.

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbind-

lichkeiten beläuft sich im Geschäftsjahr auf TEUR -938.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu den Herstellungskosten oder darüber verkauft werden können. Dabei sind noch anfallende Verkaufskosten zu berücksichtigen. Wenn jedoch ein Preisrückgang für diese Stoffe darauf hindeutet, dass die Herstellungskosten der Fertigerzeugnisse über dem Nettoveräußerungswert liegen werden, werden die Stoffe auf den Nettoveräußerungswert abgewertet.

Unfertige Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse sind zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die direkten Personalkosten, Materialkosten und den zurechenbaren Anteil der Produktionsgemeinkosten. Sie werden auf Basis einer Kostenträgerrechnung ermittelt. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Veraltete Artikel und solche mit geringem Umschlag werden angemessen wertberichtigt.

Das Produktspektrum des Produktionsstandorts Berlin-Oberschöneweide umfasst neben soweit fertiggearbeiteten Wafern auch Chips, Bauelemente und Endprodukte. Auf Grund dieser produktionsspezifischen Besonderheiten findet für die fertigen Erzeugnisse im Unterschied zu den unfertigen Erzeugnissen ein retrogrades Bewertungsverfahren Anwendung. Dabei werden auftragsbezogene Veräußerungserlöse zu Grunde gelegt, von denen die durchschnittlich realisierte Rohmarge, der zu erwartende Ausschuss

sowie bis zur Fertigstellung notwendige Fertigungskosten abgezogen werden.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert.

Fremdkapitalzinsen, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert. Bei Abgängen des Sachanlagevermögens werden die historischen Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein Gewinn oder Verlust aus dem Anlageabgang erfolgswirksam erfasst.

Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der linearen Methode über folgende Nutzungsdauern vorgenommen.

Gebäude	25 – 33 Jahre
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbes	5 – 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 14 Jahre

Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft, um eine Übereinstimmung des wirtschaftlichen Nutzens mit der Abschreibungsdauer zu gewährleisten.

Anlagen im Bau werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert und ab Fertigstellung und Inbetriebnahme abgeschrieben. Die Herstellungskosten beinhalten die produktionsbezogenen Vollkosten. Darin enthalten sind Fertigungseinzel- und -gemeinkosten, die durch die im Zusammenhang mit der Er-

richtung der Anlagen erbrachten Arbeitsleistungen der eigenen Mitarbeiter verursacht wurden.

Immaterielle Vermögenswerte

Der FIS-Konzern aktiviert immaterielle Vermögenswerte,

- a. wenn sich der Vermögenswert aufgrund von in der Vergangenheit liegenden Ereignissen im wirtschaftlichen Eigentum der Gesellschaft befindet und
- b. wenn anzunehmen ist, dass ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus diesem Vermögenswert dem Unternehmen zufließt, sowie
- c. wenn die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Diese Vorgehensweise findet Anwendung, wenn ein immaterieller Vermögenswert extern erworben wird. Intern erstellte immaterielle Vermögenswerte werden bei Vorliegen aller Voraussetzungen des IAS 38.57 in Höhe der angefallenen, direkt zurechenbaren Entwicklungskosten angesetzt. Gemeinkosten, die bei der Erzeugung des Vermögenswerts notwendigerweise anfallen und die dem Vermögenswert direkt zugeordnet werden können, werden ebenfalls aktiviert. Die Aktivierung der Kosten endet, wenn das Produkt fertig gestellt und allgemein freigegeben ist. Voraussetzung zur Aktivierung der Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38.57 die folgenden sechs Anforderungen, die in den vorliegenden Fällen vollständig erfüllt sind:

1. technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Vermögenswertes, damit dieser zur internen Nutzung und/oder zum Verkauf zur Verfügung steht;

2. die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und zu nutzen oder zu verkaufen;
3. die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen;
4. der Nachweis des voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzens;
5. die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können und
6. die Fähigkeit der Gesellschaft, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu bewerten.

Des Weiteren werden erworbene Entwicklungen (Fertigungs-Know-how) als immaterielle Vermögenswerte angesetzt, sofern diese verlässlich bewertet werden können und Kontrolle über die Verwertung der Ergebnisse dieser Entwicklungsprojekte besteht.

Abnutzbare immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen erfasst. Nicht abnutzbare immaterielle Vermögenswerte (Firmenwerte) werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen erfasst. Nach IAS 38 werden abnutzbare immaterielle Vermögenswerte einheitlich über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum beginnt, sobald der Vermögenswert genutzt werden kann. Abschreibungszeitraum und -plan werden jährlich am Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

(a) Software

Neue Software wird mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert ausgewiesen, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. vier Jahren linear abgeschrieben.

(b) Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich aus dem Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns ergeben.

Unabhängig davon, ob irgendein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird jährlich der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenetrische Einheit, zu welcher der Firmenwert gehört, ermittelt. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, so wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

(c) Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwand aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wird in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der er entstanden ist, es sei denn die Voraussetzungen des IAS 38.57 können im Fall von Entwicklungsaufwendungen nachgewiesen werden.

(d) Entwicklungen

Der FIS-Konzern hat im Rahmen eines Unternehmenserwerbs Entwicklungsleistungen erworben. Diese werden über 20 Jahre planmäßig abgeschrieben.

Abschreibungen werden planmäßig vorgenommen, wenn die Vermarktung der Entwicklung beginnt. Im Geschäftsjahr 2008 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf die Entwicklungsleistungen vorgenommen, so dass nur noch ein geringer Restbuchwert besteht.

(e) Marken

Der FIS-Konzern hat im Rahmen des Erwerbs der SET-Gruppe identifizierte Vermögenswerte in Form von Marken erworben. Diese werden nicht planmäßig abgeschrieben, da keine definierten Nutzungsdauern existieren.

(f) Kundenstamm

Der FIS-Konzern hat im Rahmen des Erwerbs der SET-Gruppe Kundenstämme erworben und als immaterielle Vermögensgegenstände bilanziert. Die Abschreibung der Kundenstämme erfolgt planmäßig linear über eine erwartete Nutzungsdauer von 6 - 10 Jahren.

(g) Auftragsbestand

Der FIS-Konzern hat im Rahmen des Erwerbs der SET-Gruppe mehrere Auftragsbestände erworben und als immaterielle Vermögensgegenstände bilanziert. Die Abschreibung des Auftragsbestandes erfolgt entsprechend dem erwarteten vertraglichen Abbau bis Ende 2015.

(h) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine mögliche Wertminderung immer dann geprüft, wenn auf Grund von Ereignissen oder Änderungen der äußeren Umstände Anhaltspunkte dafür bestehen, dass der für den Vermögenswert am Abschlussstichtag erzielbare Wert dauerhaft unter seinem Buchwert liegt, oder wenn eine jährliche Überprüfung auf Wertminderung erforderlich ist (Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden). Sofern der Buch-

wert eines Vermögenswertes den niedrigeren beizulegenden Wert übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- bzw Herstellungskosten angesetzt worden sind, eine Wertminderung erfasst. Der erzielbare Wert ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht dem durch einen Verkauf des Vermögenswertes in einer marktüblichen Transaktion zwischen sachverständigen Parteien erzielbaren Betrag. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflow, die aus der dauerhaften Nutzung eines Vermögenswertes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu schätzen oder, falls dies nicht möglich ist, für die kleinste identifizierbare Cash generierende Einheit.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 für Verpflichtungen ausgewiesen, die ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe nach ungewiss sind. Eine Rückstellung ist ausschließlich dann anzusetzen, wenn:

- a. der Gesellschaft aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist,
- b. es wahrscheinlich ist (d. h. mehr dafür als dagegen spricht), dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und
- c. eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung erfasste Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der zum Bilanzstichtag be-

stehenden Verpflichtung erforderlichen Ausgaben dar, d. h. den Betrag, den das Unternehmen bei zuverlässiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung am Bilanzstichtag oder zu ihrer Übertragung auf eine dritte Partei an diesem Tag zahlen müsste.

Langfristige Rückstellungen werden mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, sofern der Effekt hieraus wesentlich ist. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Als Eventualschulden werden im Anhang die Verbindlichkeiten ausgewiesen, die aus einer möglichen Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualschulden können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil:

- a. der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist; oder
- b. die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft gering ist, wird keine Eventualverbindlichkeit offen gelegt.

Finanzielle Schulden

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der FIS ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinsmethode sowie im Fall der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten betrug zum Bilanzstichtag TEUR 56.499.

Leistungen an Arbeitnehmer

Beitragsorientierte Pläne

Es bestehen für Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer sowie leitende Mitarbeiter beitragsorientierte Pläne. Es handelt sich um Versorgungszusagen einer überbetrieblichen Unterstützungskasse. Die Gesellschaft zahlt festgelegte monatliche Beiträge an die Unterstützungskasse. Von dem Konzern aufgewendete Beiträge für beitragsorientierte Pläne werden in dem Jahr, auf das sie sich beziehen, ergebniswirksam verrechnet. Gleiches gilt

für den Aufwand aus staatlichen Rentenversicherungen.

Aktienoptionen

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten die Mitarbeiter des Konzerns (einschließlich der Führungskräfte) eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente).

Die Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente, die nach dem 7. November 2002 erfolgte, werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt.

Die Erfassung der aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d. h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet bzw. gutgeschrieben wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumu-

lierten Aufwendungen.

Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Hier-von ausgenommen sind Vergütungsrechte, für deren Ausübbarkeit bestimmte Marktbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Marktbedingungen erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungsbedingungen erfüllt sind.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt (zu Einzelheiten siehe Anhang 25).

Pensionsrückstellungen

Mit einem ausgeschiedenen Geschäftsführer wurden Pensionszahlungen vereinbart. Der Barwert der Pensionszusage wurde zurückgestellt. Die jährlichen Pensionszahlungen werden als Verbrauch der Rückstellung dargestellt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert, werden in der Konzernbilanz als abgegrenzte Investitionszuschüsse und -zulagen dargestellt. Dieser wird über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts in gleichen jährlichen Raten erfolgswirksam aufgelöst.

Umsatzrealisierung und Ertragserfassung

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Umsätze werden in Übereinstimmung mit IAS 18 realisiert, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- Der FIS-Konzern hat die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen.
- Dem FIS-Konzern verbleibt weder ein fortdauerndes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Beherrschung über die verkauften Gegenstände und Rechte.
- Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist hinreichend wahrscheinlich, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird.
- Die in Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

In Übereinstimmung mit dem in IAS 18 beschriebenen Prinzip der Periodengrenzung werden Erträge und Aufwendungen, die sich auf dieselbe Transaktion oder dasselbe sonstige Ereignis beziehen, gleichzeitig erfasst.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge werden erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen aus der Transaktion verlässlich bestimmbar und während der Betriebsperiode zugeflossen ist.

Zinserträge

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Steuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein

Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Perioden- noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.

- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, werden nicht angesetzt.
- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen

an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind. Zukünftige Steuersatzänderungen sind zum Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens gegeben sind. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswertes bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Schulden erfasst.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Ver-

mögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasing Schuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Risikomanagement, Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Ausfall- und Liquiditätsrisiko

Der Konzern ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um seine finanziellen Verpflichtungen in den nächsten Jahren zu erfüllen. Der Gesellschaft stehen dafür Kreditlinien im Betrag von TEUR 21.378 (2010: TEUR 4.720) zur Verfügung, davon TEUR 1.270 als Kontokorrentlinie. Des Weiteren steht der Gesellschaft bedingtes Kapital in der Höhe von TEUR 5.749, davon TEUR 3.000 für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, zur Verfügung. Das genehmigte Kapital beträgt zum 31.12.2011 TEUR 479 (31.12.2010: TEUR 16.565).

Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels Verwendung von Kreditzusagen, Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten in Form von Rechten an Wertpapieren oder vereinbart Rahmen-Kompensationsabkommen. Das maximale Ausfallrisiko in Höhe von TEUR 11.101 entspricht den in der Bilanz aktivierten Beträgen der finanziellen Vermögenswerte.

Wechselkursrisiko

Da die Konzerngesellschaften überwiegend Geschäfte tätigen, die in EUR abgeschlossen sind, besteht kein erhebliches Wechselkursrisiko. Entsprechende Sicherungsgeschäfte werden nur vereinzelt getätigt. Fremdwährungsrisiken werden

durch die selbstständige operative Tätigkeit der First Sensor Inc. (FSI) und der Elbau Singapore Pte. Ltd. reduziert.

Zinsrisiken und Hedging

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Diesem Risiko wird weitgehend durch die Aufnahme von Festsatzdarlehen oder im Fall von variablen Darlehen durch den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswaps) entgegengewirkt.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden als Vermögenswerte ausgewiesen, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswapkontrakte wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

Die FIS nutzte zum 31. Dezember 2011 sowie zum 31. Dezember 2010 lediglich Sicherungsinstrumente zur Absicherung von Cashflows.

Diese wurden, unter Berücksichtigung der strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, wie folgt bilanziert:

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlust aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Die Nettozeitwerte der Zinssicherungsgeschäfte veränderten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR -424.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist. Das Gleiche gilt, wenn festgestellt wird, dass das Sicherungsinstrument nicht mehr die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllt.

3. Liquide Mittel

in TEUR	2011	2010
Kassenbestand	9	4
Guthaben bei Kreditinstituten	12.791	14.600
	12.800	14.604

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Der beizulegende Zeitwert der liquiden Mittel beträgt TEUR 12.800 (2010: TEUR 14.604).

Zum 31. Dezember 2011 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, für die alle, für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt waren, in Höhe von TEUR 21.378 (2010: TEUR 4.174). Die in

Anspruch genommene Geldmarkt- bzw. Kontokorrentlinie zum 31. Dezember 2011 beläuft sich auf TEUR 2.495 (2010: TEUR 546).

In Höhe von TEUR 266 dienen zum 31. Dezember 2011 liquide Mittel als Sicherheit für ein Darlehen. Weitere liquide Mittel im Umfang von TEUR 350 sind für eine Vertragserfüllungsbürgschaft verpfändet worden.

4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	2011	2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.227	6.207
Abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	-126	-62
	11.101	6.145

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 – 90 Tagen.

Zweifelhafte Forderungen aus dem Verkauf von Waren wurden in Höhe von TEUR 126 (2010: TEUR 62) wertberichtigt

(GuV-Auswirkung: Aufwand von TEUR 39 (2010: TEUR 62) und Ertrag von TEUR 14 (2010: TEUR 14)). Die Höhe der Wertberichtigung wurde auf Basis vergangener Forderungsausfälle bestimmt.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Wertberichtigt
Stand 01. Januar 2010	104
Aufwandswirksame Zuführung	62
Inanspruchnahme	-90
Auflösung	-14
Stand 31. Dezember 2010	62
Aufwandswirksame Zuführung	39
Inanspruchnahme	-60
Erwerb SET-Gruppe	99
Auflösung	-14
Stand 31. Dezember 2011	126

Zum 31. Dezember 2011 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in TEUR	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert		Überfällig aber nicht wertgemindert			
		< 30 Tage	30 - 60 Tage	60 - 90 Tage	90 - 120 Tage	> 120 Tage	
2011	6.145	3.918	1.819	200	142	3	63
2010	4.868	3.542	753	176	46	49	302

5. Vorräte

in TEUR	2011	2010
Fertigerzeugnisse und Waren zu Anschaffungs- und Herstellungskosten	12.363	2.916
Unfertige Erzeugnisse zu Herstellungskosten	8.563	4.968
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Anschaffungskosten	10.443	3.814
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0	6
	31.368	11.704

Die Wertminderung von Vorräten, die als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 78 (2010: TEUR 0). Dieser Aufwand wurde unter Materialaufwand ausgewiesen.

Zur Absicherung der Ansprüche aus dem Konsortialkreditvertrag wurde ein Raumsicherungsübereignungsvertrag für Vorräte abgeschlossen. Der Wert der im Rahmen dieses Vertrages übereigneten Vorräte betrug zum Bilanzstichtag TEUR 19.313.

6. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	2011	2010
Rechnungsabgrenzungsposten	661	770
Forderungen Investitionszulage und Zuschüsse	662	315
Umsatzsteuerforderungen	208	191
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	726	208
Ansprüche Forschungs- u. Entwicklungsförderung	140	84
Übrige	558	79
	2.747	1.456

7. Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Techn. Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2010 Gesamt
Anschaffungskosten					
01. Januar 2010	14.260	24.116	4.317	672	43.365
Zugänge aus FST-Erwerb	0	124	239	0	363
Zugänge	51	289	545	2.339	3.224
Abgänge	0	-2.433	-1.212	-23	-3.668
Umbuchungen	0	545	52	-618	-21
Währungsdifferenzen	0	19	19	0	38
31. Dezember 2010	14.311	22.660	3.960	2.370	43.301
Kumulierte Abschreibungen					
01. Januar 2010	2.258	11.557	2.903	9	16.727
Abschreibungen	420	2.190	506	0	3.116
Abgänge	0	-2.417	-1.137	-4	-3.558
Umbuchungen	0	107	-107	0	0
Währungsdifferenzen	0	12	15	0	27
31. Dezember 2010	2.678	11.449	2.180	5	16.312
Nettobuchwert 01. Januar 2010	12.002	12.559	1.414	663	26.638
Nettobuchwert 31. Dezember 2010	11.633	11.211	1.780	2.365	26.989
in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Techn. Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2011 Gesamt
Anschaffungskosten					
01. Januar 2011	14.311	22.660	3.960	2.370	43.301
Zugänge aus SET-Erwerb	1.596	3.946	996	416	6.954
Zugänge	458	2.730	978	4.776	8.954
Abgänge	0	-954	-273	-21	-1.248
Umbuchungen	1.103	3.108	74	-4.318	-1.248
Währungsdifferenzen	11	43	9	0	63
31. Dezember 2011	17.479	31.533	5.744	3.223	57.979
Kumulierte Abschreibungen					
01. Januar 2011	2.678	11.449	2.180	5	16.312
Abschreibungen	380	2.548	806	0	3.734
Abgänge	0	-942	-258	0	-1.200
Umbuchungen	0	0	-22	0	-22
Währungsdifferenzen	16	6	0	13	35
31. Dezember 2011	3.059	13.061	2.712	5	18.837
Nettobuchwert 01. Januar 2011	11.633	11.211	1.780	2.365	26.989
Nettobuchwert 31. Dezember 2011	14.420	18.472	3.032	3.219	39.143

Im Rahmen der Aufnahme von Finanzkrediten wurden geschäftsübliche Sicherheiten in Form von finanzierten Sachanlagen gegeben.

8. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

in TEUR	Auftrags- bestand	Software	Geschäfts- werte	Entwicklungen	Geleistete Anzahlungen	2010 Summe
Anschaffungskosten						
1. Januar 2010	0	1.158	11.142	6.000	0	18.300
Zugänge aus FST-Erwerb	288	41	1.125	672	0	2.126
Zugänge	0	235	0	530	209	974
Abgänge	0	-79	0	0	0	-79
Umbuchungen	0	21	0	0	0	21
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2010	288	1.376	12.267	7.202	209	21.342
Kumulierte Abschreibungen						
1. Januar 2010	0	1.017	9.296	5.611	0	15.924
Abschreibungen (planmäßig)	108	95	0	96	0	299
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-79	0	0	0	-79
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2010	108	1.033	9.296	5.707	0	16.144
Nettobuchwert 1. Januar 2010	0	141	1.846	389	0	2.376
Nettobuchwert 31. Dezember 2010	180	343	2.971	1.495	209	5.198

in TEUR	Auftrags- bestand	Software	Geschäfts- werte	Entwicklungen	Kundenstamm/ Marke	Geleistete Anzahlungen	2011 Summe
Anschaffungskosten							
1. Januar 2011	288	1.376	12.267	7.202	0	209	21.342
Zugänge aus SET-Erwerb	1.164	1.740	26.880	24.075	0	0	53.859
Zugänge aus MSF-Erwerb	0	22	455	0	0	0	477
Zugänge	0	396	0	1.161	0	789	2.346
Abgänge	0	0	0	-68	0	0	-68
Umbuchungen	0	339	0	32	0	-361	10
Währungsdifferenzen	0	1	0	0	0	0	1
31. Dezember 2011	1.452	3.784	39.602	8.327	24.075	637	77.967
Kumulierte Abschreibungen							
1. Januar 2011	108	1.033	9.296	5.707	0	0	16.144
Abschreibungen (planmäßig)	356	272	0	166	556	0	1.350
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2011	464	1.305	9.296	5.873	556	0	17.494
Nettobuchwert 1. Januar 2011	180	344	2.971	1.495	0	209	5.198
Nettobuchwert 31. Dezember 2011	988	2.569	30.306	2.454	23.519	637	60.473

Konzernanhang

Der Firmenwert zum 31. Dezember 2011 betrifft die Lewicki microelectronic GmbH, Oberdisingen, (im Folgenden „LME“) in Höhe von TEUR 1.846 (31. Dezember 2010: TEUR 1.846), die First Sensor Technology GmbH (im Folgenden „FST“) in Höhe von TEUR 1.125 (31. Dezember 2010: TEUR 1.125), die Sensortech-nics GmbH (im Folgenden „SET“) in Höhe von TEUR 26.880 sowie die MSF in Höhe von TEUR 455.

Die historischen Anschaffungskosten der zum Bilanzstichtag vollständig abgeschrieben aber noch genutzten Anlagengüter betragen TEUR 3.312.

Firmenwert LME

Aus dem Erwerb aller Anteile an der LME im Geschäftsjahr 2000 weist die FIS einen Firmenwert in Höhe von TEUR 1.846 aus.

Gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2011 eine Überprüfung des Firmenwertes der LME auf eine mögliche Wertminderung auf Basis des Nutzungswerts unter Berücksichtigung folgender Annahmen durchgeführt:

- Ausgehend vom Jahr 2011 wird von einem stabilen Umsatz bis 2015 ausgegangen.
- Für die Planungsgrößen des Jahres 2015 (Terminal Value) wurden keine Wachstumsraten unterstellt.
- Abzinsungsfaktor basierend auf der WACC Methode in Höhe von 6,94 % (2010: 5,96 %) nach Steuern und 8,02 % (2010: 6,86 %) vor Steuern.

Eine notwendige Wertminderung ergab sich aus diesen Betrachtungen im Geschäftsjahr 2011 nicht. Im Geschäftsjahr 2010 wurde für die LME ebenfalls keine außerplanmäßige Wertminderung vorgenommen. Der Vorstand setzt bei seinen Annahmen hinsichtlich der Prognosen, die der Ermittlung des Nutzungswertes zu Grunde liegen, Erfahrungen der Vergangenheit als Grundlage an.

Firmenwert FST

Die FIS erwarb im Geschäftsjahr 2010 100 % der Geschäftsanteile an der FST. Aus diesem Erwerb resultierte ein Firmenwert in Höhe von TEUR 1.125.

Gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2011 eine Überprüfung des Firmenwertes der FST auf eine mögliche Wertminderung auf Basis des Nutzungswerts unter Berücksichtigung folgender Annahmen durchgeführt:

- Ausgehend vom Jahr 2011 ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 8,9 % p.a..
- Für die Planungsgrößen des Jahres 2015 (Terminal Value) wurden keine Wachstumsraten unterstellt.
- Abzinsungsfaktor basierend auf der WACC Methode in Höhe von 6,94 % (2010: 5,96 %) nach Steuern und 8,02 % (2010: 6,86 %) vor Steuern.

Eine notwendige Wertminderung ergab sich aus diesen Betrachtungen im Geschäftsjahr 2011 nicht. Der Vorstand setzt bei seinen Annahmen hinsichtlich der Prognosen, die der Ermittlung des Nutzungswertes zu Grunde liegen, Erfahrungen der Vergangenheit als Grundlage an.

Firmenwert SET

Die FIS erwarb im Geschäftsjahr 2011 100 % der Geschäftsanteile an der Sensortech-nics-Gruppe. Aus diesem Erwerb resultierte ein Firmenwert in Höhe von TEUR 26.880. Für eine detaillierte Beschreibung des Unternehmenserwerbs der SET wird auf den Abschnitt „Tochterunternehmen“ unter Punkt 2. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Aufgrund des Erwerbzeitpunktes zum 01. Oktober 2011 war gemäß IAS 36 zum 31. Dezember 2011 keine Überprüfung des Firmenwertes der SET auf eine mögliche Wertminderung erforderlich.

Konzernjahresfinanzbericht 2011

Firmenwert MSF

Die FIS erwarb im Geschäftsjahr 2011 100 % der Geschäftsanteile an der MSF. Aus diesem Erwerb resultierte ein Firmenwert in Höhe von TEUR 455. Für eine detaillierte Beschreibung des Unternehmenserwerbs der MSF wird auf den Abschnitt „Tochterunternehmen“ unter Punkt 2. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Aufgrund des Erwerbzeitpunktes zum 01. Juli 2011 war gemäß IAS 36 zum 31. Dezember 2011 keine Überprüfung des Firmenwertes MSF auf eine mögliche Wertminderung erforderlich.

Marken

Im Rahmen des Erwerbs von 100 % der Geschäftsanteile an der SET-Gruppe in 2011 wurden erworbene Marken wie folgt als immaterielle Vermögensgegenstände identifiziert: Marke Sensortech-nics (TEUR 744), Marke ELBAU (TEUR 500) sowie die Marke KLAY (TEUR 797). Eine definierte Nutzungsdauer liegt nicht vor.

Kundenstamm

Im Rahmen des Erwerbs von 100 % der Geschäftsanteile an der SET-Gruppe in 2011 wurden erworbene Kundenstämme wie folgt als immaterielle Vermögensgegenstände identifiziert: Sensortech-nics Customized (TEUR 9.518), Sensortech-nics Distributed (TEUR 263), Elbau (TEUR 8.548), Klay (TEUR 3.705). Die Kundenstämme werden linear über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von 6 – 10 Jahren abgeschrieben. Der Abschreibungsbetrag in 2011 belief sich auf TEUR 556.

Auftragsbestand

Im Rahmen des Erwerbs der FST in 2010 wurde ein Auftragsbestand in Höhe von TEUR 288 aktiviert, der voraussichtlich über 3 Jahre bis Ende 2012 linear abgeschrieben wird. Im Geschäftsjahr 2011

erfolgte eine Abschreibung in Höhe von TEUR 88 in 2010 TEUR 108. Der Restbuchwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 92.

Im Rahmen des Erwerbs der SET Gruppe in 2011 wurden Auftragsbestände wie folgt als immaterielle Vermögensgegenstände identifiziert: Sensortechnics Customized (TEUR 56), Sensortechnics Distributed (TEUR 127), ELBAU (TEUR 981). Die voraussichtlichen Nutzungsdauern wurden zwischen 2 und 4 Jahren definiert. Der Abschreibungsbetrag in 2011 belief sich auf TEUR 269. Der Restbuchwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 343.

Entwicklungsleistungen

Die im Rahmen des MPD-Unternehmenserwerbs bilanzierten Entwicklungsleistungen werden planmäßig über 20 Jahre mit dem Beginn ihrer Vermarktung abgeschrieben. Der in 2011 wirksame Abschreibungsbetrag belief sich auf TEUR 23. Der Restbuchwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 117.

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit der FST wurden TEUR 672 immaterielle Vermögenswerte angesetzt, die von der FST eigenerstellte Entwicklungen und Technologien betreffen. Im Einzelnen handelt es sich um Positionen:

Industrial Line	TEUR 264
Harsh-Environmental Line	TEUR 111
K-Serie	TEUR 238
Hochdrucksensoren	TEUR 59

Der risikoadjustierte Diskontierungssatz, der bei der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte zu Grunde gelegt wurde, beträgt 8 Prozent. Die immateriellen Vermögenswerte werden über einen Zeitraum von 7 Jahren linear abgeschrieben. Der in 2011 wirksame Abschreibungsbetrag beträgt TEUR 96.

9. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

In 2011 wurden folgende Beteiligungen als assoziiertes Unternehmen ‚at equity‘ bewertet:

in TEUR	Anteil	2011	2010
Heimann Sensor GmbH	24,9 %	208	159
Vereta GmbH	24,9 %	771	747
		979	906

a) Heimann Sensor GmbH

Der Anteil an der Gesellschaft Heimann Sensor GmbH beträgt zum 31. Dezember 2011 unverändert 24,9 % (31. Dezember 2010: 24,9 %). Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2011 betrug 25 (2010: 25).

in TEUR	2011	2010
Anteil an den Bilanzen der assoziierten Unternehmen		
- Kurzfristige Vermögenswerte	577	517
- Langfristige Vermögenswerte	262	203
- Kurzfristige Verbindlichkeiten	408	543
- Langfristige Verbindlichkeiten	151	0
- Abgrenzung Investitionszulagen und -zuschüsse	35	16
- Eigenkapital	190	161
Umsatz- und Ergebnisanteil der assoziierten Unternehmen		
- Umsatzerlöse	1.455	1.141
- Ergebnis	109	35
Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen	208	159

b) Vereta GmbH

Der Anteil an der Gesellschaft Vereta GmbH beträgt zum 31. Dezember 2011 24,9 % (31. Dezember 2010: 24,9 %). Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2011 betrug 6 (2010: 6).

in TEUR	2011	2010
Anteil an den Bilanzen der assoziierten Unternehmen		
- Kurzfristige Vermögenswerte	73	22
- Langfristige Vermögenswerte	14	14
- Kurzfristige Verbindlichkeiten	88	162
- Eigenkapital	-40	-126
Umsatz- und Ergebnisanteil der assoziierten Unternehmen		
- Umsatzerlöse	218	36
- Ergebnis	25	-25
Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen	771	747

10. Rückstellungen

in TEUR	Pensionen	Gewährleistung	Nachteilige Verträge	Sonstige	Summe
31.12.2010	0	447	163	70	680
Kurzfristig	0	348	97	70	515
Mittel-/langfristig	0	99	66	0	165
Zugänge aus Erwerb SET	296	462	0	0	758
Zuführung	0	247	0	0	247
Verbrauch	-2	-130	-137	0	-269
Auflösung	0	-77	-26	0	-130
31.12.2011	294	949	0	70	1.313
Kurzfristig	0	776	0	70	846
Mittel-/langfristig	249	173	0	0	467

Eine Rückstellung wurde für Gewährleistungsverpflichtungen für in den vergangenen zwei Jahren verkaufte Produkte passiviert. Die Bewertung wird auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen vorgenommen. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser

Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen wird und der gesamte passivierte Betrag innerhalb von zwei Jahren nach dem Bilanzstichtag verbraucht wird.

Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellung zugrunde liegen-

den Annahmen basieren auf dem aktuellen Umsatzniveau und den aktuell verfügbaren Informationen über Reklamationen für die verkauften Produkte innerhalb des zweijährigen Gewährleistungszeitraums.

11. Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2011	2010
Verbindlichkeit aus Unternehmenserwerb	9.750	0
Verbindlichkeiten Personal	2.122	782
Abgrenzungsposten	84	105
Boni zu Gunsten von Kunden	0	154
Verbindlichkeiten ausstehende Rechnungen	808	440
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern, soz. Sicherheit	522	299
Erstellung von Steuererklärungen, Jahresabschlussprüfungen	235	133
Vertragliche Verpflichtungen nahestehende Unternehmen	50	300
Sonstige Finanzverbindlichkeiten		
Marktwert Zinssicherungsinstrumente	627	133
Übrige	2.798	637
	16.996	2.983

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind bis auf den Deferred Purchase Price in Höhe von TEUR 4.750 und Teile der Zinssicherungsinstrumente kurzfristig

(fällig zwischen 1 und 5 Jahren). Alle sonstigen Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich.

12. Finanzinstrumente (verzinsliche Darlehen und Leasingverbindlichkeiten)

31. Dezember 2011 in TEUR	Summe	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig	Davon 1 bis 5 Jahre	Davon > 5 Jahre
Besichert					
Schulden aus Finanzierungs-, Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	3.241	1.184	2.057	1.994	63
Bankdarlehen					
11 - Darlehen EUR 34,0 Mio.*	17.590	0	17.590	17.590	0
11 - Darlehen EUR 3,5 Mio.	1.874	375	1.499	1.499	0
11 - Darlehen EUR 2,5 Mio.	2.500	2.500	0	0	0
11 - Darlehen EUR 1,5 Mio.	263	0,00	263	263	0
11 - Darlehen EUR 1,4 Mio.	1.447	223	1.224	890	334
11 - Darlehen EUR 1,0 Mio. I	923	102	821	411	410
11 - Darlehen EUR 1,0 Mio. II	1.000	0	1.000	1.000	0
11 - Darlehen EUR 1,0 Mio. III	1.000	0	1.000	1.000	0
11 - Darlehen EUR 1,0 Mio. IV	800	0	800	800	0
11 - Darlehen EUR 0,8 Mio.	800	800	0	0	0
11 - Darlehen EUR 0,6 Mio.	525	150	375	375	0
11 - Darlehen EUR 0,5 Mio.	412	85	327	327	0
10 - Darlehen EUR 2,0 Mio.	1.320	667	653	653	0
10 - Darlehen EUR 0,2 Mio.	134	56	78	78	0
09 - Darlehen EUR 3,5 Mio.	3.209	535	2.674	2.139	535
09 - Darlehen EUR 2,0 Mio.	1.125	500	625	625	0
08 - Darlehen EUR 3,0 Mio.	1.822	209	1.613	835	778
08 - Darlehen EUR 0,1 Mio. I	25	17	8	8	0
08 - Darlehen EUR 0,1 Mio. II	66	24	42	42	0
07 - Darlehen EUR 3,0 Mio.	2.247	300	1.947	1.200	747
05 - Darlehen EUR 1,5 Mio. I	371	187	184	184	0
05 - Darlehen EUR 1,5 Mio. II	372	187	185	185	0
00 - Darlehen EUR 1,5 Mio.	724	85	639	341	298
00 - Darlehen EUR 0,8 Mio.	385	45	340	181	159
Sonstige	1.947	1.947	1.462	485	485
	46.122	9.693	36.429	34.105	3.234

* Vom Nominalbetrag in Höhe von TEUR 18.300 werden Kreditbeschaffungskosten in Höhe von TEUR 747 abgesetzt.

31. Dezember 2010 in TEUR	Summe	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig	Davon 1 bis 5 Jahre	Davon > 5 Jahre
Besichert					
Schulden aus Finanzierungs-, Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	1.235	675	560	560	0
Bankdarlehen					
05 - Darlehen EUR 1,5 Mio. I	563	563	0	0	0
05 - Darlehen EUR 1,5 Mio. II	563	563	0	0	0
07 - Darlehen EUR 3,0 Mio.	2.550	300	2.250	1.200	1.050
08 - Darlehen EUR 1,5 Mio.	1.125	250	875	875	0
08 - Darlehen EUR 3,0 Mio.	2.143	429	1.714	1.714	0
09 - Darlehen EUR 3,5 Mio.	2.068	267	1.801	1.801	0
10 - Darlehen EUR 2,0 Mio.	2.000	667	1.333	1.333	0
06 - Darlehen EUR 2,0 Mio.	400	400	0	0	0
Geldmarktdarlehen	545	545	0	0	0
	13.192	4.659	8.533	7.483	1.050

Darlehen über EUR 39 Mio. (EUR 34 Mio. und EUR 5 Mio.)

Zur teilweise Finanzierung des Erwerbs von 100 % der Anteile der Sensortechnics GmbH, Puchheim bei München, inklusive des Erwerbs eines Minderheitenanteils an der Sensortechnics Tochtergesellschaft Elbau Elektronik Bauelemente GmbH Berlin hat die First Sensor AG im Oktober 2011 einen Konsortialkreditvertrag in Höhe von insgesamt EUR 39 Mio. abgeschlossen. Dem Konsortium gehören die Commerzbank, die Deutsche Bank und die Investitionsbank Berlin an. Der Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Das Darlehen besteht aus zwei Tranchen: Insgesamt EUR 34 Mio. für den Erwerb der Anteile inklusive nachgelagerter Kaufpreisbestandteile und für die Ablösung von Finanzverbindlichkeiten der Zielgesellschaften sowie EUR 5 Mio. als Betriebsmittelkreditlinie. Die erste vierteljährliche Tilgung der Tranche A erfolgt

am 31.3.2013, die letzte am 30.9.2016. Der verbleibende Darlehensbetrag der Tranche A in Höhe von ca. 42 % der ursprünglichen Kreditsumme (bei voller Ziehung) ist zum 18.10.2016 endfällig. Die Betriebsmittellinie (BML) ist in voller Höhe am 18.10.2016 endfällig. Es besteht die Möglichkeit von Sondertilgungen während der Kreditlaufzeit. Die Verzinsung erfolgt auf EURIBOR-Basis zuzüglich einer marktüblichen Marge. Somit sind Zeitwert und Buchwert des Kredites übereinstimmend, da aufgrund der variablen Verzinsung zukünftige Marktkonditionen berücksichtigt werden. Die anfängliche Marge sinkt bei einer Verbesserung der Finanzkennzahl „Verschuldungsgrad“.

Neben der First Sensor AG sind insgesamt sechs Tochtergesellschaften (nach Akquisition) dem Kreditvertrag als Schuldner beigetreten. Als Sicherheit dient die Raumsicherungsübereignung der Warenlager (ohne Kundenlager) der deut-

schen Schuldner. Der Buchwert der sicherungsübereigneten Waren betrug zum 31.12.2011 EUR 19,3 Mio.. Zusätzlich wurden die Geschäftsanteile der Sensortechnics GmbH verpfändet. Der Buchwert des Eigenkapitals der Sensortechnics GmbH betrug zum 31.12.2011 EUR 19,2 Mio.. Bis zum 31.12.2011 sind aus dem Kreditvertrag insgesamt EUR 21,1 Mio. gezogen worden, davon EUR 0,8 Mio. als bilaterale Kredite zwischen den Konsortialbanken und den restlichen Schuldnern. Die Gesellschaft verpflichtet sich zur Einhaltung bestimmter Schwellen der Finanzkennzahlen (Covenants) „Verschuldungsgrad“, „Eigenkapitalquote“ und „Zinsdeckungsgrad“. Bei einer Verletzung der Finanzkennzahlen besteht das Recht zur außerordentlichen Kündigung. Die First Sensor AG hat sich verpflichtet, für mindestens 50 % der aufgenommenen Kredite eine Zinnsicherung abzuschließen. Die Zinnsicherungsinstrumente sind in Erläuterung 31 dargestellt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Der Konzern hat für verschiedene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Mietkaufverträge abgeschlossen. Die künftigen Mindestleasing-

zahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können auf den Barwert wie folgt übergeleitet werden:

31. Dezember 2011 in TEUR	Mindest- leasingzahlungen	Barwert der Mindestleasingzahlungen
Innerhalb eines Jahres	693	648
Zwischen einem und fünf Jahren	1.094	1.021
Über fünf Jahre	0	0
Summe Mindestleasingzahlungen	1.787	1.669
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	-118	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.669	1.669

31. Dezember 2010 in TEUR	Mindest- leasingzahlungen	Barwert der Mindestleasingzahlungen
Innerhalb eines Jahres	696	675
Zwischen einem und fünf Jahren	625	560
Summe Mindestleasingzahlungen	1.321	1.235
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	-86	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.235	1.235

Der Nettobuchwert der durch Finanzierungsleasing finanzierten und an den Leasinggeber verpfändeten Technischen Anlagen und Maschinen beträgt zum

31. Dezember 2011 TEUR 1.594 (Vorjahr: TEUR 1.297). Im Geschäftsjahr gingen Leasinggegenstände mit einem Nettobuchwert von TEUR 872 zu.

13. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionspläne

Neben den Zahlungen in die staatliche Rentenversicherung von ca. TEUR 1.127 (2010: ca. TEUR 971) leistet die Gesellschaft Zahlungen in beitragsorientierte Pläne für Vorstände der FIS, Geschäftsführer von Tochterfirmen sowie leitende Mitarbeiter in Höhe von TEUR 165 (2010: TEUR 159).

Aktienoptionsplan

Derzeit bestehen drei Aktienoptionspläne, welche die Gewährung von Optionen auf den Erwerb von Stammaktien an die Belegschaft und den Vorstand des First Sensor-Konzerns vorsehen: ein in 2006 („SOP 2006“), ein in 2009 („SOP 2009“) und ein in 2011 („SOP 2011“) aufgelegter Aktienoptionsplan.

	SOP 2006	SOP 2009	SOP 2011
Beschluss der Hauptversammlung	15.06.2006	09.06.2009	09.06.2011
Laufzeit Aktienoptionsplan	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
Wartefrist (nach dem Ausgabezeitpunkt)	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre
Ausübungszeitraum (nach Ablauf der Wartefrist)	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Maximale Bezugsrechte (Gesamtvolumen)	233.000	290.000	120.000

Dabei entspricht der Ausübungspreis je Aktie dem Marktpreis dieser Aktien während einer Frist von fünf Tagen vor der Gewährung der Optionen an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Die nach Ausübung der Optionen erworbenen Aktien haben volle Stimmrechte und Dividendenberechtigung.

Die maximale Laufzeit (Wartefrist plus Ausübungszeitraum) einer Option liegt bei sieben Jahren (SOP 2006), acht Jahren (SOP 2009) bzw. bei neun Jahren (SOP 2011).

Die Aktienoptionen können erst nach einer Wartefrist von zwei Jahren (SOP 2006), drei Jahren (SOP 2009) bzw. vier Jahren (SOP 2011) ab dem Ausgabebetrag

ausgeübt werden. Die Ausübung der Optionen erfolgt vorbehaltlich der folgenden Bedingungen:

Ausübungshürde:

Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte ist, dass in einem Zeitraum von sechs Wochen vor der Ausübung („Ausübungsfenster“) die Ausübungshürde mindestens einmalig erreicht wurde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an fünf aufeinander folgenden Handelstagen (SOP 2006) bzw. an zehn aufeinander folgenden Handelstagen (SOP 2009, SOP 2011) den Ausübungspreis um mehr als 20 % (SOP 2006) bzw. um mehr als 30 % (SOP 2009, SOP 2011) übersteigt.

Sperrfristen:

Die Optionsrechte dürfen nicht ausgeübt werden in den zwei Wochen (SOP 2006) bzw. drei Wochen (SOP 2009, SOP 2011), die der Bekanntgabe von Quartalsergebnissen vorausgehen und nicht in der Zeit vom Geschäftsjahresende bis zur Hauptversammlung der Gesellschaft, die über die Ergebnisverwendung des vorangegangenen Geschäftsjahres beschließt und nicht in der Zeit von dem Tag, an dem die Gesellschaft ein Angebot an ihre Aktionäre zum Bezug neuer Aktien oder von Schuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht, bis zu dem Tag, an dem die Aktien der Gesellschaft erstmals an der Frankfurter Wertpapierbörse oder einer anderen Börse „ex Bezugsrecht“ notiert werden („Sperrfristen“).

Dies gilt auch dann, wenn sich in den Sperrfristen ein Ausübungsfenster öffnet. Im Übrigen müssen die Berechtigten die Einschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z. B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht) folgen.

Laufzeit/Ausübungspreis:**SOP 2006:**

Der Aktienoptionsplan SOP 2006 hat eine Laufzeit von drei Jahren. In dieser Zeit können maximal 233.000 Bezugsrechte in jährlichen Tranchen an alle Berechtigten zusammen aus dem Gesamtvolumen des Aktienoptionsplans ausgegeben werden. Die Bezugsrechte können nur jeweils während eines Zeitraums von neun Monaten nach Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres durch den Vorstand ausgegeben werden.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden 130.000 Bezugsrechte (1. Tranche) und im Geschäftsjahr 2007 wurden 100.000 Be-

zugsrechte (2. Tranche) den Mitarbeitern, leitenden Mitarbeitern sowie dem Vorstand gewährt.

Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Kurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der fünf Handelstage, die dem Ausgabebetrag des Bezugsrechts vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Gesellschaft entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals. Der durchschnittliche Kurs der zum 29. Juni 2006 ausgegebenen Optionen betrug EUR 9,33. Der durchschnittliche Kurs der zum 11. Juli 2007 ausgegebenen Optionen betrug EUR 18,68.

SOP 2009:

Der Aktienoptionsplan SOP 2009 hat eine Laufzeit von drei Jahren. In dieser Zeit können maximal 290.000 Optionen in jährlichen Tranchen an alle Berechtigten zusammen aus dem Gesamtvolumen des Aktienoptionsplans ausgegeben werden.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 160.000 Bezugsrechte (1. Tranche: 80.000, 2. Tranche: 80.000) und im Geschäftsjahr 2010 wurden 130.000 Bezugsrechte (3. Tranche) den Mitarbeitern, leitenden Mitarbeitern sowie dem Vorstand gewährt.

Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Kurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der fünf Handelstage, die dem Ausgabebetrag des Bezugsrechts vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Gesellschaft entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals. Der durchschnittliche Kurs der zum 17. November 2009 ausgegebenen Optionen betrug EUR 6,02, der zum 9. Dezember 2009 ausgegebenen Optionen betrug EUR 5,80 und der zum 25. August 2010 ausgegebenen Optionen EUR 7,20.

SOP 2011:

Der Aktienoptionsplan SOP 2011 hat eine Laufzeit von drei Jahren. Insgesamt können 120.000 Optionen ausgegeben werden. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Bezugsrechte gewährt.

Ausübungszeitraum:

Die Optionsrechte verfallen nach Ablauf des Ausübungszeitraums, d. h. fünf Jahre nach dem Ende der zweijährigen (SOP 2006), dreijährigen (SOP 2009) bzw. vierjährigen (SOP 2011) Wartezeit. Die Optionsrechte sind nicht übertragbar, es sei denn, der Bezugsberechtigte verstirbt nachdem er die ihm gewährten Optionsrechte erworben hat. In diesem Fall sind seine Erben berechtigt, zu den gleichen Konditionen die Optionen einmalig auszuüben. Bei Kündigung des Anstellungs- oder Organverhältnisses durch die Gesellschaft oder den Bezugsberechtigten

sowie bei sonstiger Beendigung des Anstellungs- oder Organverhältnisses – gleich aus welchem Grunde – verfallen die Optionsrechte ersatz- und entschädigungslos, soweit sie bis zum Beendigungsdatum des Anstellungs- oder Organverhältnisses noch nicht ausübbar sind. Dies gilt jedoch nicht für die den Vorständen gewährten Rechte.

Optionsrechte, die bis zum Beendigungsdatum ausübbar sind, kann der Bezugsberechtigte nur in dem auf das Beendigungsdatum folgende Ausübungszeitraum ausüben.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) der während der Geschäftsjahre 2010 und 2011 gewährten Aktienoptionen:

	2011 Anzahl	2011 GDAP	2010 Anzahl	2010 GDAP
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehend	518.000	9,54	396.500	10,21
Zu Beginn der Berichtsperiode ausübbar	218.000	13,62	-	-
In der Berichtsperiode gewährt	0	0	130.000	7,20
In der Berichtsperiode verfallen	26.500	7,55	8.500	4,91
In der Berichtsperiode ausgeübt	0	0	0	0
Zum Ende der Berichtsperiode ausstehend	491.500	9,65	518.000	9,54
Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar	216.500	13,65	228.000	13,43

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2011 ausstehenden Optionen beträgt 4,37 Jahre (2010: 5,35 Jahre).

Die Ausübungskurse für zum Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen

liegen in der Bandbreite zwischen EUR 9,33 und EUR 18,68 (2010: EUR 5,80 - EUR 18,68).

Der für 2011 erfasste Personalaufwand aus den gewährten Aktienoptionen beträgt TEUR 155 (im Vorjahr: TEUR 182).

14. Abgegrenzte Investitionszuschüsse/-zulagen

Die abgegrenzten Investitionszuschüsse/-zulagen betreffen in Höhe von TEUR 5.454 (Vorjahr: TEUR 5.223) Zuwendungen der öffentlichen Hand. Diese wurden u. a. in Form von Investitionsförderungen für die neu errichteten Produktionsanlagen in Berlin gewährt. Die gewährten

Investitionsförderungen sind an den Nachweis der durchgeführten Investitionsmaßnahmen sowie die zukünftige Einhaltung von Verbleibensvoraussetzungen der geförderten Vermögenswerte und die Schaffung von Arbeitsplätzen geknüpft. In Höhe von

TEUR 688 (Vorjahr: TEUR 308) betrifft der Sonderposten Zuschüsse von Kunden für Entwicklungsprojekte. Der gebildete Abgrenzungsposten, der über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte aufgelöst wird, hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2011	2010
1. Januar	5.531	5.525
Während des Geschäftsjahres gewährt	715	608
Erwerb SET-Gruppe	469	-
Erfolgswirksam aufgelöst	572	602
31. Dezember	6.143	5.531

Darüber hinaus hat die Gesellschaft Kredite erhalten, die auf Grund der

staatlich geförderten Refinanzierungsbedingungen der kreditgebenden Bank mit

einem niedrigeren Zins ausgestattet sind.

15. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital, das in der Bilanz als gezeichnetes Kapital ausgewiesen wird, beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezem-

ber 2011 TEUR 49.215 und setzt sich aus 9.842.973 Stückaktien im rechnerischen Nennwert von 5,00 EUR zusammen. Das

Grundkapital der First Sensor AG hat sich damit um TEUR 16.085 gegenüber dem Vorjahr erhöht.

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	Stammaktien (ausgegeben und eingezahlt)		Betrag des Grundkapitals	
	2011	2010	2011	2010
1. Januar	6.626	6.626	33.130	33.130
Ausgabe neuer Aktien durch Barkapitalerhöhung - Okt. 2011	3.217	0	16.085	0
31. Dezember	9.843	6.626	49.215	33.130

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um TEUR 16.565 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2010/I). Die Ermächtigung endet mit Ablauf des 16. Juni 2015. Die Kapitaler-

höhung erfolgt durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien und kann gegen Bar- oder durch Sacheinlage erfolgen.

Durch die im Oktober 2011 aus genehmigtem Kapital durchgeführte Kapitalerhöhung gegen Bareinlage wurde das

genehmigte Kapital 2010/I bis auf einen kleinen Teil ausgeschöpft.

Zum 31. Dezember 2011 besteht ein genehmigtes Kapital 2010/I in Höhe von TEUR 479.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital der First Sensor AG ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR		2011	2010
Bedingtes Kapital I		0	23
Bedingtes Kapital II		0	21
Bedingtes Kapital IV	(2006/I)	699	699
Bedingtes Kapital V	(2009/I)	3.000	3.000
Bedingtes Kapital VI	(2009/II)	1.450	1.450
Bedingtes Kapital VII	(2011/I)	600	-
		5.749	5.149

Zum 31. Dezember 2011 betrug das bedingte Kapital insgesamt TEUR 5.749. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten im Rahmen der jeweiligen Aktienoptionspläne IV (2006/I), V (2009/I), VI (2009/II) und VII (2011/I) von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.

Bedingtes Kapital IV (2006/I)

Auf der Hauptversammlung vom 15. Juni 2006 wurde das Grundkapital um bis zu nominal 699.000 EUR durch die Ausgabe von bis zu 233.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital IV). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 auf Grund der am 15. Juni 2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Optionen des Programms „Bedingtes Kapital IV“ ausgeübt.

Bedingtes Kapital V (2009/I, Wandelschuldverschreibungen)

Auf der Hauptversammlung vom 9. Juni 2009 wurde das Grundkapital um bis zu

nominal 3.000.000 EUR durch die Ausgabe von bis zu 600.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien im Nennbetrag von 5,00 EUR je Aktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital V). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungsrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen endet am 8. Juni 2014. Die aufgrund der Ausübung des Wandlungsrechts ausgegebenen neuen Aktien sind ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe mit Gewinnberechtigung versehen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur in dem Umfang wirksam, wie von Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Wandelschuldverschreibungen erfüllt werden.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Wandelschuldverschreibungen ausgegeben.

Bedingtes Kapital VI (2009/II)

Auf der Hauptversammlung vom 9. Juni 2009 wurde das Grundkapital um bis zu nominal 1.450.000 EUR durch die Ausgabe von bis zu 290.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital VI). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durch-

geführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2009 auf Grund der am 9. Juni 2009 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt 130.000 Aktienoptionen (2009: 160.000 Aktienoptionen) auf Basis des Bedingten Kapitals VI ausgegeben.

Im Geschäftsjahr 2011 waren aufgrund der Wartefrist keine Optionen des Programms „Bedingtes Kapital VI“ ausübbar.

Bedingtes Kapital VII (2011/I)

Auf der Hauptversammlung vom 9. Juni 2011 wurde das Grundkapital um bis zu nominal 600.000 EUR durch die Ausgabe von bis zu 120.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres der Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital VII). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2011 auf Grund der am 9. Juni 2011 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Aktienoptionen auf Basis des Bedingten Kapitals VII ausgegeben.

16. Rücklagen

Die Rücklagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 und 2011 wie folgt:

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	Aktienaufgeld	Gewinn- rücklage	Unrealisierte Gewinne/ Verluste	Gesamt
1. Januar 2010	4.618	-586	-209	3.823
Verrechnung Bilanzverlust	-2.482	0	0	-2.482
Aktienbasierte Vergütungen	0	182	0	182
Nettogewinn aus Cashflow Hedge	0	0	80	80
Latenter Steueranspruch bezüglich des Cashflow Hedges		0	39	39
31. Dezember 2010	2.136	-404	-90	1.642
Kapitalerhöhung	16.085			16.085
Minderheitenerwerb	-800			-800
Transaktionskosten	-543			-543
Verrechnung Bilanzverlust	-1.161			-1.161
Aktienbasierte Vergütungen		155		155
Nettoverlust aus Cashflow Hedge			-494	-494
Latenter Steueranspruch bezüglich des Cash Flow Hedges			148	148
31. Dezember 2011	15.717	-249	-436	15.032

* alle Angaben nach Berücksichtigung von Steuereffekten

a) Aktienaufgeld

Durch die im Oktober 2011 durchgeführten Barkapitalerhöhungen, hat sich die Kapitalrücklage in Höhe des über dem Nennbetrag liegenden Bezugspreises pro Aktie erhöht (TEUR 16.085). Die der Aktienplatzierung zurechenbaren Transaktionskosten in Höhe von TEUR 543 stellen eine Minderung des Aktienaufgeldes dar.

b) Gewinnrücklagen – Aktienoptionen

Der sich aus laufenden Aktienoptionsprogrammen ergebende Aufwand wurde, soweit er sich auf die Vesting Period (Zeitraum, in dem die entsprechenden Vortei-

le verdient werden) verteilt, in Höhe von TEUR 155 (Vorjahresvergleichszeitraum: TEUR 182) erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst sowie als Zuführung zu den Gewinnrücklagen bilanziert.

c) Rücklage für unrealisierte Gewinne/Verluste

In dieser Rücklage wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung des Cashflow erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird.

Im Jahr 2011 wurden die entstandenen Kosten für behördliche Gebühren und Berater bei der Ausgabe neuer Aktien in den

Gewinnrücklagen als Abzug vom Eigenkapital (gemindert um alle damit verbundenen Ertragsteuervorteile) dargestellt.

Währungsausgleichsposten

In der Konzernbilanz ist innerhalb des Eigenkapitals weiterhin eine Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen (Währungsausgleichsposten) dargestellt. Diese Rücklage dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung des Abschlusses des ausländischen Tochterunternehmens.

17. Umsatzerlöse

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	2011	%	2010	%
Inland	32.957	50,56	21.928	48,48
Europa	22.330	34,26	15.653	34,61
USA	3.974	6,10	3.576	7,90
Übrige	5.921	9,08	4.075	9,01
	65.182	100,00	45.232	100,00

18. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	2011	2010
Aufwandszuschüsse für Forschung und Entwicklung	331	300
Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand		
• Investitionszulagen für Investitionen	511	514
• Investitionszuschüsse	61	89
Erträge aus sonstigen Sachbezügen	347	177
Periodenfremde Erträge	114	117
Versicherungsentschädigungen	175	54
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	191	130
Übrige	556	354
	2.286	1.735

19. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

in TEUR	2011	2010
Aufwandszuschüsse für Forschung und Entwicklung	961	906
Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	807	-143
	1.768	763

20. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die gemäß IAS 38.57 in 2011 aktivierten Entwicklungsaufwendungen beliefen sich auf TEUR 1.581. In 2010 wurden Entwick-

lungskosten in Höhe von TEUR 754 aktiviert. Die aktivierten Kosten beziehen sich im Wesentlichen auf Entwicklungs-

projekte und Maßnahmen im Rahmen des Umzugs der FST.

21. Materialaufwand, Aufwand für bezogene Leistungen

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.882	15.126
Bezogene Leistungen	5.068	3.875
	29.950	19.001

22. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Löhne und Gehälter	19.636	12.955
Soziale Abgaben einschließlich Altersvorsorge	3.654	2.366
	23.290	15.321

23. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen folgende Posten:

in TEUR	2011	2010
Raumkosten	1.741	1.288
Werbekosten	232	572
Kfz-Kosten	646	538
Instandhaltungsaufwendungen	1.124	877
Prüfung und Erstellung der Jahresabschlüsse/Rechts- und Beratungskosten	1.807	890
Vertriebskosten	614	351
Verluste aus Abgang Anlage-/Umlaufvermögen	57	96
Wertberichtigungen und Ausbuchung von Forderungen	39	135
Versicherungen	556	401
Reisekosten, Bewirtungen	693	212
Kosten Investor Relations/Public Relations	234	158
Kommunikationskosten	161	89
Ausgangsfrachten	258	20
Garantieleistungen	334	126
Verpackungsmaterial, Warenabgabe und sonstiger Betriebsbedarf	807	578
Kosten Hauptversammlung	57	70
Aufsichtsratsvergütung	32	42
Nebenkosten des Geldverkehrs	94	73
Patentkosten	57	61
Übrige	1.492	655
	11.035	7.140

Die aufwandswirksam erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich auf TEUR 5.322 in 2011 und TEUR 3.197 in 2010.

24. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Tatsächlicher Steueraufwand	541	317
In der Periode erfasste Anpassungen für periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	-233	436
Latenter Steuerertrag aus der Umkehr temporärer Differenzen	47	-82
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand/-ertrag	355	671

Die Überleitung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	812	2.981
Steueraufwand zum angesetzten Steuersatz von 29 % (Vorjahr 30 %)	235	894
Überleitung zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand		
Tatsächliche Ertragsteuern, periodenfremd	-233	436
Steuerliche Verlustvorträge, die in Vorjahren entstanden sind und die in diesem Jahr aktiviert wurden	0	-60
Genutzte, nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge	-58	-478
Steuerliche Verlustvorträge, nicht aktiviert	359	0
Nicht steuerbare Investitionszulagen	54	-145
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	40	12
Übrige	-42	12
Steueraufwand	355	671

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn und Verlustrechnung	
	2011	2010	2011	2010
Verlustvorträge	533	718	-185	6
Sachanlagevermögen	103	106	-3	7
Finanzanlagevermögen	0	1	0	1
Vorräte	0	12	0	12
Durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbene latente Ertragsteueransprüche	157	0	-82	0
Sonstige Rückstellungen	189	110	0	6
Latente Ertragsteueransprüche	982	947	-270	32
Durch Unternehmenszusammenschluss erworbener Auftragsbestand	128	54	107	33
Selbst erstellte Entwicklungsleistungen	90	83	-90	-83
Anpassung auf beizulegenden Zeitwert bei Erwerb (Entwicklungen)	0	290	35	28
Sachanlagevermögen	101	136	9	9
Sonstige Rückstellungen	0	82	-5	63
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	529	529	0	0
Durch Unternehmenszusammenschluss erworbene Kundenstämme	6.352	0	167	0
Durch Unternehmenszusammenschluss erworbene Marken	612	0	0	0
Latente Ertragsteuerschulden	7.812	1.174	223	50
Latenter Ertragsteueraufwand (Vorjahr: Ertrag)			-47	82

Die Ertragsteuern umfassen die in den jeweiligen Ländern gezahlten oder zahlbaren Ertragsteuern sowie alle latenten Steuern. Die latenten Ertragsteueransprüche betreffen in Höhe von TEUR 148 Rückstellungen aus Cashflow-Hedges, die außerhalb des Periodenergebnisses erfasst wurden.

Die Ertragsteuern für 2011 und 2010 umfassen Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Solidaritätszuschlag und die entsprechenden ausländischen Steuern. In der Bundesrepublik Deutschland beträgt der Körperschaftsteuersatz auf ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne 15 %. Des Weiteren wird ein Solidaritäts-

zuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 % erhoben. Die Gewerbesteuer wurde in Abhängigkeit des Hebesatzes der zuständigen Gemeinde mit 11,55 % bzw. 14,35 % berechnet.

Da in der derzeitigen Steuerplanung des Konzerns davon ausgegangen wird, dass kurz-/mittelfristig keine wesentlichen Ergebniseffekte aus ausländischen Konzerngesellschaften entstehen, die zu einer Ertragsteuerbelastung führen, wird ein möglicher Effekt aus abweichenden ausländischen Steuersätzen vernachlässigt. Korrespondierend werden alle Verlustvorträge aus ausländischen Konzerngesellschaften in voller Höhe nicht

aktiviert. Die steuerlichen Verlustvorträge der PSS belaufen sich auf TEUR 754 (2010: TEUR 457). Die Verlustvorträge der PSS verfallen nach 20 Jahren. Die geschätzten steuerlichen Verlustvorträge für inländische Konzerngesellschaften verfallen nicht und betragen TEUR 1.076 (2010: TEUR 3.709) bezüglich der Körperschaftsteuer und TEUR 1.438 (2010: TEUR 3.562) bezüglich der Gewerbesteuer. Diese wurden in Höhe von TEUR 1.777 in die Bewertung einbezogen und als latenter Steueranspruch mit TEUR 533 aktiviert. Die Verlustvorträge sind aufgrund noch nicht vorliegender Steuerbescheide geschätzt.

25. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche sich aus der Umwandlung aller

potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt.

Nachfolgende Tabelle enthält die bei der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie für 2011 zugrunde gelegten Beträge:

in TEUR, sofern nicht anders angegeben

Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	455
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	7.162
Verwässerungseffekt: Aktienoptionen	61
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien bereinigt um den Verwässerungseffekt	7.223

26. Anmerkungen zur Kapitalflussrechnung

Die FIS weist den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit IAS 7 ‚Kapitalflussrechnung‘ nach der indirekten Methode aus, nach der der Gewinn oder Verlust der Periode um die Auswirkungen nicht zahlungswirksamer Transaktionen, um Abgrenzungen der Mittelzu- oder Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit in der Ver-

gangenheit oder der Zukunft und um Ertrags- oder Aufwandsposten in Verbindung mit dem Cashflow aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit angepasst wird. Die Überleitung erfolgt ausgehend vom Betriebsergebnis, so dass Zins- und Steuerzahlungen als separate Positionen innerhalb des operativen Cashflows dargestellt werden.

Der Finanzmittelbestand wird entsprechend der Zahlungsmitteldisposition der Gesellschaft definiert. Er beinhaltet neben den liquiden Mitteln kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestands lässt sich somit folgendermaßen darstellen.

27. Anmerkungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die Gesellschaft hat im Jahr 2011 keine Ausschüttungen geleistet (2010: TEUR 0).

28. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

in TEUR	2012	2013 bis 2016	ab 2017
Miet- und Leasingaufwendungen	2.048	4.635	4.616
Beitragsorientierte Pensionspläne	84	336	200

(1) Gerichtliche Prozesse sowie Forderungen aus Rechtsstreitigkeiten, die sich im normalen Geschäftsverlauf ergeben, könnten in der Zukunft gegenüber den Konzerngesellschaften geltend gemacht werden. Die damit einhergehenden Risiken werden im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens analysiert. Obgleich das Ergebnis dieser Streitfälle nicht immer genau eingeschätzt werden kann, ist der Vorstand der Ansicht, dass sich hieraus keine wesentlichen Verpflichtungen ergeben werden.

(2) Des Weiteren ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus der Anmietung von

Bürräumen und Büroausstattung, aus dem Leasing von Pkws sowie Bürotechnik, Gebäudeleasing und aus Zuwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen 3 und 20 Jahren und enthalten nur für das Gebäudeleasing Verlängerungsoptionen bzw. eine Kaufoption. Dem Leasingnehmer wurden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt.

Die sich daraus ergebenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010
Liquide Mittel	12.800	14.604
Kontokorrentverbindlichkeiten	-2.495	-546
	10.305	14.058

Die über die verbleibende Gesamtvertragslaufzeit zu entrichtenden Miet- und Leasingaufwendungen betragen TEUR 11.919 (Vorjahr: TEUR 10.166). Im Geschäftsjahr 2011 wurden für Miet- und

Leasingverpflichtungen Gesamtaufwendungen in Höhe von TEUR 1.548 (Vorjahr: TEUR 1.164) aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

29. Berichterstattung nach IFRS 8

First Sensor ist als integrierter Industriekonzern Anbieter von Sensorlösungen für eine Vielzahl von Branchen. Die einzelnen Tochterunternehmen des First Sensor-Konzerns unterscheiden sich nach ihrer Position in der Wertschöpfungskette (Bauteil, Modul, System) bei

der Erstellung der Sensorlösungen. Die jeweiligen spezifischen Kundenanforderungen legen fest, an welcher Stufe der Wertschöpfung die Leistungen abgerufen werden. Der FIS-Konzern wird mittels der Überwachung der finanziellen Leistung der einzelnen rechtlichen Einheiten ge-

Konzernanhang

Konzernjahresfinanzbericht 2011

steuert. Grundlage der Steuerung ist das Ergebnis vor Steuern und Zinsen, welches sich unter Anwendung des Handelsgesetzbuches ergibt. Die Ergebnisse der FIS und ihrer Tochtergesellschaften werden monatlich ermittelt, aufbereitet und durch den Vorstand der FIS analysiert. Diese Geschäftseinheiten repräsentieren keine Segmente im Sinne des IFRS 8. Das

Vermögen und die Schulden der Gesellschaften ist nicht Teil des regelmäßigen Reportings. Das Reporting wird dem Aufsichtsrat im Vorfeld der Sitzungen zur Verfügung gestellt.

Die sonstigen nach IFRS 8 erforderlichen Angaben sind im Folgenden dargestellt:

Geographische Segmente

in TEUR	2011	2010
Deutschland	32.957	21.928
Europa	22.330	15.653
USA	3.974	3.576
Übrige	5.921	4.075
	65.182	45.232

Vorstehende Informationen zu Segmenterlösen sind nach Standort des Kunden gegliedert.

Investitionen in das langfristige Vermögen entfallen nahezu ausschließlich auf Deutschland und nur zu einem unwesentlichen Teil auf die USA und Singapur.

Das langfristige Vermögen und die In-

30. Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit Personen oder Gesellschaften, die von dem Bericht erstattenden Unternehmen beeinflusst werden können oder die das Bericht erstattende Unternehmen beeinflussen können, sind offen zu legen, sofern die entsprechenden Transaktionen nicht durch Einbeziehung von konsolidierten Gesellschaften in den Konzernabschluss bereits erfasst wurden.

Die folgenden Transaktionen wurden mit Personen und Unternehmen, die als nahe stehende Personen oder Unternehmen zu der FIS Gruppe betrachtet werden, getätigt:

Vorstand der FIS

Dr. Hans-Georg Giering, Deuben
Dr. Ingo Stein, Berlin

Die laufende Vergütung für die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011

belief sich auf:

in TEUR	Dr. Giering	Dr. Stein	Gesamt	Vorjahr
Erfolgsunabhängige Bezüge	407	263	670	687
Erfolgsabhängige Bezüge	174	50	224	256
Gesamt	581	313	894	943

Die erfolgsunabhängigen Bezüge beinhalten auch die geldwerten Vorteile für die Privatnutzung von Firmenfahrzeugen durch die Vorstände sowie den Arbeitgeberanteil zur Kranken- und Pflegeversicherung. Darüber hinaus wurden Zahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne der Vorstände in Höhe von TEUR 108 (2010: TEUR 108) geleistet. Diese stellen gemeinsam mit den eingeräumten Aktienoptionen Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung dar.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde Dr. Giering im Falle eines Kontrollwechsels bei der FIS die Auszahlung des Barwerts der zukünftigen Vergütung aus dem bestehenden Dienstvertrag zugesagt. Diese Zahlung ist limitiert auf drei Jahresgehälter. Des Weiteren wird der höhere Betrag aus der Vorjahrestantieme und der Tantieme des laufenden Jahres berücksichtigt. Diese Zahlungen erfolgen, wenn der Aufsichtsrat die Bestellung von Herrn Dr. Giering innerhalb von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel widerruft oder wenn Dr. Giering dies wünscht.

Insgesamt besitzt der Vorstand zum Stichtag 190.000 Bezugsrechte (2010: 190.000). Das ehemalige Vorstandsmitglied Dr. Kriegel besitzt zum Bilanzstichtag noch 80.000 Aktienoptionen (2010: 80.000), die gemäß den arbeitsvertraglichen Vereinbarungen durch das Ausscheiden nicht erloschen sind.

Insgesamt hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2011 erfolgsunabhängige Bezüge in Höhe von TEUR 670 (2010:

TEUR 687), erfolgsabhängige Bezüge in Höhe von TEUR 224 (2010: TEUR 256), Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von TEUR 108 (2010: TEUR 185) erhalten. Des Weiteren wurde für das Ausscheiden von Herrn Dr. Stein eine Zahlung in Höhe von TEUR 650 vereinbart.

An Mitglieder der Geschäftsführung bzw. deren Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr ansonsten keine Bezüge bezahlt.

Aufsichtsrat der FIS

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates einschließlich Sitzungsgelder belief sich für das Geschäftsjahr 2011 auf TEUR 32 (2010: TEUR 42). Die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlten Aufsichtsratsvergütungen einschließlich Sitzungsgelder beliefen sich auf TEUR 20, die das Jahr 2011 betreffen.

Aufsichtsratsmitgliedern wurden keine Aktienoptionen eingeräumt.

Herr Dr. Besse, der im Juni 2011 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist, ist Partner der Anwaltskanzlei Hogan & Hartson Raue LLP und jetzt Hogan Lovells International LLP. Für Tätigkeiten und Beauftragungen von Hogan & Hartson Raue LLP bzw. Hogan Lovells International LLP wurden bis zum Ausscheiden von Herrn Dr. Besse im Geschäftsjahr 2011 TEUR 487 (2010: TEUR 283) aufgewendet.

Konzernanhang

Konzernjahresfinanzbericht 2011

Herr Ernst Hofmann ist im Jahr 2011 als Aufsichtsratsvorsitzender ausgeschieden. Die an ihn im Jahr 2011 geleisteten

Aufsichtsratsvergütungen für den Zeitraum Januar bis Juni 2011 betragen TEUR 5 sowie Sitzungsgelder TEUR 2.

Sonstige nahe stehenden Personen und Unternehmen:

Heimann Sensor GmbH, Dresden (assoziiertes Unternehmen 24,9 % Anteil)

in TEUR	2011	2010
Umsatzerlöse der MPD mit der Heimann Sensor GmbH	127	222
Erträge aus Beteiligungen	60	0
Gesamt	187	222

in TEUR	2011	2010
Forderungen gegen die Heimann Sensor GmbH	29	24
Gesamt	29	24

Vereta GmbH, Einbeck (assoziiertes Unternehmen 24,9 % Anteil)

Im Rahmen des Beteiligungsvertrages hat sich die FIS gegenüber der Vereta GmbH zu Einzahlungen in die Kapitalrücklage entsprechend eines Meilensteinplans ver-

pflichtet. Im Jahr 2011 erfolgte eine Zahlung auf dieser Basis in Höhe von TEUR 250. Zum 31.12.2011 wurden weiterhin auf Basis dieser Vereinbarung sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten erfasst (TEUR 50, 2010: TEUR 300).

31. Finanzrisikomanagement

Risikomanagement für Finanzinstrumente

Der Konzern ist teilweise auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken auf Grund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Des Weiteren finanziert sich die Gesellschaft zum Teil mit Bankdarlehen, woraus sich Zinsrisiken ergeben. Die Gesellschaft hat Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossen. Fremdwährungsrisiken werden durch die selbstständige operative Tätigkeit der PSS reduziert. Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen neben Liefer- und Leistungsforderungen aus liquiden Mitteln sowie aus Bankverbindlichkeiten. Ziel dieser Finanzinstrumente ist es, das

operative Geschäft zu finanzieren. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall-, Liquiditäts-, Wechselkurs-, Zins- und Zeitwertrisiken.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Finanzierungs-, Leasingverhältnisse und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderung und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittel-

bar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören vor allem Zinsswaps und Zinscaps zum Risikomanagement von Zinsrisiken.

Zeitwertrisiko

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Die zur Ermittlung der

beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.

Der beizulegende Zeitwert von nicht notierten Instrumenten, Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflow unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt.

Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete

Derivate sind Zinsswaps und Zinsscaps. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören die Forward-Preis- und Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z. B. Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa- und Termin-Kurse, Zinsstrukturkurven und Forwardsätze der zugrunde liegenden Rohstoffe. Zum 31. Dezember 2011 versteht sich die zum Marktwert bewertete Derivatposition (Marked-to-Market) abzüglich der Bonitätswertberichtigung, die auf das Ausfallrisiko der Gegenseite des Derivats zurückzuführen ist. Die Änderungen des Ausfallrisikos der Gegenseite hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung bei einer Sicherungsbeziehung zugeordneten Derivaten und anderen zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumenten.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. Dezember hat FIS bestimmte Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet und dabei Bewertungsverfahren der Stufe 2 angewandt. Bei diesen Verbindlichkeiten handelt es sich um mehrere Zinsswaps.

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Zinsswaps und Zinsscap

Der Konzern benutzt Zinsswaps und einen Zinsscap zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus seinen Bankverbindlichkeiten. Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte basieren auf den Markt-

werten äquivalenter Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag (Stufe 2 in der Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte). Sämtliche Zinsswaps wurden zur Absicherung des Cashflow bestimmt und als wirksam

eingestuft. Aus diesem Grund wurden die beizulegenden Zeitwerte im Eigenkapital erfasst. Der Zinsscap wurde zur Absicherung des Cashflow bestimmt und als wirksam eingestuft.

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	FIS zahlt	FIS erhält	Bezugsbetrag		Zeitwert	
			2011	2010	2011	2010
Zinsswaps						
Darlehen Euro 1,5 Mio. I	3,63 %	EURIBOR	375	563	-11	-20
Darlehen Euro 1,5 Mio. II	3,63 %	EURIBOR	375	563	-11	-20
Darlehen Euro 1,0 Mio. I	2,17 %	EURIBOR	923	0	-20	0
Darlehen Euro 3,0 Mio.	3,83 %	EURIBOR	1.879	2.143	-179	0
Darlehen EUR 7,4 Mio.	2,15 %	EURIBOR	3.700	0	-406	0
Zinsswaps						
Darlehen EUR 7,4 Mio.	2,15 %	EURIBOR	3.700	0	0	0

Zinssensitivität

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert damit überwiegend aus verzinslicht angelegten liquiden Mitteln sowie kurzfristigen variabel verzinslich-

ten Verbindlichkeiten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze

(aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen). Alle anderen Variablen bleiben konstant. Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital bestehen nicht.

	Erhöhung/Verringerung in Basispunkten	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern TEUR
2011	+15	66
	-10	-44
2010	+15	20
	-10	-14

Währungssensitivität

Der Konzern hat im Jahr 2011 im Umfang von TUS\$ 11.462 Umsätze in US\$ getätigt. Weiterhin macht der Bestand an liquiden Mitteln zum 31.12.2011 TUS\$ 1.763 aus. Die für den Nettobetrag ermittelten Sensitivitäten auf das Ergebnis vor Steuern betragen bei einer Änderung des Umrechnungskurses um +/- EUR/US\$ 0,01 +/- TEUR 132 bzw. bei einer Änderung um +/- EUR/US\$ 0,10 +/- TEUR -1.323.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Planungstools. Dieses Tool berücksichtigt die Laufzeit der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflow aus der Geschäftstätigkeit.

Zum 31. Dezember 2011 weisen die finan-

ziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

Geschäftsjahr zum 31.12.2011 in TEUR	Fälligkeit bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verzinsliche Darlehen	10.462	32.620	3.324	46.406
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	8.131	-	-	8.131
Verbindlichkeiten ggü. Beteiligungsuntern.	55	-	-	55
Finanzderivate	451	88	15	554
Sonstige Verbindlichkeiten	11.871	4.750	0	16.621
Summe	30.970	37.458	3.339	71.767

Geschäftsjahr zum 31.12.2010 in TEUR	Fälligkeit bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verzinsliche Darlehen	5.089	8.271	1.138	14.498
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	3.778	0	0	3.778
Finanzderivate	68	79	0	147
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.850	0	0	2.850
Summe	11.785	8.350	1.138	21.273

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrecht erhält. Mindesteigenkapitalquoten sind in einem Teil der Kreditverträge als Bedingung vereinbart worden. Die Eigenkapitalquote hat außerdem Einfluss auf das

Bonitätsrating, welches als eine von mehreren Größen die Höhe des zu zahlenden Zinsniveaus determiniert. Das Bonitätsrating ist außerdem ein Entscheidungskriterium für Kunden bei der Auswahl ihrer Lieferanten.

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe der Eigenkapitalquote:

in TEUR	2011	2010
Eigenkapital	69.132	38.086
Bilanzsumme	160.234	68.109
Eigenkapitalquote	43 %	56 %

Die von Darlehensgebern im Rahmen der Kreditverträge geforderten Mindestei-

genkapitalquoten wurden durch die Gesellschaft erfüllt.

32. Finanzinstrumente

Der FIS-Konzern hat ausschließlich derivative Finanzinstrumente zu Zeitwerten bewertet (siehe Erläuterung Zinsswaps und Zinscap in Kapitel 31). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten entspricht

der Buchwert dem Zeitwert bzw. sind entsprechende Zeitwertangaben in der Erläuterung der einzelnen Bilanzposten enthalten.

33. Weitere Erläuterungen aufgrund von Vorschriften des HGB

Die nachfolgenden Erläuterungen enthalten zusätzliche Informationen, welche

Pflichtbestandteile des Anhangs i. S. d. HGB sind.

Vorstand

Mitglieder des Vorstandes

Vorname, Name	Position im Vorstand
Dr. Hans-Georg Giering	Vorstandsvorsitzender
Dr. Ingo Stein	Vorstand bis 31.03.2012
Joachim Wimmers	Finanzvorstand ab 01.03.2012

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates

Vorname, Name/ Berufsbezeichnung	Position im Aufsichtsrat	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Götz Gollan <i>Vorstand der Bankhaus Dr. Masel AG, Berlin</i>	Vorsitzender des Aufsichtsrates seit 09. Juni 2011	Crossgate AG, München (Vorsitzender), bis 31. Oktober 2011	keine
	Mitglied des Aufsichtsrates seit 17. Juni 2010	Capitell Vermögens-Management AG, Frankfurt am Main	
		Augusta Technologie AG, München, seit 06. Dezember 2011	
Dr. Helge Petersen <i>Geschäftsführer der Petersen, Waldheim & Cie. GmbH, Frankfurt am Main</i>	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates seit 09. Juni 2011	keine	Häusermann GmbH, Gars, Österreich (Mitglied des Beirats)
Dieter Althaus <i>Vice President Governmental Affairs, Magna Europe, Heilbad Heiligenstadt</i>	Mitglied des Aufsichtsrates, seit 09. Juni 2011	Pax-Bank e. G., Köln	keine

Ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates

Vorname, Name/ Berufsbezeichnung	Position im Aufsichtsrat	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Ernst Hofmann <i>Unternehmensberater</i>	Vorsitzender des Aufsichtsrates bis 09. Juni 2011	keine	keine
	Mitglied des Aufsichtsrates seit 18. Juni 2002		
Dr. Dirk Besse <i>Rechtsanwalt Partner Hogan Lovells International LLP, Berlin</i>	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates bis 09. Juni 2011	LBI Germany AG, Köln (Vorsitzender) MetaDesign AG, Berlin (Vorsitzender)	keine

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Folgende zum Zeitpunkt der Erstellung des Anhangs letztendlich relevanten Mitteilungen gem. § 21 Abs. 1 WpHG hat die First Sensor AG bis zum 31.12.2011 sowie bis zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts erhalten und gem. § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht.

Meldepflichtiger Name/Firma	Wohnort/Sitz	Datum der Mitteilung	Datum der Schwellenberührung	Datum der Veröffentlichung	Schwellenwert erreicht bzw. über-/unterschritten	Höhe des Stimmrechtsanteils zum Zeitpunkt der Mitteilung		Zurechnung gemäß
						%	Stimmrechte	
1.)								
Daniel Hopp	Deutschland	28.10.2011	25.10.2011	01.11.2011	25 % und 20 % unterschritten	18,89 %	1.859.605	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Davon sind Herrn Daniel Hopp zuzurechnen:						18,89 %	1.859.605	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Daniel Hopp kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
<ul style="list-style-type: none"> - DAH Beteiligungs GmbH, - Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, - Hopp Verwaltungs GmbH. 								
2.)								
Hopp Verwaltungs GmbH	Mannheim, Deutschland	28.10.2011	25.10.2011	01.11.2011	25 % und 20 % unterschritten	18,89 %	1.859.605	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Davon sind der Hopp Verwaltungs GmbH zuzurechnen:						18,89 %	1.859.605	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
<ul style="list-style-type: none"> - DAH Beteiligungs GmbH, - Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG 								
3.)								
Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Mannheim, Deutschland	28.10.2011	25.10.2011	01.11.2011	25 % und 20 % unterschritten	18,89 %	1.859.605	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Davon sind der Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG zuzurechnen:						18,89 %	1.859.605	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
<ul style="list-style-type: none"> - DAH Beteiligungs GmbH 								
4.)								
DAH Beteiligungs GmbH	Mannheim, Deutschland	28.10.2011	25.10.2011	01.11.2011	25 % und 20 % unterschritten	18,89 %	1.859.605	

Konzernanhang

Konzernjahresfinanzbericht 2011

Meldepflichtiger Name/Firma	Wohnort/Sitz	Datum der Mitteilung	Datum der Schwellenberührung	Datum der Veröffentlichung	Schwellenwert erreicht bzw. über-/unterschritten	Höhe des Stimmrechtsanteils zum Zeitpunkt der Mitteilung		Zurechnung gemäß
						%	Stimmrechte	

1.)

ING Groep N.V.	Amsterdam, Niederlande	01.11.2011	27.10.2011	02.11.2011	3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten	27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
----------------	------------------------	------------	------------	------------	---	---------	-----------	-------------------------------

Davon sind der ING Groep N.V. zuzurechnen:

27,33 % 2.690.000 § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- ING Verzekeringen N.V.,
- ING Insurance Eurasia N.V.,
- Nationale Nederlanden Nederland B.V.,
- Nationale Nederlanden Levensverzekering Maatschappij N.V.,
- Parcom Capital B.V.,
- Parcom Deutschland I GmbH & Co KG,
- Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH

2.)

ING Verzekeringen N.V.	Amsterdam, Niederlande	01.11.2011	27.10.2011	02.11.2011	3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten	27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
------------------------	------------------------	------------	------------	------------	---	---------	-----------	-------------------------------

Davon sind der ING Verzekeringen N.V. zuzurechnen:

27,33 % 2.690.000 § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- ING Insurance Eurasia N.V.,
- Nationale Nederlanden Nederland B.V.,
- Nationale Nederlanden Levensverzekering Maatschappij N.V.,
- Parcom Capital B.V.,
- Parcom Deutschland I GmbH & Co KG,
- Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH

3.)

ING Insurance Eurasia N.V.	Amsterdam, Niederlande	01.11.2011	27.10.2011	02.11.2011	3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten	27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
----------------------------	------------------------	------------	------------	------------	---	---------	-----------	-------------------------------

Davon sind der ING Insurance Eurasia N.V. zuzurechnen:

27,33 % 2.690.000 § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Nationale Nederlanden Nederland B.V.,
- Nationale Nederlanden Levensverzekering Maatschappij N.V.,
- Parcom Capital B.V.,
- Parcom Deutschland I GmbH & Co KG,
- Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH

Meldepflichtiger Name/Firma	Wohnort/Sitz	Datum der Mitteilung	Datum der Schwellenberührung	Datum der Veröffentlichung	Schwellenwert erreicht bzw. über-/unterschritten	Höhe des Stimmrechtsanteils zum Zeitpunkt der Mitteilung		Zurechnung gemäß
						%	Stimmrechte	
4.)								
Nationale Niederlanden Nederland B.V.	Amsterdam, Niederlande	01.11.2011	27.10.2011	02.11.2011	3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten	27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Davon sind der Nationale Niederlanden Nederland B.V. zuzurechnen:						27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
<ul style="list-style-type: none"> - Nationale Niederlanden Levensverzekering Maatschappij N.V., - Parcom Capital B.V., - Parcom Deutschland I GmbH & Co KG, - Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH 								
5.)								
Nationale Niederlanden Levensverzekering Maatschappij N.V.	Rotterdam, Niederlande	01.11.2011	27.10.2011	02.11.2011	3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten	27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Davon sind der Nationale Niederlanden Levensverzekering Maatschappij N.V. zuzurechnen:						27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
<ul style="list-style-type: none"> - Parcom Capital B.V., - Parcom Deutschland I GmbH & Co KG, - Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH 								
6.)								
Parcom Capital B.V.	Schiphol Flughafen (Gemeinde Haarlemmermeer), Niederlande	01.11.2011	27.10.2011	02.11.2011	3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten	27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Davon sind der Parcom Capital B.V. zuzurechnen:						27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
<ul style="list-style-type: none"> - Parcom Deutschland I GmbH & Co KG, - Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH 								
7.)								
Parcom Deutschland I GmbH & Co KG	München, Deutschland	01.11.2011	27.10.2011	02.11.2011	3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten	27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Davon sind der Parcom Deutschland I GmbH & Co KG zuzurechnen:						27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
<ul style="list-style-type: none"> - Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH 								

Konzernanhang

Konzernjahresfinanzbericht 2011

Meldepflichtiger Name/Firma	Wohnort/Sitz	Datum der Mitteilung	Datum der Schwellenberührung	Datum der Veröffentlichung	Schwellenwert erreicht bzw. über-/unterschritten	Höhe des Stimmrechtsanteils zum Zeitpunkt der Mitteilung		Zurechnung gemäß
						%	Stimmrechte	
8.)								
Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH	München, Deutschland	01.11.2011	27.10.2011	02.11.2011	3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten	27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
DPE Deutsche Private Equity B.V.	Schiphol Flughafen (Gemeinde Haarlemmermeer), Niederlande	03.11.2011	27.10.2011	07.11.2011	3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten	27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Davon sind der DPE Deutsche Private Equity B.V. zuzurechnen:						27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Parcom Deutschland I GmbH & Co KG,
- Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH

Voit Foundation	Eschen, Fürstentum Liechtenstein	04.11.2011	28.10.2011	07.11.2011	3 % unterschritten	2,35 %	231.500	
Voit Foundation	Eschen, Fürstentum Liechtenstein	21.11.2011	25.10.2011	23.11.2011 ¹	3 % unterschritten	2,35 %	231.500	
ING Insurance Topholding N.V.	Amsterdam, Niederlande	22.02.2012	29.12.2011	23.02.2012	3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten	27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Davon sind der ING Insurance Topholding N.V. zuzurechnen:						27,33 %	2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von der ING Insurance Topholding N. V. kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- ING Verzekeringen N.V.,
- ING Insurance Eurasia N.V.,
- Nationale Nederlanden Nederland B.V.,
- Nationale Nederlanden Levensverzekering Maatschappij N.V.,
- Parcom Capital B.V.,
- Parcom Deutschland I GmbH & Co. KG,
- Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH

¹ Korrektur der Veröffentlichung vom 07.11.2011

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2011:

	2011	2010
Deutschland	452	314
Übrige Länder	29	9
	481	323

Zum 31. Dezember 2011 waren 725 Mitarbeiter (31. Dezember 2010: 341 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt. Der Anstieg

ist insbesondere auf den Erwerb der SET-Gruppe zurückzuführen.

Honorare des Abschlussprüfers

in TEUR	2011	2010
Abschlussprüfungsleistungen	172	88
Sonstige Bestätigungsleistungen	48	40
Sonstige Leistungen	0	107
	220	235

Die Prüfungsgebühren für die Abschlussprüfung umfassen die Prüfung der FIS, des FIS Konzernabschlusses sowie der

wesentlichen Tochtergesellschaften der FIS Gruppe.

Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen.

- Lewicki microelectronic GmbH, Oberdisingen
- Sensortechnics GmbH, Puchheim
- Elbau Elektronik Bauelemente GmbH, Berlin

34. Corporate Governance

Die Gesellschaft hat die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG abgegeben und auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, 19. März 2012

First Sensor AG



Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender



Joachim Wimmers
Finanzvorstand



Dr. Ingo Stein
Mitglied des Vorstandes

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den von der First Sensor AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang einschließlich Segmentberichterstattung - sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer

(IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Kon-

solidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Berlin, 19. März 2012
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Plett
Wirtschaftsprüfer

Mattner
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk
Entsprechenserklärung (Bilanzzeit)

Konzernjahresfinanzbericht 2011

Entsprechenserklärung (Bilanzzeit) gemäß §§ 264 Abs. 2 S. 3, 289 Abs. 1 S. 5 HGB (Nr. 3)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertrags-

lage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im Lagebericht und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein

den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, 19. März 2012


First Sensor AG



Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender



Joachim Wimmers
Finanzvorstand



Dr. Ingo Stein
Mitglied des Vorstandes

Erklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der First Sensor AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz

Die First Sensor AG entspricht – mit Ausnahme der nachstehenden Empfehlungen – den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) in der weiterhin geltenden Fassung vom 26. Mai 2010 und hat den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im März 2011 mit den in den jährlichen Entsprechenserklärungen jeweils benannten Einschränkungen entsprochen.

- Nach Ziffer 3.8 Abs. 3 des Kodex soll in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ein den Vorgaben entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist kein Selbstbehalt vorgesehen, da nach Ansicht der Gesellschaft ohne Selbstbehalt qualifizierte Mitglieder für den Aufsichtsrat leichter gewonnen werden können.

Berlin, den 19. März 2012

First Sensor AG



Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender



Götz Gollan
Vorsitzender des Aufsichtsrates

- Nach Ziffer 5.1.2 Abs. 1 des Kodex soll der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.

Eine langfristige Nachfolgeplanung liegt bei der Gesellschaft derzeit nicht vor. Hierfür wurde bisher kein Bedarf gesehen. Für die Zukunft soll eine langfristige Nachfolgeplanung erarbeitet werden.

- Nach Ziffer 5.3.1, 5.3.2 und 5.3.3 des Kodex soll der Aufsichtsrat entsprechende Ausschüsse bilden.

Der Aufsichtsrat der First Sensor AG bildet keine Ausschüsse. Aufgrund der Größe des Aufsichtsrates von drei Mitgliedern sieht die Gesellschaft in der Bildung von Ausschüssen keinen Vorteil.

- Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.6 Abs. 2, die Mitglieder des Aufsichtsrats zusätzlich mit erfolgsabhängigen Bestandteilen zu vergüten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der First Sensor AG erhalten keine erfolgsabhängige Vergütung. Die Gesellschaft hält eine feste Vergütung für besser geeignet, der vom Unternehmenserfolg unabhängigen Kontrollfunktion des Aufsichtsrats Rechnung zu tragen.

- Nach Ziffer 7.1.2 Satz 4 des Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums, öffentlich zugänglich sein.

Die Zwischenberichte der First Sensor AG werden nicht regelmäßig binnen 45 Tagen veröffentlicht, da eine Veröffentlichung der Zwischenberichte innerhalb der nach der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse maßgeblichen Frist von der Gesellschaft als ausreichend angesehen wird.

Erklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der First Sensor AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz
Bericht des Aufsichtsrates

Konzernjahresfinanzbericht 2011

Bericht des Aufsichtsrates

Das Geschäftsjahr 2011 war für die First Sensor AG ein besonderes Jahr. Rückblickend konnte im Sommer das zwanzigjährige erfolgreiche Bestehen des Unternehmens gefeiert werden, und durch die Akquisition der Sensortechnics-Gruppe sowie den Umzug der First Sensor Technology GmbH von Berlin Adlershof nach Berlin Oberschöneweide wurden wichtige Weichenstellungen für die künftige Entwicklung der Unternehmensgruppe umgesetzt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überprüft und laufend überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen, insbesondere die Akquisition der Sensortechnics-Gruppe und die damit verbundenen Finanzierungsmaßnahmen, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig schriftlich und mündlich, zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung, die Unternehmensplanung, über relevante Fragen der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance sowie die aktuelle Lage der Gruppe. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden uns im Einzelnen unter Angabe der Gründe erläutert.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über den Geschäftsverlauf der First Sensor AG und ihrer Tochtergesellschaften informiert und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In insgesamt fünf Präsenz-, fünf Telefon-

und der konstituierenden Sitzung am 09. Juni 2011 hat der Aufsichtsrat vor allem Fragen der Geschäftspolitik und der Unternehmensstrategie mit dem Vorstand eingehend erörtert.

Die Abstimmung und Erörterung der strategischen Ausrichtung mit dem Vorstand und damit verbundene Akquisitionsmaßnahmen stellten einen Schwerpunkt der Aufsichtsratsarbeit im Jahr 2011 dar. Hierzu zählte auch eine mehrtägige Strategietagung mit begleitender Aufsichtsratsitzung im Januar 2011, an der neben dem Vorstand und Aufsichtsrat der First Sensor AG auch die Führungskräfte der Konzerngesellschaften teilnahmen. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands und externer Berater ausführlich erörtert.

In der Sitzung im März 2011 wurde der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Gesellschaft gemeinsam mit den Abschlussprüfern der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Berlin, ausführlich erörtert und anschließend gebilligt und festgestellt. Außerdem erfolgte eine Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand und der Angemessenheit der Vorstandsbezüge.

Die Genehmigung zur Akquisition der MSF GmbH wurde nach ausführlicher Information durch den Vorstand und eingehender Befassung mit dieser Akquisition außerhalb der ordentlichen Sitzungen einstimmig erteilt.

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung unserer Gesellschaft am 09. Juni 2011 wurden die Herren Dr. Helge

Petersen und Dieter Althaus für die auf eigenen Wunsch ausgeschiedenen Herren Ernst Hofmann und Dr. Dirk Besse als Mitglieder des Aufsichtsrates gewählt. Der Aufsichtsrat dankt den Ausgeschiedenen im Namen aller Aktionärinnen und Aktionäre für die erfolgreiche und stets zum Wohle der Gesellschaft geleistete Arbeit.

In seiner konstituierenden Sitzung vom 09. Juni 2011 wählte der Aufsichtsrat einstimmig Herrn Gollan zu seinem Vorsitzenden und Herrn Dr. Petersen zu seinem Stellvertreter.

In zwei telefonischen Aufsichtsratssitzungen im Juli und August 2011 diskutierte der Aufsichtsrat ausführlich den Fortschritt bei den Verhandlungen zum Erwerb der Sensortechnics-Gruppe auf der Basis der vom Vorstand, den Wirtschaftsprüfern und Rechtsanwälten vorbereiteten Unterlagen.

Im September 2011 diskutierte der Aufsichtsrat die Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2011 mit den Abschlussprüfern unserer Gesellschaft. Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat neben der aktuellen Geschäftssituation mit dem Risikofrüherkennungssystem sowie dem weiteren Fortgang der Maßnahmen zur Akquisition der Sensortechnics-Gruppe und der dafür geplanten Kapitalerhöhung der First Sensor AG. Am 28. September 2011 erteilte der Aufsichtsrat sodann im Rahmen einer weiteren telefonischen Aufsichtsratsitzung seine Zustimmung zum Abschluss des entsprechenden Kaufvertrages und der damit zusammenhängenden Finanzierung und Kapitalerhöhung.

In seinen Sitzungen im November und Dezember 2011 standen neben der Unternehmensplanung und einer Reihe weiterer Themenstellungen vor allem die Diskussion der künftigen Unternehmens- und Führungsstruktur sowie die Maßnahmen zur Integration der erworbenen Sensortech-nics-Gruppe im Mittelpunkt der Beratungen mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus mit dem Finanzvorstand des Unternehmens, Herrn Dr. Ingo Stein, über sein Ausscheiden aus persönlichen Gründen zum 31. März 2012 verständigt und einen geeigneten Nachfolger zum Finanzvorstand der Gesellschaft bestellt. Im Rahmen eines strukturierten Prozesses unter intensiver persönlicher Einbindung der Aufsichtsratsmitglieder konnte nach Abschluss des Geschäftsjahres mit Herrn Joachim Wimmers ein sehr erfahrener und kompetenter Manager gewonnen und mit Wirkung zum 01. März 2012 zum Vorstandsmitglied bestellt werden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Stein für seine Tätigkeit und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Herrn Wimmers.

Darüber hinaus fanden eine Vielzahl von Besprechungen zwischen Vorstand und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie anderen Mitgliedern statt. Der

Aufsichtsrat hat keine gesonderten Ausschüsse gebildet, sondern immer in seiner Gesamtheit beraten. Alle zum jeweiligen Zeitpunkt amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats haben dabei an allen Sitzungen teilgenommen. Eine Effizienzprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats wurde regelmäßig durchgeführt und als Folge unter anderem das Berichtswesen weiterentwickelt. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr 2011 im Aufsichtsrat nicht aufgetreten.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 25. März 2011 eingehend mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen sowie einen ausführlichen Bericht zu Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand finden Sie auf den Seiten 19 ff. dieses Geschäftsberichts. Vorstand und Aufsichtsrat haben in der vorgenannten Sitzung des Weiteren beschlossen, eine Entschuldigserklärung gemäß § 161 AktG abzugeben. Nähere Einzelheiten dazu finden sich auf der Seite 88 dieses Geschäftsberichts. Die Entschuldigserklärung wurde den Aktionärinnen und Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Der Konzernabschluss mit Lagebericht sowie der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 mit Lagebericht wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen und die Lageberichte lagen dem Aufsichtsrat vor, wurden von ihm geprüft und in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 27. März 2012 in Gegenwart der Abschlussprüfer ausführlich erörtert und von den Abschlussprüfern erläutert. Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss 2011 gebilligt. Dieser ist damit festgestellt. Den Konzernjahresabschluss 2011 hat der Aufsichtsrat ohne Einwendungen zur Kenntnis genommen und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre überdurchschnittlichen Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr und wünscht ihnen für die künftigen Herausforderungen viel Erfolg.

Ganz besonderer Dank gilt unseren bisherigen und neuen Aktionärinnen und Aktionären, die der Gesellschaft ihr Vertrauen geschenkt haben und schenken.

Berlin, im März 2012

First Sensor AG
Der Aufsichtsrat



Götz Gollan
Vorsitzender

Rechtshinweis
 Finanzkalender 2012
 Internet, Informationen, Kontakt

Konzernjahresfinanzbericht 2011

Rechtshinweis

Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen und stellt keine Aufforderung zum Kauf von Aktien der First Sensor AG dar, sondern dient lediglich Informationszwecken über mögliche zukünftige Entwicklungen der Gesellschaft. Alle zukunftsbezogenen Angaben in diesem Konzernjahresfinanzbericht wurden auf Basis einer wahrscheinlichkeitsbasierten Planung erstellt und stellen Aussagen für die Zukunft dar, die nicht garantiert werden können.

Finanzkalender 2012

Termin	Thema	Ort
30.05.2012	Veröffentlichung Konzern- Quartalsfinanzbericht zum 31.03.2012	
27.-29.08.2012	Analystenkonferenz SCC Small Cap Conference	Frankfurt am Main
30.08.2012	Veröffentlichung Konzern- Halbjahresfinanzbericht zum 30.06.2012	Congress Center der Messe Frankfurt am Main
12.-14.11.2012	Eigenkapitalforum	Congress Center der Messe Frankfurt am Main
29.11.2012	Veröffentlichung Konzern- Quartalsfinanzbericht zum 30.09.2012	

Da wir Terminverschiebungen grundsätzlich nicht ausschließen können, empfehlen wir Ihnen, den aktuellen Stand kurzfristig im Internet unter <http://www.first-sensor.com/de/investor-relations/termine> abzufragen.

Internet, Informationen, Kontakt

Dieser Konzernjahresfinanzbericht liegt in deutscher und in englischer Sprache vor. Beide Fassungen stehen auch im Internet unter www.first-sensor.com zum Download bereit.

Investor Relations

T +49 30 639923-710
 F +49 30 639923-719
 ir@first-sensor.com
www.first-sensor.com/de/investor-relations

Aktie

First Sensor AG
 ISIN: DE0007201907
 WKN: 720190
 Symbol: SIS

First Sensor AG

Peter-Behrens-Str. 15
12459 Berlin
Deutschland
T +49 30 6399 2399
F +49 30 6399 2333
contact@first-sensor.com
www.first-sensor.com

Silicon Micro Sensors GmbH

Königsbrücker Str. 96
01099 Dresden
Deutschland
T +49 351 3177 62-10
F +49 351 3177 62-12
info@smicrosensors.com
www.smicrosensors.com

Silicon Projects GmbH

Peter-Behrens-Str. 15
12459 Berlin
Deutschland
T +49 30 6399 2399
F +49 30 6399 2333
info@silicon-projects.de
www.first-sensor.com

First Sensor Technology GmbH

Peter-Behrens-Str. 15
12459 Berlin
Deutschland
T +49 30 639923-810
F +49 30 639923-816
info@mems.first-sensor.com
www.mems.first-sensor.com

Lewicki microelectronic GmbH

Allee 35
89610 Oberdischingen
Deutschland
T +49 7305 9602-0
F +49 7305 9602-50
info@lewicki-gmbh.de
www.lewicki-gmbh.de

memsfab GmbH

Technologie-Campus 1
09126 Chemnitz
Deutschland
T +49 371 5347-680
F +49 371 5347-681
info@memsfab.de
www.memsfab.de

Microelectronic Packaging Dresden GmbH

Grenzstr. 22
01109 Dresden
Deutschland
T +49 351 2136-100
F +49 351 2136-109
info@mpd.de
www.mpd.de

First Sensor Inc.

5700 Corsa Avenue # 105
Westlake Village, CA 91362
USA
T +1 818 706-3400
F +1 818 889-7053
information@pacific-sensor.com
www.pacific-sensor.com

Sensortechnics GmbH

Boschstr. 10
82178 Puchheim
Deutschland
T +49 89 8008-30
F +49 89 8008-333
info@sensortechnics.com
www.sensortechnics.com



Sensortechncs Corp.

1980 Sherbrooke St. West
Suite 505
Montreal, QC H3H 1E8
Kanada
T +1 514 938-8089
info@sensortechncs.com
www.sensortechncs.com

Sensortechncs Inc.

905 South Main Street, Suite 201
Mansfield, MA 02048
USA
T +1 508 339 2955
F +1 508 339 2991
US-West@sensortechncs.com
www.sensortechncs.com

Sensortechncs Scandinavia AB

Jägerhorns väg 10
141 75 Kungens Kurva
Schweden
T +46 8 4495642
F +46 8 4495649
SE@sensortechncs.com
www.sensortechncs.com

Klay Instruments B.V.

Nijverheidsweg 5
7991 CZ Dwingeloo
Niederlande
T +31 521 5915-50
F +31 521 5920-46
info@klay.nl
www.klay.nl

ELBAU Elektronik

Bauelemente GmbH Berlin

Darßer Bogen 19
13088 Berlin
Deutschland
T +49 30 92404-20
F +49 30 92404-292
vertrieb@elbau-gmbh.de
www.elbau-gmbh.de

Elbau Singapore Pte. Ltd

3 Kallang Sector
Singapore 349278
Republic of Singapore
T +65 6747 6670
F +65 6747 5202
vertrieb@elbau-gmbh.de
www.elbau-gmbh.de

Pressure & Flow Ltd.

McGowan House
66C Somers Road
Rugby, Warwickshire CV22 7DH
Großbritannien
T +44 1788 5604-26
F +44 1788 5612-28
SalesUK@sensortechncs.com
www.sensortechncs.com



